Schleswig-Holsteinischer Leichtathletikverband Beselerallee 57 2300 Kiel

Horrn Bernd Hausmann Kopenhagener Allee 44

2300 Kiel 1



startscal

Die Zeitschrift des Schleswig-Holsteinischen Leichtathletik-Verbandes e.V.

MARATHON

Wolfgang Krüger in New York

BEIRAT

Heiße Debatten auf Konkursmasse

D-KADER

Neue Normen

STORY

Am Nabel der Welt

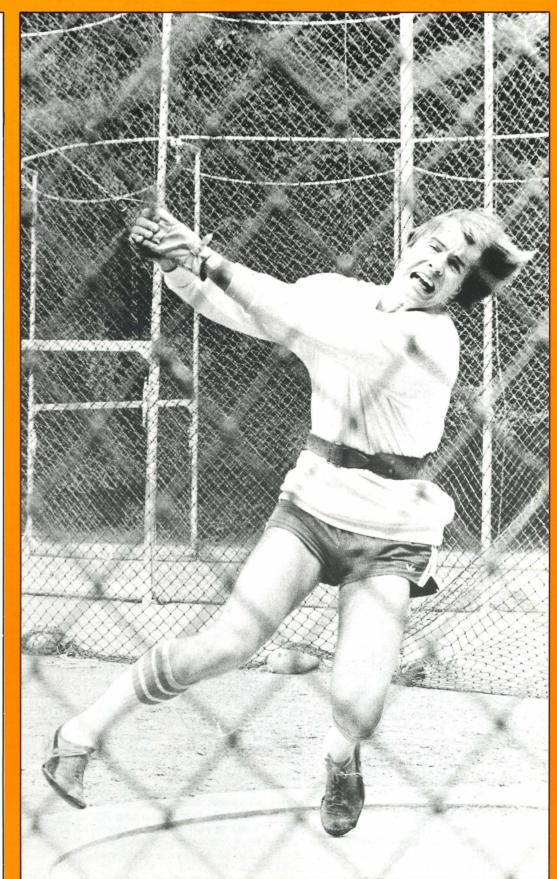
STANDPUNKT

Was nun?

HALLE Ausschreibungen

MEINUNG Quo vadis, SHLV?





An der Schwelle eines neuen Jahres

Liebe Leichtathletikfreunde,

"Der SHLV kommt nicht zur Ruhe", "das Personalkarussell dreht sich . . . ", "ein schwerer Schlag für den SHLV in seiner Gesamtheit . . . ", mit diesen und anderen dramatischen Formulierungen wird in diesen Novembertagen im sog. DLV-Organ, dem "Leichtathletikmagazin", landauf bis landab staunenden Leichtathletikfreunden eine Krise des SHLV suggeriert. Schlimm genug, nachdem schon vor zwei Jahren der damals amtierende Vorsitzende Horst Pape nach Auseinandersetzungen im Beirat des Landessportverbandes und auf Grund befürchteter Finanzeinbußen des Verbandes sein Amt niederlegte und das "Personenkarussell" zum Drehen brachte.

Liebe Leser, die angedeutete Dramatik entbehrt einer sachlichen Grundlage. Sie werden daher verstehen, wenn ich zum Jahresende, angesichts der ins Haus stehenden personellen Veränderungen und den damit verbundenen verschiedenartigen Kommentierungen in den Medien, ein klärendes und der Wirklichkeit entsprechendes Wort finde.

Zunächst die Fakten:

1. Der amtierende Vorsitzende kandidiert aus beruflichen und familiären Gründen nicht mehr und schlägt in Übereinstimmung mit dem Vorstand und Beirat den bisherigen 2. Vorsitzenden des SHLV, Wolfgang Delfs, als Nachfolger

Der Vorsitzende des SHLV hat außerdem den Beirat des SHLV davon in Kenntnis gesetzt, daß er seine Aufgabe, die Finanzen des SHLV im Beirat des LSV zu ordnen, als bewältigt ansieht.

- 2. Alle anderen Vorstandsmitglieder beabsichtigen, sich erneut zur Wahl zu stellen. Dabei wird Horst Pape das Amt des 2. Vorsitzenden in Personalunion mit dem Vorsitz des Leistungsausschusses wahrnehmen, eine Konstruktion, die satzungsmäßig zulässig und durchaus sinnvoll erscheint
- 3. Die in der Presse apostrophierten weiteren Vorstandsmitglieder, die dem Verband den Rücken kehren wollen, sind keine Mitalieder des Vorstandes, sondern, durchaus gewichtig und für die Verbandsarbeit höchst verdienstvoll und unverzichtbar, Mitglieder von Ausschüssen. Schülerwart, Statistikwart und Seniorensportwart wollen ausscheiden; der SHLV bemüht sich um geeignete Nachfolger

Der SHLV ist, was seine personellen Konstellationen anbetrifft, durchaus zur Ruhe gekommen. Daran ändert auch das Ausscheiden des 1. Vorsitzenden und Vizepräsidenten des DLV nichts.

Vor zwei Jahren bereits, in einer fast ausweglosen personellen Krise des SHLV eingesprungen, war von ihm mit Wolfgang Delfs der nahtlose Übergang besprochen und vorprogrammiert worden. Kontinuität ist nicht immer nur eine Frage von Personen, sondern viel mehr von gemeinsamen Positionen im Denken und Handeln. Ich habe keinen Grund daran zu zweifeln, daß der SHW trotz eines Wechsels im höchsten Amt, Kontinuität bewahren wird. Wer nur einigermaßen die Belastungen im Beruf, im vielfältig ausdifferenzierten Ehrenamt auf Bundesebene und im internationalen Bereich einzuschätzen vermag. wird Verständnis für die angestrebte personelle Veränderung haben müssen.

Und dennoch müßte der Wechsel problematisch sein, wenn nicht die eigentliche Krise des SHLV des Jahres 1981 eindeutig ad acta gelegt werden könnte. Die "Vertrauenskrise" mit dem Landessportverband und den angeschlossenen Fachverbänden, die damals hochstilisierte Finanzkrise, die den Lebensnerv des SHLV zu bedrohen schien, sind in zwei Jahren Amtstätigkeit des 1. Vorsitzenden überwunden worden. In mühevoller Finanzkommissionstätigkeit, zeitaufwendig und mit Kontroversen beladen, wurden Kriterien und Konturen der Förderungsinstrumente für die Landesfachverbände hin- und herberaten und letztenendes bestimmt

Auch hier die Fakten. Nach harten Auseinandersetzungen in der Finanzkommission wird der Zusammenkunft der Landesfachverbände am 31. Oktober 1983 einstimmig die Annahme der erarbeiteten Zuwendungen vorgeschlagen. Die Fachverbände wiederum schlagen nach Diskussionen und Kontroversen dem Beirat des LSV einstimmig die Annahme der von der Kommission erarbeiteten Richtlinien für die Finanzausstattung der Fachverbände vor. Der Beirat schließlich nimmt am 9. November 1983 die vorgelegte Zuschußregelung ebenfalls einstimmig an.

Was bedeutet das?

Der SHLV hat es nicht mehr nötig, sich auf Besitzstandsdenken zurückzuziehen und unter Hinweis auf vergangene Zuwendungen um Almosen zu bitten. Leichtathletik als Individualsport ist auf Grund der starken Ausdifferenzierung ihrer zahlreichen Disziplinen mit höchst unterschiedlichen Bewegungsmustern eine im Schulungs-, Trainings- und Organisationsbereich aufwendige Sportart, die, soll sie all ihren bewegungs- und altersspezifischen Bedürfnissen gerecht werden, eine entsprechende finanzielle Ausstattung benötigt. Diese ist ihr für die nächsten Jahre, gleiche Unterstützung für den Landessportverband durch die öffentliche Hand vorausgesetzt, zugebilligt worden.

Gewiß, die Leichtathletik ist auf Grund stagnierender Mitgliederzahlen auch im Konzert der Fachverbände ins Gerede gekommen. Hier gilt es, verlorenes Terrain wieder gut zu machen. Doch sind es nicht Protektionismus der Vergangenheit. Klüngeleien oder ungerechtfertigtes Besitzstandsstreben, wie häufig in Attacken unterstellt, die dem SHLV Gelder zufließen ließen, es ist die Sportart und ihre Umsetzung in vielfältige Angebotsstrukturen durch den Verband, was ihre finanzielle Basis auf Jahre

Diese Aufgabe, als das Problem von 1980/ 81 formuliert, ist in der Tat zugunsten des Verbandes gelöst worden.

Andere Fragen, Aufgaben und Probleme gilt es nun anzupacken. Wo sind sie zu

Sicherlich im Inneren des Verbandes.

Die Leistungsförderung ist ins Schußfeld geraten. Fehlende spektakuläre Erfolge bei deutschen Meisterschaften hatten den NDR zu einer Breitseite veranlaßt. Eine minimale Berücksichtigung in den Kaderlisten des DLV und eigene Analysen der Gremien im SHLV führten schließlich zu einer kritischen Bestandsaufnahme im SHLV-Vorstand.

Die ungeheuer schwere Aufgabe der Spitzensportförderung in Schleswig-Holstein insgesamt und natürlich auf dem Feld der Leichtathletik im besonderen ist Insidern bekannt. Die Gründe liegen häufig im sportexternen gesellschaftlichen Umfeld. Dennoch hat sich auch der SHLV zu fragen, mit welchen verbandsinternen Förderungsinstrumenten mehr geleistet werden kann, als bisher. Zum Verbandstag 1984 wird der Leistungsausschuß darüber Bericht erstat-

Liebe Freunde der Leichtathletik, an der Schwelle eines neuen Jahres gilt der Rückblick auch den vielen ehrenamtlichen Übungsleitern. Kampfrichtern und Mitarbeitern in Vereinen und Verbänden, die als Basis des SHLV die Sportart Leichtathletik in ihrer Existenz und Entwicklung prägen. Der SHLV weiß um die Bedeutung einer starken Vereinsarbeit und dankt Ihnen, den ehrenamtlichen Mitgliedern für viele uneigennützigen Stunden der Initiativen und Aktivitäten. Der SHLV ist dank der Arbeit in den Vereinen und Kreisen ein lebendiger und förderungswürdiger Verband, der auch im Jahr 1984 seinen Weg gehen wird.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein glückliches, gesundes Neues Jahr und erlebnis- und erfolgreiche Stunden in der Leichtathletik.

> **Bodo Schmidt** 1. Vorsitzender

Veränderung im "Leichtathletik-Magazin"

Einstieg

Das Präsidium des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) hat der Verbandszeitschrift auf seiner Sitzung am 26. November 1983 mitgeteilt, daß ab sofort der DLV nicht mehr als Mitherausgeber des "Leichtathletik-Magazin" fungiert und somit das "Leichtathletik-Magazin" auch nicht mehr als offizielles Organ des DLV bezeichnet werden kann.

Podiumsdiskussion

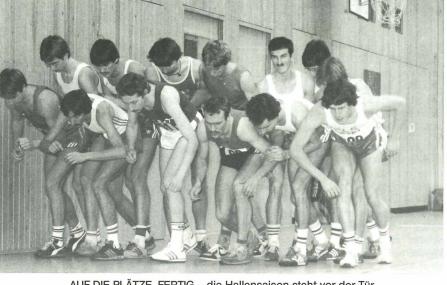
Eine sicher interessante Podiumsdiskussion findet am 12. Januar 1984 in Kiel statt. "Ist Ausdauersport für Schüler schädlich?" heißt das Thema im KTB-Heim (Schauenburger Straße), bei dem u. a. die Athleten Kerstin Winckler und Thomas Knäsche mit Prof. Dr. Rickert diskutieren.

Sportpressefest in Kiel

Am 20. Januar 1984 bietet die "Vereinigung Kieler Sportjournalisten" ihr traditionelles Sportpressefest. Ein echter Knüller, wie die Vorankündigung zeigt: Dreisprung-Vizeweltmeister und "Stimmungskanone" Willie Banks sowie Zehnkampf-Weltrekordler Jürgen Hingsen treten im Weitsprung gegeneinander an

Läufer-Team e.V. ins Leben gerufen

Die Popularität des Laufens ist ungebrochen. Straßenläufe oder aber die Jubiläum feiernde Lauftreff-Bewegung verzeichnen einen großartigen Teilnehmer-Boom. Diesem will jetzt in Kiel ein neuer Verein Rechnung tragen. Das Läufer-Team e.V. Kiel ist im November ins Leben gerufen worden. Rainer Ziplinsky, bislang SC Rönnau, hat



AUF DIE PLÄTZE, FERTIG - die Hallensaison steht vor der Tür.

sich mit der Vereinsgründung einen großen Wunsch erfüllt. Selbst mehrere Vereine durchlaufen, hofft der 31jährige Vizelandesmeister im Marathonlauf, in "seinem" Verein viele Ziele verwirklichen zu können. Neues Domizil des Läufer-Teams ist "Zippel's Läuferwelt" in der Rathausstraße 2.

Der startschuß wünscht dem Läufer-Team einen guten Start.

Redaktion und Technik wünschen allen startschuß-Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 1984!

Im nächsten startschuß . . .

können Sie unter anderem die aktuelle Wechselbörse lesen. Dann wissen Sie, wer zu wem gewechselt ist. Außerdem setzen wir unsere Serie "Vereine ziehen Bilanz" fort. Wie sieht Ihre Bilanz aus?

Verantwortlich ...

. . für diese startschuß-Ausgabe ist Ulf

Unser Titelfoto...

. . zeigt Olaf Schmidt-Stohn vom LBV Phönix: Mit Schwung ins neue Jahr.

Foto: Pankalla

IMPRESSUM

Herausgeber:

Schleswig-Holsteinischer Leichtathletik-Verband (SHLV), Beselerallee 57, 2300 Kiel, Tel. 04 31 / 56 83 34.

Redaktion:

SHLV-Pressewart

Rüdiger Straub (verantwortlich) Bertha-v.-Suttner-Str. 1, Postfach 57 80, 2300 Kronshagen, Tel. 0431/54793. Ulf Hagge, Toosbüystraße 5, 2390 Flensburg, Tel. 04 61 / 210 42 (p.) u. 808-216 (d.)

HOLSTEN-DRUCKEREI Klaus-Peter Rave Sophienblatt 52 a, 2300 Kiel 1, Telefon 04 31 / 67 53 23

Erscheinungsweise:

Zwölfmal im Jahr zum 20. des Monats: außerdem zu besonderen Leichtathletik-Ereignissen in Schleswig-Holstein.

Abonnements-Preis:

36,00 DM pro Jahr, einschließlich Postgebühren und Mehrwertsteuer. Die Abonnementsgebühren sind auf das Konto

SHLV-startschuß

Landesbank und Girozentrale Kiel Nr. 530 030 19 (BLZ 210 500 00)

zu überweisen.

Einzelverkaufspreis:

3,00 DM zuzüglich Versandkosten.

Aufgrund Ihrer Bestellung werden Sie eine Vorausrechnung für das laufende Kalenderjahr erhalten. Die regelmäßige Lieferung beginnt umgehend nach Eingang Ihrer Zahlung. Für den weiteren Bezug werden Sie jeweils im Januar eine Jahresrechnung

Ein Abonnement gilt für die Dauer eines Jahres. Es verlängert sich für die gleiche Zeit, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.

Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des SHLV oder infolge höherer Gewalt ist der SHLV von der Lieferpflicht entbunden. Es besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Der Bezugspreis wird nicht erstattet.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des SHLV oder der Redaktion dar.

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des SHLV und unter voller Quellenangabe.

Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. Februar 1983.

Die Zeitschrift startschuß ist Pflichtblatt für alle Vereine in Schleswig-Holstein mit Leichtathletik-Abteilungen.

Außenseitersieg und famoser Rekordlauf

Mit einem Außenseitersieg des 26jährigen Jost Rehberg (SC Rönnau 74) und einem famosen Landesrekordlauf der 44jährigen Charlotte Hauke (LG Kiel) hatten Schleswig-Holsteins Landesmeisterschaften und Seniorenbestenkämpfe im Marathonlauf einen überraschenden Ausgang.

Die im Rahmen des 7. Kieler Marathonlaufes veranstalteten Titelkämpfe sahen mehr als 500 Teilnehmer am Start, von denen sich der Kieler Lauf-Laden-Besitzer Rainer Ziplinsky (SC Rönnau 74) schon nach drei Kilometern abgesetzt hatte. Ziplinsky erlief sich bei strahlendem Sonnenschein, aber starken Windböen, bis zur Wendemarke einen Vorsprung von knapp einer Minute, mußte dann jedoch auf dem zweiten Teilstück dem hohen Tempo Tribut zollen. Bei Kilometer 37 hatte ihn schließlich sein Vereinskamerad Rehberg, der bis zu den Kieler Titelkämpfen nur an fünfter Stelle in der aktuellen SHLV-Bestenliste mit 2.33:54 geführt wurde, eingeholt und lief auf den letzten Kilometern - vom Rükkenwind beflügelt - seinerseits nun 90 Sekunden Vorsprung heraus.

Mit 2.27:28 verbesserte der Außenseiter, der sich selbst nur einen Rang zwischen Platz sechs und acht zugetraut hatte, seine bisherige Bestzeit um drei Minuten. "Zum Glück bin ich sehr langsam angegangen; das hat sich am Ende deutlich bemerkbar gemacht", meinte Rehberg, der nach 5 km noch an 12. Position gelegen hatte. Ziplinsky, als Zweiter mit 2.29:00 im Ziel, hatte sich wohl doch ein wenig übernommen, nachdem er eine Woche zuvor noch beim Lauf "Rund um den Wolfgangsee" in Österreich gestartet war. Dort hatte er auf dem 27 km langen und stark profilierten Kurs als zweitbester Deutscher den fünften Platz belect

Auch Titelverteidiger Rüdiger Grube (SC Rönnau 74) steckten die Anstrengungen des Wolfgangseelaufes (Platz 7) noch derart in den Muskeln, daß er schon nach sechzehn Kilometern resignierte. Nicht am Start war Wolfgang Krüger (Gut-Heil Neumünster), der einen Start beim New-York-Marathon (54. in 2.18:38) vorzog. "In Kiel wäre ich doch nur weit vorneweggelaufen", sagte der 37jährige Lübecker. Dieses schmälerte den Sieg von Jost Rehberg aber keineswegs. "Ich habe die Gunst der Stunde genutzt, und darüber freue ich mich", erzählte der Überraschungssieger.

Besonders gespannt war man auf den Rennausgang bei den Frauen. Gudrun Salomon oder Charlotte Hauke – wer würde es schaffen? Auf den ersten Blick schien Salomon die besseren Karten zu besitzen, nachdem sie noch vor zwei Wochen ihren 25-km-Landesrekord auf 1.38:27 verbessert hatte. Doch auf den ganz langen Strekken hatte Hauke in diesem Zweierduell oft triumphiert. In Kiel nun ließ die 44jährige Hauke vom Start weg keinen Zweifel aufkommen, wirkte auch an der Wendemarke noch überraschend frisch und verbesserte sich und ihren Landesrekord um mehr als fünfeinhalb Minuten auf 2.50:56. Freudestrahlend erwartete sie ihre Konkurrentin Gudrun Salomon im Ziel, die in 2.56:42 und damit vier Sekunden über der alten Rekordmarke das Ziel im Marinefliegerhorst passierte.

Auch in der Mannschaftswertung gab es für die Läuferinnen der LG Kiel einen neuen Landesrekord: Zusammen mit der fünftplazierten Christiane Untiedt ergab die Zeitaddition 9.01:55 – das war 39 Minuten schneller als die bisherige Marke aus dem Jahre 1981.

Doch für das Gros der Teilnehmer zählte nicht der Sieg. "Dabeisein ist alles", die Lust am Laufen und der Gedanke, seinen Körper auf Leistungsfähigkeit zu testen, bewegte die meisten der Läufer und Läuferinnen, sich dem Starter zu stellen. Erfreulich hierbei, daß dem 7. Kieler Marathonlauf das Bild von ins Ziel wankenden Läufern erspart blieb – nur in ganz wenigen Fällen mußte sich der Arzt um das gesund-

heitliche Wohl der teilnehmenden Laufenthusiasten erkunden.

Die Bilanz war auch bei den Ausrichtern positiv, wenngleich die EDV-mäßige Auswertung im Nachhinein Schwierigkeiten bereitete. "500 Athleten sind die Grenzen dessen, was wir im Marinefliegergeschwader 5 mit bescheidenen Mitteln verkraften können", meinte Schirmherr Schmidt-Smeding, der den Lauf vom Führungsfahrzeug aus beobachtete. Über 200 Personen mit 20 Fahrzeugen gehörten in Kiel zum Organisationsstab dieses Laufes, der auch 1984 wieder die Athleten nach Kiel ziehen wird.

Dann jedoch nicht als Landesmeisterschaft. Denn diese Doppelbelastung will Hauptorganisator Günter Stachel nicht mehr eingehen. "Vielleicht würden wir damit unseren Marathonlauf kaputtmachen", meinte er kritisch. Der sonst Suchsdorf auszeichnende Service wie Urkunden für jedermann (sofort) sei bei einer derartigen Großveranstaltung einfach nicht durchzuführen. Recht hat er wohl – schade ist es aber trotzdem.



KOMM DRÜCK MICH MAL, scheint Charlotte Hauke hier zu sagen. Welch eine Freude über den Marathon-Landestitel, den sich die Kielerin souverän sicherte. Foto: Straub

Heiße Debatten auf Konkursmasse

Die meisten schoben bereits fein säuberlich die Manuskripte in die Aktentasche, räkelten sich und dachten an Dusche und Abendbrot. Doch: Bodo Schmidt wollte noch einmal etwas sagen. Es könnte schon nichts Böses sein. Die wunden Punkte waren bereits abgehakt. Doch, Pustekuchen. Um 19.16 Uhr teilte Bodo Schmidt mit präsidialer Gelassenheit mit, so, als gelte es, den banalen Haushaltsposten Porto und Kopien näher zu erläutern, er würde beim Verbandstag in Lübeck nicht mehr für die Position des 1. Vorsitzenden kandidieren.

Niemand regte sich auf. Die Deligierten nahmen es genauso widerspruchslos hin wie die Mitteilung, daß am Wochenende vorher die Sportwarte der Kreisverbände getagt hätten.

Schmidt gab als Begründung für diesen Verzicht Terminkollisionen an. Das war bei der Wahl Anfang 1982 auch nicht anders zu erwarten gewesen. Außerdem hatte Schmidt nie damit geprahlt, er würde auf immer und ewig SHLV-Präsident bleiben.

"Übergangsregime" nannte er selbst seine kurze Regierungszeit. Ein Nachfolger ist bereits in Sicht. Wolfgang Delfs, 2. Vorsitzender des Verbandes, wird vom Vorstand beim Verbandstag in Lübeck vorgeschlagen werden.

Beiratstagungen des SHLV werden wohl nie vom Credo der vorweihnachtlichen Besinnlichkeit umgeben sein. Vor zwei Jahren in Warder machte Horst Pape Schlagzeilen, als er wegen eines Streites mit dem LSV-Präsidenten Hans Hansen zurücktrat, und im vergangenen Jahr wurde der Nikolaus-Friede durch die Mitteilung gestört, der LSV habe erneut zehn Prozent des Zuschusses gestrichen.

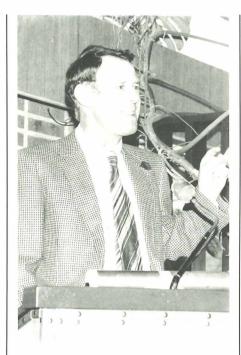
Die erwartete Hiobsbotschaft blieb diesmal allerdings aus. Im Gegenteil: Bodo Schmidt berichtete, der LSV-Finanzausschuß habe sich dazu durchgerungen, dem SHLV knapp 1000 Mark mehr zu überlassen.

Zum Höhepunkt ward in den Räumen des konkursbedrohten Kurhotels die große Vorstellung des kleinen Mannes aus Olderup – Helmut Herbst. Auch diesmal polterte und wütete er, wenn ihm etwas nicht in den Kram paßte.

Seine bedeutungsschwangeren Worte waren gefragt.

Jeden Moment glaubte man, Luther leibhaftig vor sich zu haben, wie weiland vor dem Wormser Reichstag: "Hier steh ich nun und kann nicht anders". Auch Herbst kann meistens nicht anders, weil er halt so engagiert ist.

Nur diesmal, im eigenen Nordfriesland gar, gingen die Pferde mit ihm durch. "Macht schmeckt jedem", warf er Pressewart



LETZTE BESCHWÖRENDE Worte von Bodo Schmidt. Foto: Straub

Rüdiger Straub vor. In anderen Beiträgen zum heiß debattierten Thema Öffentlichkeitsarbeit attackierte er Straub, daß die Grenze zur Formalbeleidigung nicht mehr fern war. Hinter der ganzen Öffentlichkeitsarbeit stecke doch sowieso eine Funktionärsverschwörung. Manuskripte seien vor der Veröffentlichung im startschuß Vorstandsmitgliedern vorgelegt worden. Empfindlich reagierte er, als das Verhältnis zu seinem Arbeitgeber, dem Sprei-Verlag von Arno Reimann, diskutiert wurde. Zu diesem Verlag sind die Beziehungen des SHLV seit den unschönen Szenen bei der Verlagsübergabe des startschuß getrübt. Das jedoch, meinte Herbst, sei noch lange kein Grund, den Sprei-Verlag, der das "Leichtathletik-Magazin" herausgibt, das inzwischen nicht mehr offizielles Organ des DLV ist, zu bovkottieren.

Nachdem der Verbal-Vulkan von Helmut Herbst zu spucken aufgehört hatte, herrschte in St. Peter wieder Ruhe. Im Schnellverfahren wurden die letzten Tagesordnungspunkte über die Bühne gebracht. So wurden die Veranstaltungen für die kommende Saison vergeben. Außer einer Beschwerde aus Lauenburg, man könne nun doch nicht verlangen, für eine Staffellandesmeisterschaft an einem Abend extra nach Rendsburg zu fahren, brachte Peter Frost alle Veranstaltungen an den Mann.

Wo man sich nächstes Jahr trifft, blieb offen. Genauso wie die Frage, was denn im nächsten Jahr die vorweihnachtliche Freude verderben wird.

Ulf Hagge

STAND PUNKT

Was nun?

Von Ulf Hagge

Der Brief von Wolfgang Zdechlik an den SHLV-Vorsitzenden in der ersten Novemberwoche war kurz und knapp. Er wolle sein Amt als Schülerwart in Zukunft nicht mehr ausüben, schrieb Wolfgang Zdechlik. Die Gründe dafür möge sich der SHLV in beruflicher Überlastung suchen. Und damit hatte sich's. Der Verband darf sich auf die Suche nach einem neuen Schülerwart machen.

Die Beiratstagung in St.-Peter Ording hatte ihren ungeahnten Knüller. Jugendwart Heinz Müller erfuhr erst unmittelbar vor Beginn der Tagung von der neuen Situation – und war empört.

Ein Energiebündel war zurückgetreten. Einer, der immer zur Stelle war, wenn es galt, neuartige Konzepte für die Nachwuchsarbeit zu erstellen, hatte das Handtuch geschmissen.

Viel Mühe hatte sich Zdechlik in seiner relativ kurzen Amtszeit gemacht, um den Jugendsektor beinahe von Grund auf neu zu beackern – und nun dieser Rückzieher!

Heinz Müller, dem nachgesagt wird, sich mit Zdechlik nicht immer grün gewesen zu sein, glaubte in St.-Peter den Grund für den Rücktritt des Schülerwarts gefunden zu haben: Weil Zdechliks Konzepte nicht ad hoc in die Tat umgesetzt werden konnten und weil die Vereine, zum Beispiel, mit der Abschaffung der Schüler-Einzelmeisterschaften nicht ohne weiteres einverstanden waren. Deshalb soll Zdechlik aufgegeben haben, meint Müller sein Kollege. Aha!

Trifft dies wirklich zu, sollte der SHLV tunlichst darauf verzichten, Halbmast zu flaggen. Erst die Revolution anleiern und dann die beleidigte Leberwurst spielen – da paßt etwas nicht zusammen. Erst tönen und dann abwinken läßt den Verdacht aufkommen, die Konzepte seien nicht ernst gemeint. Wer alles anders machen will und dies, wie Zdechlik, auch noch verständlich begründen kann, muß am Ball bleiben. Und das tat er eben nicht.

Aber: Vielleicht gibt es ja noch andere Gründe für den Rücktritt. Die Begründung berufliche Belastung klingt logisch. Aufgrund der Begleitumstände und der Tuschelei von St.-Peter bleibt ein fader Nachgeschmack.

Bleibt festzuhalten: Zdechlik ist weg, die Konzepte bleiben – was nun?

"Wenn ich könnte, wäre ich wieder dabei", meinte Ute Jamrozy, als sie von einer zweiwöchigen Studienreise aus dem olympischen Ursprungsland Griechenland heimkehrte. Für die 19jährige Sport- und Geographiestudentin war die Fahrt mit der Deutschen Olympischen Gesellschaft vom 14. September bis 1. Oktober ein unvergessenes Erlebnis.

Im Zeichen Olympias am Nabel der Welt

Zufällig lese ich eine Ausschreibung für eine DOG-Studienfahrt nach Griechenland, für die ich mich bewerbe. Hinter der Abkürzung DOG, was mir bis dahin völlig unbekannt ist, verbirgt sich die Deutsche Olympische Gesellschaft. Sie ist eine gemeinnützige Vereinigung von Freunden und Förderern des Sports. Seit 25 Jahren ermöglicht die DOG alliährlich jungen Sportlern anspruchsvolle Studienaufenthalte an den klassischen Stätten in Griechenland, deren Höhepunkt der Besuch Olympias ist.

Unter diesen jungen Sportlern befinde ich mich nun. Mit mir 21 andere Jugendliche. mir noch unbekannte Leute im Alter von 18 bis 24 Jahren. Eine Mischung aus Übungsleitern, Sportstudenten und Leistungssportlern aus allen Bereichen. Mit einem Rundbrief mit den Teilnehmernamen, dem groben Reiseverlauf und der Abflugszeit treffe ich am 14. September in der Deutschen Turnschule Frankfurt ein. Nach der ersten Erleichterung, daß die Leute mitsamt der Reiseleitung einen jungen, fröhlichen, eben "ganz normalen" Eindruck machen, haben wir dann an zwei Tagen Gelegenheit, uns bei Sport, Spiel und Spaß kennenzulernen. Kleine Vorträge und Dias dienen zur Einführung, Vorbereitung und Neugierde werden geweckt.

Am 16. September erwarten uns nach 21/2 Stunden Flug in Athen hochsommerliche Temperaturen und eine allzu engagierte

griechische Reiseführerin. Mit dem Bus geht es dann über Korinth und Patras zum für uns wohl beeindruckendsten Ort des Peleponnes - Olympia.

Olympia liegt in einer lieblichen Flußlandschaft, im Alpheiostal, und ist durch das wichtigste Heiligtum des Zeus und die zu seiner Ehrung seit 776 v. Chr. gefeierten "Olympischen Spiele" hochberühmt in der griechischen Welt geworden. Hier verbringen wir drei viel zu kurze Tage, um das alte Stadion, die Heiligtümer, das alte und das neue Olympische Museum für uns zu entdecken. Untergebracht sind wir in der Internationalen Olympischen Akademie, die für internationale Kongresse und Seminare gegründet wurde und sich mit Problemen des Wettkampfsports und der Olympischen Spiele beschäftigt. Da wir di einzige Gruppe hier sind, haben wir volle Bewegungsfreiheit in der wunderbaren Anlage, die uns inmitten der Landschaft aus Ölbäumen, Palmen und Obstbäumen wie das Paradies vorkommt, und wir genießen unsere Freizeit im Schwimmbad, im Fluß, in den Wohntrakten und auf den Sportplätzen in vollen Zügen.

Schweren Herzens verlassen wir am 20. September Olympia und gelangen abends nach Sparta. Unterwegs besichtigen wir den sehr gut erhaltenen Apollontempel von Bassae, der 1130 m hoch in völliger Bergeinsamkeit liegt. Von Sparta aus besuchen wir Mistra, eine byzantinische Burg, aus der

Alte verfallene Säulen, die mit viel Phantasie ein Ganzes geben - Olympia, Ursprung der olympischen Spiele, in einem fruchtbaren Tal des Peleponnes gelegen, zieht Jahr für Jahr Touristen aus aller Welt an.

sich eine glanzvolle Stadt entwickelte; heute leben hier noch die paar Nonnen des Pantanassa-Klosters.

Zwei Tage später fahren wir nach Epidauros. Das "Kurzentrum der Antike" war nicht nur als Kult- und Heilstätte berühmt, sondern vor allem durch sein Theater. Es ist das schönste Theater Griechenlands, wenn nicht gar das schönste Freilichttheater der Welt. Die unvergleichbare Akustik animierte uns zur Gründung eines Chores, auch wenn die Gospelsongs wohl nicht in die Zeit passen, werden die Sänger kräftig beklatscht. Weitere Ausflugsstationen sind die Akropolis (das Löwentor, Kuppelgräber) und Tiryns. Zum Ab-Phluß der Tage am Meer feiern wir ein "Bergfest" in Tolon.

Der 24. steht ganz im Zeichen der Kultur. Argos, Altkorinth und die für uns als Sportler sehr beeindruckenden Startanlagen von Ishmus, das Stadion und Museum sind Haltepunkte, bevor eine gemeinsame Stadtrundfahrt in Athen, ein Gang durch die Altstadt und eine "lightshow" mit Blick auf die Akropolis den Abend beschließt.

Am Sonntagmorgen kämpfen wir uns durch das total überfüllte Nationalmuseum, gehen auf Entdeckungsreise zum Flohmarkt in der Plakka und bewundern das erste Olympiastadion von 1896. Heute finden in dieser länglichen Anlage vorwiegend Basketballspiele statt. Dann ist "die Akropolis" Programmpunkt Nummer eins. Der faszinierende Rundgang auf und um die Akropolis füllt den Morgen. Eine Sportveranstaltung mit einem Athener Sportclub am Nachmittag findet bei den Griechen leider kaum Zuspruch. Begeistert sind wir aber alle von dem hellen, sympathischen neuen Olympiastadion von Athen, wo 1996 die 25. Olympischen Sommerspiele stattfinden.

Am folgenden Tag geht es von Piräus aus mit dem Schiff nach Aegina; mitten auf der wunderschönen Insel steht der Aphaia-Tempel. Beim Baden müssen leider einige von uns die Bekanntschaft mit Seeigeln machen, so daß unser Felsen bald einem Lazarett gleicht. Am 28. September geht es zur letzten Station, zum "Nabel der Welt" nach Delphi, für einige Tage werden wir in den Bann der delphischen Mythen gezogen. Es gehört nicht viel Phantasie dazu, sich vorzustellen, wie die Priesterin Pythia die Zukunft weissagte, berauscht durch die Dämpfe, die aus dem Erdspalt der Gaia aufstiegen. Eine geheimnisvolle Nachtwanderung und eine Abschiedsfete bilden den Abschluß einer beeindruckenden

Studienfahrt

Gehörlosensportverband der Welt. Heute ist in der Bundesrepublik jeder vierte Gehörlose in einem Sportverein – trotzdem bleiben die Gehörgeschädigten unter sich. Was sind das, gehörlose Sportler? Welche Probleme haben sie? In Husum fand kürzlich der Verbandstag des Landesverbandes statt - eine Tagung der Herzlichkeit.

In Deutschland gab es schon 1888 einen "Taubstummen-Turnverein" und seit 1910 den ersten

Gehörlosigkeit setzt Leistungsgrenzen

Überall in der Welt haben die Gehörlosen eigene Sportorganisationen. Denn: Sport bedeutet neben körperlicher Ertüchtigung auch immer Lebenshilfe durch Kommunikation, die bei den Gehörlosen in ihrer Gebärdensprache erfolgt. Die Gehörlosen wissen nicht wohin. Sie fühlen sich weder zu den hörenden noch zu den körperbehinderten Sportlern hingezogen.

Vielmehr entspricht es ihrer besonderen Gemeinschaft, sich in eigenen Sportverbänden zusammenzuschließen. So haben sie sich 1924 eine eigene Organisation geschaffen, das "Comité International des Sports des Sourds" (CISS), in dessen Präsidium von Anfang an auch deutsche gehörlose Sportler vertreten waren. Dieses internationale Komitee für Gehörlosensport veranstaltet in Anlehnung an die Regeln des IOC im nacholympischen Jahr eigene

"Weltspiele der Gehörlosen". Die 14. dieser Art losen immer noch mächtig stolz.

fanen 1981 in Köln statt und darauf sind die Gehör-

GEHÖRLOSENSPORT

Die Einladung war einzigartig. "Sehr geehr-

ter Herr Journalist", hieß es da, demnächst

findet der Verbandstag des Gehörlosen-

Sportverbandes Schleswig-Holstein in

Husum statt. "Wir laden Sie herzlich ein."

Dieses herzlich war nicht nur eine kusche-

lige Floskel auf holzfreiem Briefpapier.

Herzlichkeit über alle Maßen beherrschte

den Verbandstag. Kein Vergleich zu ähn-

lichen Tagungen von Sportverbänden hö-

render Menschen, wo oft gerangelt und

gekeift wird. Bei den Gehörlosen, die bei-

nahe vollends im sportlichen Abseits ste-

hen, gab es nicht einmal ansatzweise Strei-

tigkeiten. Kritik gab's auch - aber nur an

den hörenden Finanzverwalter vom Lan-

"Bitte weiter so!" - Ein sichtlich zufriedener

Karl-Werner Broska forderte seine Mitstrei-

ter aus dem Vorstand und die 322 Mit-

glieder des Gehörlosensportverbandes

Schleswig-Holstein auf, auch weiterhin so

engagiert für die gemeinsame Sache ein-

zutreten - den Sport für die hörgeschädig-

ten Menschen. Beim 9. Verbandstag in Hu-

sum herrschte stets Einigkeit. Wenn's was

zu beschließen gab, wurde von den 23 De-

legierten ohne Murren zugestimmt, die Ar-

beit des Vorstandes um den Vorsitzenden

Karl-Werner Broska aus dem nordfrie-

sischen Cecilienkoog sogar eifrig be-

klatscht - im Gehörlosenverband stimmtes.

dessportverband.

Große Herzlichkeit

Gehörlosigkeit setzt Leistungsgrenzen. Dazu schreibt eine gehörlose Leistungssportlerin: "Als ich im 11. Lebensjahr ertaubte, wurden Turnhalle und Sportplatz schon bald meine zweite Heimat. Aber, man kann sich noch so anstrengen, genauso fleißig trainieren: Immer fehlen Sekunden, Zentimeter und Meter! Es liegt an Gleichgewichtsstörungen oder an verminderter Reaktionsfähigkeit oder an fehlenden akustischen Anregungen, kurz: an der Gehörlosigkeit. Darum finden wir unsere größte Befriedigung auch im sportlichen Wettkampf mit unseren Schicksalskameraden und tragen unsere eigenen Weltspiele aus."

Turnhalle als zweite Heimat

Dolmetscher fehlen

Ausschließlich ehrenamtliche gehörlose Mitarbeiter sind es, die mit großem Engagement und organisatorischem Geschick als Betreuer in 16 Vereinen und Verbänden einsetzen. Aber: Behördenkontakte sind während der Arbeitszeit und ohne Telefonieren zu können kaum möglich. Dolmetscher fehlen. Für die Organisationsarbeit reicht auch die Freizeit nicht mehr aus, seit dem fast jeder vierte Gehörlose in einem Sportverein ist.

Bereits 1971 wurde mit Hilfe des Innenministeriums beim Deutschen Gehörlosensportverband die Stelle eines hauptamtlichen Geschäftsführers geschaffen. Seitdem hat sich jedoch die Mitgliederzahl verdoppelt. Deshalb fordert der Deutsche Gehörlosen-Sportverband Zuschüsse aus Bundesmitteln für die Einstellung eines hauptamtlichen Dolmetschers, eines Verbandslehrwartes zur Ausbildung von Übungsleitern, eines Verbandstrainers für gehörlose Spitzensportler und Zuschüsse aus Landesmitteln für die Einstellung von haupt- und nebenamtlichen Geschäftsführern in den Landesverbänden. Die Gehörlosen wollen eins: Verständnis für ihre Bedürfnisse und vom Staat größtmögliche Hilfe zur Selbsthilfe.

Keine Rechtfertigung

Frei von Streitigkeiten und Haarspaltereien ging es für den Vorstand weniger darum, die Arbeit vor den Vereinen zu rechtfertigen, als vielmehr einen Überblick über die Jahresarbeit zu geben.

Hans Hansen, Vorsitzender des LSV, lobte ausdrücklich die Arbeit der Gehörlosensportler, die im LSV schon von der Mitgliederzahl her eher eine Randgruppe sind. Als Anerkennung für langjährige Verbandstätigkeit verlieh Hansen dem Ehrenpräsidenten des Gehörlosenverbandes, Hans Karstens aus Kiel, die goldene Ehrennadel des LSV.

Höhepunkt in Bredstedt

Recht umfangreich ist der Sportkalender für das kommende Jahr. Höhepunkt ist für die Schleswig-Holstei-

ner dabei die Ausrichtung der Deutschen Handballmeisterschaft für Gehörlose, die am 12. Mai in Bredstedt entschieden wird.

Kein Vergleich

Der Gehörlosenverband ist von der Natur der Sache her schon nicht mit anderen Verbänden zu vergleichen. Während der SHLV zum Beispiel lediglich die Leichtathletik vertritt, sind im Gehörlosenverband mehrere Sportarten unter einem Dach. Obwohl aber Karl-Werner Broska zusammen mit seinen Vorstandskollegen Leichtathleten, Handballer, Kegler und Motorsportler repräsentiert, muß der Verband sich den gleichen Regularien unterwerfen, wie die Fachorganisationen. Auch die Satzung darf bei den Gehörlosen nicht von der vorgegebenen Linie der Hörenden abweichen. Und weil die nach Meinung des Kieler Amtsgerichts nicht in Ordnung war, mußte sich der Verbandstag auch mit reinen Formularien abgeben. Die Juristen bemängelten den Begriff des Geschäftsführers als Vorstandsmitglied. Dies ließe leicht den Verdacht aufkommen, es handele sich beim Gehörlosenverband um eine GmbH und nicht etwa um eine gemeinnützige Organisation. Auch als die neue Satzung zur Abstimmung stand, das gleiche Bild: Alle Delegierten griffen zur roten Pappkarte. "Ja" stand da in großen Lettern drauf.

Ulf Hagge

Über Sportentwicklungsprojekte hat der startschuß in den letzten Monaten oft berichtet. Zweimal war Schleswig-Holstein Gastgeber für große indonesische Auswahlteams, und zuletzt bereiteten sich die beiden einzigen WM-Teilnehmer dieses fernöstlichen Inselstaates auf die ersten Welttitelkämpfe in Kiel vor. Im September nun durften auch Schleswig-Holsteiner die Koffer packen, um in Indonesien "vor Ort" zu schulen. Als Reisende in Sachen Entwicklungshilfe betätigten sich Weitsprung-Landestrainer Wolfgang Delfs, Sprint-Blocktrainer Frank Thieme, die Aktiven Anne Heitmann (LG Wedel/Pinneberg) und Ulf Reinhold (Ratzeburger SV), der letztjährige deutsche Fünf- und Zehnkampfjugendmeister. Dazu kamen noch der deutsche Dreisprung-Rekordler Peter Bouschen (Düsseldorf) und der Münchner Zehnkämpfer Herbert Peter. Für den startschuß berichten Anne und Ulf über das zweieinhalbwöchige Schulungsprogramm im 28 Flugstunden entfernten Indonesien. Anne, die Sportstudentin mit Journalistik-Ambitionen, schreibt über den Sportpart, während sich Ulf der touristischen Seite angenommen hat.

Anne Heitmann - Indonesien '83

Indonesien 1983 - eine Reise, die von der sportlichen wie auch von der kulturellen und touristischen Seite unvergessen bleibt, so stark sind die Eindrücke.

Unter der Leitung von Wolfgang Delfs startete eine sechsköpfige Gruppe in Richtung Fernost, um "Entwicklungshilfe" in Sachen Sport zu leisten.

Einer Einladung des PASI folgend, welche nicht zuletzt den guten Kontakten des SHLV zum indonesischen Verband zu verdanken ist, standen die indonesischen Meisterschaften als Hauptpunkt auf unserem Programm.

Wir erlebten Wettkämpfe, die vom Einsatz der Athleten und von der Begeisterungsfähigkeit des Publikums getragen worden sind; Leistung war zweitrangig, was zählte, war der Kampf. So hatten die 5000 Zuschauer, die an jedem der drei Wettkampftage zu zählen waren, ihren besonderen Spaß am Kampf um die Plätze, welchen sich die Läufer erbittert lieferten.

Am Applaus des Publikums war nicht zu ermessen, ob um Platz eins oder Platz zehn gekämpft wurde; Anfeuerungsrufe galten iedem, der Einsatz zeigte. So auch den Athleten des 3000-m-Hindernislaufes, die nicht nur gegen ihre Gegner, sondern auch gegen die Tücken des Wassergrabens zu kämpfen hatten.

Die Zuschauer verliehen ihrer Erleichterung deutlich Ausdruck, als auch die letzten unverletzt über die Hindernisse "kletterten" und ohne größere Unterkühlungen aus dem Wasser kamen, zumal sie, bedingt durch ihre körperliche Statur, einstweilen bis zur Brust "versunken" waren.

Auch die technischen Disziplinen erfreuten sich einer großen Resonanz. Auf Siebenbzw- Fünf-Meter-Sprünge der Weitspringer/innen folgte ein bewunderndes Raunen der dichtgedrängten Menge; Leistungen, die bei uns kaum noch Beachtung finden.

Doch auch diese herrliche Atmosphäre im Stadion konnte nicht über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen, mit welchen die Funktionäre, Trainer und Athleten in Indonesien zu kämpfen haben.

Für alle gemeinsam ergibt sich das Proder Anreise. So besteht Indonesien aus ca. 14.000 Inseln und ist z.T. kaum erschlos-

Dieses wissend ist es kaum verwunderlich, daß wir aus Europa bei weitem nicht am längsten unterwegs waren, um nach Solo auf Java zu gelangen, wo die Meisterschaften stattfanden. Athleten von Sumatra und anderen Inseln nahmen die Reisestranazen von ca. zwei Wochen auf sich, um dabeizusein - bewundernswert! Und für diese Mühen hätten sie es verdient gehabt, an besser organisierten Meisterschaften teilzunehmen. Den Zeitverzug braucht man an dieser Stelle kaum zu erwähnen, viel gravierender ist die Unfähigkeit, ja, ich muß es so ausdrücken, ist die Unfähigkeit der Funktionäre, einen Athleten-freundlichen Zeitplan aufzustellen.

So fand das 3000-m-Gehen der Frauen und Männer (gemeinsamer Start) mit dem Hinweis auf die mörderische Hitze am Tage morgens um 7.00 Uhr statt. Für uns zwar eine unvorstellbare Zeit, doch angesichts der wirklich hohen Temperaturen vielleicht gar nicht mal so verkehrt.

Doch wird diese Begründung nahezu unsinnig, wenn man den 10.000-m-Lauf nachmittags um 15.00 Uhr startet, wenn das Thermometer kaum weniger als zur Mittagszeit anzeigt. Unter diesen Umständen ist es wohl kaum verwunderlich, daß von 30 gestarteten Läufern nur etwa zehn das Ziel erreichen - die restlichen blieben wortwörtlich auf der Strecke.

Gute Leistungen in den technischen Disziplinen verhindern die zum Teil nicht ausreichenden Anlagen. So fanden die gesamten Hochsprungwettbewerbe auf dem Rasen statt, da die Aschenbahn für zu weich empfunden wurde und der Stabhochsprung entpuppte sich zuweilen als "Todesspringen", da die Seitenkissen gänzlich fehlten und das Sprungkissen etwas größere Ausmaße als ein Hochsprungkissen aufwies.

Angesichts dessen, daß einige Athleten das erste Mal mit Glasfiberstäben gesprungen sind (vorher mußten sie mit Bambus vorlieb nehmen), kann man sich die Zahl der "Abschiftenden" wohl vorstellen. Probleme und Schwierigkeiten, die genug Anlaß zu einer Diskussion mit den indonesi-

schen Trainern und Funktionären gaben. Das Treffen wurde für einen Abend vereinbart, geplant war die Vorführung unserer mitgebrachten Filme der Europameisterschaften 1978 (Prag) und eine anschliessende Diskussion bzw. ein Erfahrungsaustausch zwischen uns und den Indone-

Zum zuletzt genannten kam es dann auch, die Filme konnten wir allerdings wieder im Koffer verstauen, da es in drei Tagen nicht möglich war, einen geeigneten Projektor aufzutreiben. Dennoch fanden wir an dem besagten Abend eine interessierte Trainerschaft an, die unsere Tips und Anregungen gerne angenommen haben. In diesem Rahmen wurde vor allen Dingen die schon oben erwähnten organisatorischen Schwierigkeiten angesprochen, aber auch Wettkampf- und Trainingserfahrungen von unserer Seite weitergegeben.

Das laufende Gespräch offenbarte einen weiteren Hinderungsgrund für das Erreichen einer optimalen Leistung: die fehlende Periodisierung. Das Fehlen der Jahreszeiten im Fernen Osten erzwingt keinen periodischen Aufbau des Trainings und der Wettkämpfe, wie es bei uns der Fall ist. Die Athleten sind es gewohnt, das ganze Jahr über mindestens einmal im Monat einen wichtigen Wettkampf zu bestreiten. Da ist es natürlich unmöglich, ein gezieltes Aufbautraining zu betreiben. Wir hoffen dennoch, daß unsere Anregungen Früchte tragen werden, denn unter den Trainern befinden sich doch einige, die sehr verständig sind und unsere Tips offensichtlich verarheitet hahen

Bleibt zu hoffen, daß solchen Leuten vermehrt die Chance gegeben wird, sich in sportlich weiterentwickelten Ländern fortzubilden, wie z. B. bei Lehrgängen des DLV

Mit diesem Diskussionsabend beendeten wir unseren Aufenthalt in Solo und reisten am nächsten Tag weiter nach Yogiakarta. wo uns eine neue Aufgabe erwartete: an zwei Tagen sollten wir ein Training mit indonesischen Athleten abhalten.

Wir fanden am ersten Tag eine Menge von ca. 30 Jungen und Mädchen vor. was durchaus unseren Erwartungen entsprach. Wir teilten sie in zwei Gruppen ein und zogen ein zweistündiges gezieltes Training durch, welches beiden Seiten sehr viel Spaß brachte. Uns, weil wir unsere Erfahrungen und Trainingsmethoden auf praktischer Weise weitergeben konnten, und den einheimischen Athleten, die bei für sie neuen Übungen viel zu lachen hatten, aber dennoch den gewissen Ernst für ein erfolgreiches Training aufbrachten.

Der zweite Trainingstag sollte dann der sportliche Höhepunkt unseres zweiwöchi-

Fortsetzung von Seite 8

Story

gen Aufenthaltes werden: 120 Kinder und Jugendliche waren auf den Sportplatz gekommen und erwarteten voller Ungeduld unsere Aktivitäten. Das Training des Vortages hatte also Resonanz gefunden, und durch die Massen beflügelt fielen uns so viele Übungen ein, daß wir bis zum Dunkelwerden im Stadion verweilten.

Es dauerte noch einige Zeit, bis wir die Sportstätte verlassen konnten, denn keiner der Athleten wollte es versäumen, uns persönlich zu verabschieden und uns für unser "Arbeit" zu danken. Selten habe ich so viele Hände geschüttelt, und wir waren uns einig: alleine schon die Begegnung mit diesen begeisterungsfähigen Sportlern ließ die Reise zum Erlebnis werden, und wir hatten das Gefühl, an diesem Nachmittag viel für die indonesische Leichtathletik getan zu haben - wenn auch nur im kleinen

Ulf Reinhold sagt: "Terima kassi"!

Unser Treffpunkt war der zentral gelegene Frankfurt/Main-Flughafen. Von dort aus starteten wir unsere Expedition nach Indo-

Der Zweck der Reise bestand darin, die indonesischen Trainer und Aktiven theoretisch zu unterrichten und praktisch in die komplizierten Techniken genauer einzuweisen. Doch darüber hat sich Anne eingehend geäußert. Aber auch die touristische Seite kam bei dieser Reise nicht

Nach einem herrlichen Flug machten wir eine 1 1/2-tägige Zwischenlandung in Singapur. Das erste, was einige von uns trotz Vorwarnung beeindruckte, war das feuchtwarme Klima, das den Körper in Windeseile zum schnelleren Atmen und zu Schweißausbrüchen trieb. Trotz der einbrechenden Nacht herrschten Temperaturen um 30 Grad Celsius.

Eine Stadtrundfahrt am folgenden Tag brachte uns mit dem Besuch von Museen, einer Batikfabrik, dem Dschunkenhafen und dem Stadtteil Chinatown Land und Leuten näher. Die Vielseitigkeit der Eindrücke faszinierte uns so sehr, daß wir Chinatown mit Kameras bewaffnet noch einmal besuchten. In der Dämmerung war dann plötzlich der Teufel los. Stände verschiedenster Art wurden aufgebaut, unzählige Läden öffneten und man wurde von den herbeiströmenden Menschenmassen fast erdrückt. Hier brach dann auch das Cassettenfieber bei uns aus. Zu Spottpreisen konnten wir aus einer kaum überschaubaren Auswahl an bespielten Cassetten unsere Lieblingsgruppen erlangen.

Zwei Tage später befanden wir uns in Solo, der Stadt, in der die indonesischen Meisterschaften stattfanden. Uns begleiteten zwei Indonesier vom PASI (dem dortigen LV). Kurz vorher hatten wir erfahren, daß

unser Hotel vom indonesischen Präsidenten belegt war und wir vorerst einmal woanders untergebracht werden mußten. Solo ist kein Touristenzentrum, und so hat es trotz einer knappen Million Einwohner nicht genügend Hotels. Unsere Begleiter erfuhren von einem Bungalow in den Bergen, 1 1/2 Stunden entfernt. Dies war eine Chance, ins Landesinnere vorzustoßen, die wir sofort wahrnahmen. Leider kamen wir erst im Stockfinstern an. Wegen der ungenügenden hygienischen Verhältnisse mußten wir uns angezogen auf die Betten legen. Bei Tageslicht erkannten wir, in welch paradiesischer Landschaft wir uns befanden. Der Besuch eines Naturschutzparks und die anschließende Rückfahrt nach Solo wurden für uns zum beeindrukkendsten Erlebnis während der Reise. Mit unseren Kameras versuchten wir diese herrlichen Eindrücke festzuhalten. Wasserfälle, hunderte von Affen, der älteste Buddha-Tempel auf einem fast unzugänglichen Berg, die trotz großer Armut offensichtlich glücklichen Menschen bei ihrer mühseligen Feldarbeit fesselten unsere Aufmerksamkeit.

Die nächsten Tage nahm vollständig der Sport in Anspruch.

Danach wurden wir auf eine recht halsbrecherische Art und Weise in das relativ nahe gelegene Touristenzentrum Yogjakarta gefahren, wo wir mit den dortigen Aktiven trainierten. Kurz nach unserer Ankunft besichtigten wir den Hindu-Tempel Prambanan. Diese umfangreiche Tempelanlage entstand in den Jahren 860 bis 915. Im Hauptbau sahen wir die Statuen von Schiwa, Wischnu und Brahma, die hier verehrt wurden. Kurz vor Beginn des Tempelbaus fand der Religionswechsel vom Buddhismus zum Hinduismus statt. Aus der Zeit des Buddhismus stammte der Tempel Borobudur, den wir am nächsten Tag besuchten, Borobudur ist das gewaltigste buddhistische Bauwerk Indonesiens. Um einen natürlichen Hügel - Abbild des mahayana-buddhistischen Weltbildes wurde ein steinernes Fundament gelegt, das den Terrassentempel trägt. Die vier Galerien wurden mit 1504 Reliefs und 441 Buddhastatuen geschmückt.

Abendliche Stadtbummel halfen uns, unsere Souvenirsammlung mit typisch indonesischen Produkten zu vervollständigen. Ein Strandbesuch, bei dem sich einige einen deftigen Sonnenbrand holten, die Besichtigung des Sultanpalastes und ein Besuch auf dem Vogelmarkt bildeten das Rahmenprogramm des nächsten Tages. Über Jakarta, der Hauptstadt Indonesiens, traten wir die Rückreise an

"Terima kassi" an unsere indonesischen Freunde!



NAMEN SIND NACHRICHTEN

Axel Salander . . .

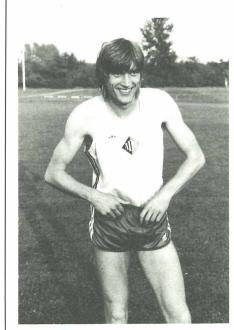
... hat die LG Bayer Leverkusen verlassen und startet in der kommenden Saison wieder für die LG Wedel/Pinneberg. Der 28jährige wurde 1983 bei den nationalen Meisterschaften in Bremen hinter dem späteren Vizeweltmeister Harald Schmid zweiter und lief die 400 m Hürden in 50,50 Sekunden Seine Bestzeit aus dem letzten Jahr steht bei 50.02. Für die LG Wedel/Pinneberg bedeutet Salanders Rückkehr - er startete bereits bis 1980 im grün-weißen Trikot - eine wesentliche Verstärkung des ohnehin starken Männerteams.

Anne Heitmann . . .

. . wurde im November "ruhiggestellt". Aufgrund einer Entzündung im Sprunggelenk, die eine größere Leistungsentfaltung in der abgelaufenen Saison verhinderte, legte man ihr Bein für vier Wochen in Gips. "Bis zu den Hallenmeisterschaften im Februar in Stuttgart kann ich aber wieder springen", sieht die letztjährige Jugendmeisterin dem Genesungsprozeß mit Hoffnung entgegen.

Wolfgang Blödorn . . .

... ist vom Amt des Mittel- und Langstrekkenlandestrainers zurückgetreten. In einem Brief an die von ihm betreuten Athleten begründet Blödorn seinen Ausstieg mit unüberbrückbaren Diskrepanzen zwischen ihm und Sportwart Pape. (Siehe auch Blödorns Leserbrief.) Sicher wird zu diesem Thema zu einem späteren Zeitpunkt noch mehr zu schreiben sein.



HEIMKEHRER: Axel Salander

In New York nur knapp am Rekord vorbei

Wenn ein Leichtathlet in einem Wettbewerb auf dem 54. Platz landet, dann ist dieses sportliche Abschneiden meist nicht besonders beachtenswert. Anders sieht es aus, wenn der Wettbewerb "New York-Marathon" heißt. Der Lübecker Wolfgang Krüger (Gut Heil Neumünster) hat es in dem Riesenfeld von 17 200 Startern geschafft, so weit vorne zu landen.

Für fünf Tage war der vielfache schleswigholsteinische Meister, dessen größter Erfolg mit der deutschen Vizemeisterschaft über 10 000 m bereits acht Jahre zurückliegt, in die Staaten geflogen. Nach seinem furiosen 25-km-Lauf vor einigen Wochen "Rund um den Tierpark" hatte er auf einen Start bei den gleichzeitig in Kiel stattfindenden Marathonlandesmeisterschaften verzichtet, um in New York sein Jahresziel zu erreichen: Der Landesrekord sollte fallen: die 2:18:12 Stunden seines ehemaligen Vereinskameraden Rüdiger Grube (SC Rönnau 74) schienen zu wanken. Doch auch in New York hat es Krüger - dies sei vorweggenommen - nicht ganz geschafft. Mit 2:18:38 Stunden verfehlte der gelernte Physiotherapeut die zwei Jahre alte Bestmarke noch um 26 Sekunden - nur eine Winzigkeit in Betracht der langen Laufstrecke.

Eine Meile vor dem Zieleinlauf hätten die Uhren, so erzählt Krüger jetzt, noch 2:10:30 gezeigt. Doch zu diesem Zeitpunkt sei er schon "stehend k.o." gewesen. "Da hätte ich dem Teufel meine Seele verkaufen können", drückte der 37jährige Langstrekkenläufer den Grad seiner Erschöpfung sehr drastisch aus. Nur dank der Zuschauer, die auf den letzten Kilometern zu Hunderttausenden (Agenturen sprechen von über zwei Millionen!) am Straßenrand standen und jeden Läufer nach vorn peitschten, habe er auch noch die letzten, leicht bergan gehenden 1609 m durchgehalten. Wen wundert's, wenn Krüger seine Zwischenzeiten nennt: 15:03 bei 5000 m, 30:20 bei 10 000 m, 1:05:20 zur Hälfte und genau 1:17:48 an der 25-km-Marke (in Neumünster lief er 1:17:38 und damit genau zehn Sekunden schnellerr!) lassen den Einbruch bei 35 km verständlich erscheinen. Aus der Spitzengruppe dieses großartigen Marathons war Wolfgang Krüger jedoch nicht mehr zu verdrängen. So lagen von den gut 360 bundesdeutschen Teilnehmern lediglich die Fürther Spitzenläufer Zahn (28.) und Krippner (39.) vor dem Gut-Heiler, während so bekannte Athleten wie Doppelolympiasieger Lasse Viren (Finnland) oder aber die DLV-Asse Mielke (Höchst) oder Leibold (Fürth) hinter dem Neumünsteraner

einliefen. In seiner Altersklasse M 35 wurde Krüger übrigens Dritter und erhielt aus der Hand von New Yorks Bürgermeister Ed Koch einen Ehrenpreis.

Für Wolfgang Krüger ist der Lauf durch die Straßenschluchten von Manhattan einer der bedeutendsten seiner langen Läuferkarriere. Innerhalb von wenigen Wochen hat er sich wieder in der bundesdeutschen Langstreckenelite etabliert. "Hoffentlich hält die Muskulatur", ist dann auch einer seiner vordringlichen Wünsche für die nächste Saison, New York hat ihm, so gibt er freimütig zu, mächtig Aufwind gegeben, im nächsten Jahr als dann 38jähriger noch einmal richtig "zuzuschlagen". Unter die besten Sechs wolle er 1984 im DLV-Marathon kommen, und auf regionaler Ebene "so alles mitnehmen", was der Terminkalender zuläßt. Auf die Hallensaison verzichtet Krüger, will jedoch in Schleswig-Holstein die Crosslaufsaison wahrnehmen und seine Aufmerksamkeit natürlich ganz auf die Langstrecke richten. New York war für ihn der erste Marathonlauf seit 1976 und erst sein Vierter überhaupt. Das läßt hoffen, denn Erfahrung zählt in dieser leichtathletischen Disziplin besonders viel. In New York hat er seinen Lauf tempomäßig noch nicht richtig eingeteilt - 1984 kann sich das durchaus ändern...

Rüdiger Straub

Rote Rosen für die Damen

Eine erfreuliche Beteiligung verzeichnete der "7. Lauf in den Herbst" in Raa-Besenbek. Mit nahezu 120 Läuferinnen und Läufern aus Elmshorn und Umgebung, sowie Lauftrefferfahrenen aus Halstenbek, Bönningstedt, Holm und Hörnerkirchen wurden vier Laufdurchgänge gestartet: Kinderlauf, Jedermannlauf, Haupt- und Familienlauf.

Rund um das sportliche Geschehen informierte ein Reformhaus über gesunde Lekkerbissen und gesundheitsphysiologisch wertvolle Nahrungsmittel. Ein Stand mit Obst, Tee und heißen Würstchen hielt alle bei guter Laune.

Gegen 10.15 Uhr fiel der Startschuß für den Kinderlauf. Auf der 500 m langen Strecke erprobten die vier- bis zwölfjährigen mit Spaß und Ehrgeiz ihr Laufvermögen. Olaf Hahlbohm siegte, Melanie Kosuck und Nicole Nievindt wurden Zweite und Dritte.

Der 4000 m lange Rundkurs für die Jedermann-Strecke war bestens abgesichert durch eine Abordnung vom Deutschen Roten Kreuz, so daß die gut 40 Teilnehmer keine Mühe hatten, den richtigen Weg zu finden. Der pfeifende Herbstwind hingegen machte hin und wieder erheblich zu schaffen. Der erste von den Jedermann-

läufern war bereits nach 12:57 Minuten im Ziel. Stefan Naumann aus Elmshorn gewann damit bereits zum zweiten Mal den Wanderpokal. Wie schon in früheren Jahren belegte Uwe Lüders-Bahlmann aus Raa-Besenbek nur den zweiten Rang. Ulf Zagermann war dritter im Ziel. Bei den Damen lief Claudia Mattern (Elmshorn) allen davon. Sie wurde dafür mit einem Pokal belohnt. Karin Alberts und Gisela Marquardt folgten auf den weiteren Plätzen.

Unter die zahlreichen Jedermannläufer hatte sich auch Ursel Theune aus Halstenbek gemischt. Sie erntete erst vor kurzem bemerkenswerte sportliche Lorbeeren beim 10 km- und 5 km-Gehen der Veteranen auf Puerto Rico. Dort holte sie sich die Silbermedaille und wurde Vizeweltmeisterin. In Raa-Besenbek war Ursel Theune die älteste Teilnehmerin und erhielt als Anerkennung für die sportliche Leistung einen von der Firma Gustav Ramelow gestifteten Pokal.

Beim Hauptlauf gingen erfolgreiche und erfahrene Läufer an den Start. Dieter Jürs entschied diesen Lauf für sich und löste damit Robert Sonnleitner als bisherigen Inhaber des Wanderpokals ab. Pech für Carsten Bieler, der anfangs noch vor Jürs

lag. Bieler sicherte sich verdient den zweiten Platz vor Jörg Beckmann, alle aus Elmshorn. Erwartungsgemäß erlief sich Rose Sonnleitner als Schnellste im 12 000 m-Hauptlauf den Wanderpokal. Zwei Lauftreffteilnehmerinnen aus Halstenbek, Waltraut Kilwinski und Frauke von Rönnen, folgten auf den nächsten Plätzen.

Beim vierten Durchgang über 3200 m machten vier Familien die Entscheidung unter sich aus. Einen Pokal nahm die Siegerfamilie Konjack aus Elmshorn entgegen. Danach folgten Karen und Peter Blöcker, Nanna und Dieter, Mona und Doris Schulz und Jennifer und Gerd Görndt, alle aus Elmshorn.

Für die Sieger hatte ein Elmshorner Restaurant eine besondere Überraschung parat: Nach langem Warten bis zur Ermittlung des Siegers überreichte der Chef des Lokals drei Menü-Gutscheine. Zur Freude der Damen spendete ein Blumengeschäft zehn rote Rosen und vier prachtvolle Blumengestecke. Eine ganze Reihe Sponsoren trug zum Gelingen dieser Veranstaltung bei. Fazit: Ein "Lauf in den Herbst", der von allen Beteiligten mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Egon Sievers

Deutschlands große Krankenversicherung hat ein kleines Buch für alle Schulabgänger:

Das AOK-Liliput.

Das AOK-Liliput. Ein kleines Buch für alle zwischen 14 und 18. Ein Buch, das die Probleme junger Leute kennt und

auf viele Fragen eine gute Antwort weiß.
Probleme gibt es genug:
Soll man eine Ausbildung beginnen oder gleich das "große Geld" verdienen?
Was kommt auf einen zu im Betrieb? Wie soll man es anstellen, wieder Nichtraucher zu werden? Ist Marihuana gefährlich? Der Schuh drückt bei jedem an einer anderen Stelle.

WO DER SCHUH DRUCKT!

Die AOK-Aktion für alle Schulabgänger

Das AOK-Liliput geht auf viele Probleme ein. Es gibt Tips, Ratschläge, Anschriften. Fragen, die man den Eltern oder in der Schule nicht stellen möchte, werden im AOK-Liliput offen beantwortet.

Wo der Schuh drückt.
Deutschlands große
Krankenversicherung
kümmert sich um die
Probleme junger Leute.

Wir möchten, daß Sie gesund

AOK-Liliput gibt es kostenlos. Bei der AOK. Mit diesem Gutschein.

					2
Toh	mächte	das	MOKI	ilimut	besitzen.
IC.II	HIOCHIC	uas	WOL-I	mout	Desilvell.

Ten moente aas non zimpat sestzen.
Name
Vorname
Straße
Wohnort
Alter
Bitte tragen Sie hier ein, in welchem Jahr

Bitte tragen Sie hier ein, in welchem Jahr Sie die Schule verlassen. 198____ Welchen Beruf wollen Sie erlernen?

Werden Sie eine weiterführende Schule besuchen? □ Ja □ Nein Oder studieren? □ Ja □ Nein

> Landesverband der Ortskrankenkassen Postfach 1880

2080 Pinneberg

MTV Lübeck: Das Konzept geht auf

Von Jahr zu Jahr werden die Leistungen der Leichtathleten des MTV Lübeck besser. Das Konzept der Verantwortlichen der Abteilung geht voll auf: Vom Breitensport zum Leistungssport.

Besonders großen Wert legt man in der mit über 200 aktiven Leichtathleten doch schon recht großen Abteilung auf die Mannschaften im Mehrkampf, Staffeln und andere Mannschaftswettbewerbe. Ein Beispiel dafür, welchen Stellenwert der für die Leichtathletik so wichtige Mannschaftsgedanke in der Abteilung hat, ist das Ergebnis im Mannschaftswettbewerb des SHLV für 1983: Beim Wettbewerb für Vereine mit TF-Gruppe plazierte sich der MTV Lübeck hinter der LG Wedel/Pinneberg mit 108,5 Punkten auf Rang zwei.

Ferner wird besonders auf die Nachwuchsarbeit Wert gelegt. Im Schülerbereich des MTV ist der Leistungsstand schon seit Jahren recht hoch. Vergleichskämpfe mit leistungsstarken Abteilungen wurden auch in diesem Jahr wieder recht deutlich gewonnen. So findet bei den Schülerinnen alljährlich ein Clubvergleich mit dem OSC Berlin statt. Mit breit gefächerten Wettkampfpaletten treten alle Schülerklassen beider Vereine im Crosslauf, Mehrkampf und in den verschiedensten Einzeldisziplinen jährlich viermal gegeneinander an. Ein B-Jugendvergleich auf Mehrkampfbasis mit dem AMTV Hamburg gehört ebenso in den Wettkampfkalender wie der Besuch mehrerer internationaler Schüler- und Jugendveranstaltungen im In- und Ausland. Dank gut geschulter Übungsleiter wird besonders im Schülerbereich im MTV Lübeck ein vielseitiges und abwechslungsreiches Üben angeboten mit dem Erfolg, daß es bei uns keine Nachwuchssorgen gibt.

Zu den erfolgreichsten Leichtathleten 1983 gehört der B-Jugendliche Ralf Pribbenow, ein großes Talent im Mehrkampf sowie im Hürdensprint. In beiden Wettbewerben seiner Altersklasse wurde er auch Landesmeister. Mit 14,86 sek. über 110 m Hürden ist aber die Leistungsgrenze dieses ehrgeizigen Athleten noch lange nicht erreicht.

Bei der weiblichen Jugend stand Stefanie Dethloff ihrem Vereinskameraden nicht nach. In der Mittelstrecke sind ihre Landesmeistertitel ein Beweis dafür, daß ihre Stärke wohl doch hier liegt und nicht im Mehrkampf, obwohl sie Landesmeisterin in der Mehrkampfmannschaft der Juniorinnen

Mit Mathias Luck, Marc Möller und Markus Lipp sind in der B-Jugend auf der Mittelund Langstrecke große Talente im Verein, die vielleicht schon in der kommenden Saison mit sehr guten Zeiten werden aufhorchen lassen. In diesem Jahr wird der aufmerksame Beobachter schon bemerkt haben, was da im MTV heranreift. Mit zu dieser jungen Garde von hoffnungsvollen Athleten gehört der A-Schüler Olaf Schramm. Über 80 m Hürden lief er am Ende der Saison beständig Zeiten zwischen 11,6 und 11,9 Sekunden. Dazu überdurchschnittliche Begabung im Hochund Weitsprung lassen auf sehr gute Mehrkampfergebnisse hoffen.

Das wohl größte Talent im Sprint und Sprung, Thomas Rickert, konnte sich 1983 durch zwei große Verletzungen nicht richtig in Szene setzen. Obwohl sein Training verletzungsbedingt unregelmäßig war, deutete er mit 10,8 sek. über 100 m an, was man im nächsten Jahr – vielleicht einmal ohne Verletzungen (?) – von ihm erwarten kann.

Bei den Werfern sind die Hammerwerfer in diesem Jahr auch wieder im SHLV-Bereich dominierend. Mit Claus Dethloff steht im ersten B-Jugend-Jahr ein Athlet in den Reihen der MTVer, dessen 46,20 m im Land unerreicht sind. Sein großes Talent hat ihn schon in diesem Alter technisch zu einem der besten Werfer zwischen Nord- und Ostsee gemacht. In der Männerklasse steht mit seinem Bruder Jörg Dethloff ein Werfer bereit, der jetzt nach Beendigung seiner Bundeswehrzeit mit einem regelmäßigen Training beginnen kann, um dann hoffentlich im nächsten Jahr mit guten Weiten aufzuwarten. Seine 83er Weite von 50,58 m ohne Training lassen dies hoffen.

Es ist unmöglich, alle guten Leistungen unserer Athleten in einem kurzen Jahresrückblick aufzuführen. Überdurchschnittliche Leistungen, die von unseren Gehern im Nachwuchsbereich erzielt wurden, oder aber Leistungen von Athleten im Erwachsenenbereich sind den Eingeweihten im Lande sicherlich bekannt und können hier nicht alle aufgeführt werden.

Mit 369 Landesmeisterschaftspunkten

nimmt der MTV Lübeck auch in diesem Jahr wieder einen der vorderen Plätze im Land ein. An diesem Ergebnis waren über 60 MTVer beteiligt - eine Bestätigung unserer Breitenarbeit. Auch 1983 veranstaltete der MTV Lübeck mit seinem bewährten Kampfrichterstab und erfahrenen Organisatoren wieder elf eigene Leichtathletik-Veranstaltungen. Für die kommende Saison laufen die Vorbereitungen wieder auf vollen Touren: Anfang des Jahres ein Trainingslager für alle Leistungsträger, im Frühjahr ein Trainingslager für Mittelstreckler und Langstreckler und Ostern ein weiteres Lager für alle leistungswilligen Athleten. Dazu ein reichhaltiges Trainingsangebot an allen sieben Wochentagen, Wettkampfreise mit Trainingslager zur Vorbereitung auf Deutsche Meisterschaften. Das alles sind notwendige Voraussetzungen, um für 1984 eine weitere Leistungssteigerung zu erreichen und am Jahresende dann wieder einen positiven Rückblick zu halten

vrd

Halstenbeker TS: Viele junge Talente

Über 400 der insgesamt 2000 Mitglieder der Halstenbeker Turnerschaft (HT) sind Leichtathleten. Die meisten von ihnen trainieren in den Schüler- und Jugendabteilungen der HT; daneben existiert eine zahlenmäßig starke Läufergruppe, die überwiegend aus Senioren besteht.

1983 haben die Halstenbeker elf Landestitel und 18 Vizemeisterschaften errungen und damit wohl in etwa den im vergangenen Jahr erreichten sechsten Rang in der Vereinswertung des SHLV gehalten. "HT-Leichtathlet des Jahres" ist Rafael Hardy, der sich bei den Landes-Jugendmeisterschaften in Itzehoe überlegen die Titel über 110 Meter- und 400 Meter Hürden sicherte. Ebenfalls zu zwei Titeln kam Arnd Criegee im Stabhochsprung der B-Jugend. "Prunkstücke" der HT sind die Mannschaften der männlichen Jugend, die bei den DJMM-

Landesmeisterschaften in Wedel mit

44 290 Punkten Platz zwei belegten, und der A-Schüler und A-Schülerinnen, die in Ahrensburg beide DSMM-Landestitel gewannen. Die Halstenbeker A-Schüler verteidigten nicht nur den 1982 erkämpften DSMM-Titel, sondern auch die Landesmeisterschaft in der Sechskampf-Mannschaftswertung. Im Vierkampf der Schüler wurde die HT erstmals Titelträger. Als einzige Vereinsmannschaft vertraten sie den SHLV bei den DM in Elmshorn.

In einer Bilanz muß auch Karl-Heinz Schröder erwähnt werden. Bei den Senioren-Bestenkämpfen in Bad Oldesloe siegte er im 100-Meter-Sprint der M 40 mit 11,5 Sek.

Die HT hofft, auch 1984 gut zu bestehen. Diese Hoffnung gründet sich auf die große Zahl junger Talente, auf gute Leichtathletikanlagen, einen leichtathletikbegeisterten Bürgermeister und auf engagierte junge Übungsleiter.

Landesmeisterschaft und Seniorenbestenkämpfe Marathon 23. Oktober 1983 – Kiel

Einzelwertung Frauen

Marathon

Hauptklasse

1. Charlotte Hauke (39) LG Kiel	2:50:56
Gudrun Salomon (41) LG Kiel	2:56:42
Brigitte Schütt (37) LG Elmshorn	3:07:35
4. Ingeborg Konjack (44) LG Elmshorn	3:12:05
Christiane Untiedt (56) LG Kiel	3:14:17
6. Helga Schwochow (38) TURA Harksheide	3:19:40

7. Karin Kreutzberger (44) LG Elmshorn 3:21:23; 8. Gudrun Pöpperling (40) SV Friedrichsgabe 3:22:10; 9. Andrea Carstensen (66) TWG Schl. Geest 3:29:45; 10. Elke Litzenroth (46) Möllner SV 3:33:56; 11. Heike Penner (42) Conc. Schönkirchen 3:34:20; 12. Inge Schütt (30) Möllner SV 3:34:40; 13. Renate von Elm (41) TSV Klausdorf 3:37:56; 14. Ursula Schinkel (40) SV Friedrichsgabe 3:39:02; 15. Erika Klatt (41) Suchsdorfer SV 3:40:38; 16. Bärbel Hillenbrandt (45) SV Friedrichsgabe 3:44:50; 17. Vera Hinz (32) Spiridon Schleswig 3:45:17; 18. Erika Reimer (33) Spiridon Schleswig 3:45:39; 19. Ingrid v. Lüder (41) SV Friedrichsgabe 3:46:49; 20. Elli Bethmann (30) Vfl. Geesthacht 3:48:55; 21. Rosel Butzin (30) Suchsdorfer SV 3:51:07; 22. Heinke Levsen (65) Suchsdorfer SV 3:53:56; 23. Antje Bischoff (40) Suchsdorfer SV 3:53:56; 24. Hannelore Bildt (27) TSV Klausdorf 4:28:43; aufgegeben: Dagmar Krüger (46) LG Kiel, Anke Neumann (43) LBV Phönix, Christa Müller (40) SV Friedrichsgabe, Helga Schaarschmidt (36) SV Großhansdorf, Rose Sonnleitner (40) LG Elmshorn.

Einzelwertung Frauen

gmar	Krüger	(46) LG Kiel	au

1. Charlotte Hauke (39) LG Kiel 2:50:56 2. Ingeborg Konjack (44) LG Elmshorn 3:12:05 3. Karin Kreutzberger (44) LG Elmshorn 3:21:23 4. Elke Litzenroth (46) Möllner SV 3:33:56 5. Bärbel Hillenbrandt (45) SV Friedrichsgabe 3:44:50

Einzelwertung Frauen W 40

1. Gudrun Salomon (41) LG Kiel	2:56:42
2. Gudrun Pöpperling (40) SV Friedrichsgabe	3:22:10
3. Heike Penner (42) Conc. Schönkirchen	3:34:20
4. Renate von Elm (41) TSV Klausdorf	3:37:56
5. Ursula Schinkel (40) SV Friedrichsgabe	3:39:02
6. Erika Klatt (41) Suchsdorfer SV	3:40:38
7. Ingrid v. Lüder (41) SV Friedrichsgabe 3:	

Ingrid v. Lüder (41) SV Friedrichsgabe 3:46:49; 8. Antje Bischoff (40) Suchsdorfer SV 3:53:56; aufgegeben: Anke Neumann (43) LBV Phönix, Christa Müller (40) SV Friedrichsgabe, Rose Sonnleiter (40) LG Elmshorn.

Einzelwertung Frauen W 45

Brigitte Schütt (37) LG Elmshorn	3:07:35
2. Helga Schwochow (38) TURA Harksheide	3:19:40
Helga Schaarschmidt (36) SV Großhansd.	aufgeg.

Einzelwertung Frauen W 50

 Inge Schütt (30) Möllner SV 	3:34:4
2. Vera Hinz (32) Spir. Schleswig	3:45:1
3. Erika Reimer (33) Spir. Schleswig	3:45:1
4. Elli Bethmann (30) VfL Geesthacht	3:43:5
5. Rosel Butzin (30) Suchsdorfer SV	3:51:0
6. Hannelore Bildt (27) TSV Klausdorf	4:28:4

Mannschaftswertung Frauen Hauptklasse 1. LG Kiel

Mannschaftswertung Frauen Hauptklasse

1. LG Kiel	9:01:55
(Hauke/Salomon/Untiedt) 2. LG Elmshorn	9:41:03
(Schütt/Konjack/Kreutzberger)	0.171.00
3. SV Friedrichsgabe	10:38:38
(Pöpperling/Möller/Schinkel)	0.0
4. Suchsdorfer SV	11:25:41

Mannschaftswertung Frauen Hauptklasse

1. LG Kiel	9:01:55
(Hauke/Salomon/Untiedt)	
2. LG Elmshorn	9:41:03
(Schütt/Konjack/Kreutzberger)	
3. SV Friedrichsgabe	10:46:02
(Pönnerling/Schinkel/Hillenbrandt)	

4. Suchsdorfer SV 11:25:41 (Klatt/Butzin/Levsen)

Mannschaftswertung Frauen W 30 und älter

1. LG Elmshorn	9:41:30
(Schütt/Konjack/Kreutzberger)	
2. SV Friedrichsgabe	10:46:02
(Pöpperling/Schinkel/Hillenbrandt)	
3. Suchsdorfer SV	11:25:41
(Klatt/Butzin/Bischoff)	

Einzelwertung Männer Hauptklasse

Emzervertang manner marpunas	,,,
1. Jost Rehberg (57) SC Rönnau 74	2:27:28
2. Rainer Ziplinsky (52) SC Rönnau 74	2:29:00
3. Uwe Nerding (48) LAV Husum	2:31:17
4. Klaus Untiedt (54) LG Kiel	2:31:25
5. Gerhard Völschow (50) Büdelsdorfer TSV	2:31:39
6. Hubert Benedix (49) Rendsburger TSV	2:32:57
7. Dieter Jürs (52) LG Elmshorn 2:35:04; 8. Ola	f Schnei-

der (60) LG Kiel 2:35:30; 9. Alfred Starck (40) MTV Leck 2:35:47; 10. Peter Pfeiffer (48) TSV Neustadt

2:36:28; 11. H.-Joachim Funke (35) GH Neum 2:36:59: 12. Bernd Krull (56) SC Rönnau 74 2:37:14: 13. Peter Rauch (37) PSV Lübeck 2:38:42; 14. Lutz Sellmer (60) LG Kiel 2:40:04: 15 Egbert Druba (53) Spir. Oldesloe 2:40:30; 16. Dirk Albrecht (62) LG Kiel 2:41:46: 17, Rolf Leip (39) LG Kiel 2:41:57: 18, Arthur Reißenweber (39) Büdelsdorfer TSV 2:42:13; 19. Sven Murmann (64) Rendsburger TSV 2:42:34: 20. Bodo Salmon (42) PSV Lübeck 2:42:38; 21. Reiner Brügge (61) Wentorf-Reinbeker SC 2:43:22: 22. Werner Hass (35) LG Neumünster 2:43:59; 23. Hans-Jürgen Fricke (48) TWG Schl. Geest 2:44:39; 24. Udo Hauke (37) LG Kiel 2:44:49; 25. Peter Studt (39) GH Neumünster 2:45:09; 26. Reinhard Bialkowski (44) Bramstedter TS 2.45:47; 27. Henning Untiedt (61) LG Kiel 2.45:48; 28. Theo Wörmke (48) SV Adelby 2.45:54; 29. Rainer Gräßner (44) SC Fortuna Wellsee 2.45:58; 30. Herbert Sommer (53) LAV Husum 2.46:40; 31. Egon Jacobsen (42) Spir. Schleswig 2:47:41; 32. Friedrich Holst (38) SV Rugenbergen 2.47:56; 33. Rolf Jülg (44) MTV Leck 2:47:59: 34. Klaus Böttcher (40) LAG Gett.-Riesely 2.48:43; 35. Dieter Bark (50) SV Adelby 2:48:55; 36 Klaus Schmidt (49) Möllner SV 2.49:21:37. Helmut Zinn (42) LAG Gett.-Rieseby 2.49:48; 38. Heinz Potrafki (47) LAV Heikendorf 2.49:54: 33, Dr. Rolf Immelmann (35) Spir. Oldesloe 2.50:06; 40. Reinhard Hinz (53) MTV Leck 2.50:11; 41. Reimer Dreessen (48) TSV Nordstrand 2.50:11; 42. Jürgen Jahnke (41) PSV Lübeck 2.50:14; 43. Jürgen Rauch (33) PSV Lübeck 2:50:38: 44. Burg hardt Krohn (45) Ahrensburger TSV 2:50:48; 45 Michael Weinstein (55) Möllner SV 2.50:51: 46. Thomas Oster (61) LAV Husum 2:52:04; 37. Hans-Jürgen Storm (40) Suchsdorfer SV 2:52:05; 48. Horst Ullner (33) SV Adelby 2.52:10; 49. Karl Malterer (29) Bramstedter TS 2.52:50; 50. Peter Dührkoop (41) PSV Lübeck 2.52:55; 51. Georg Heidenreich (39) LAV Husum 2.53:06; 52. Günter Schütt (36) LG Elmshorn 2.53:48; 53. Thore Joten (35) Möllner SV 2:53:56; 54. Joachim Kube (50) Rendsburger TSV 2.54:57; 55. Heinz Meyer (50) TTV Koldenbüttel 2.55:25; 56. Peter Gröpper (35) Suchsdorfer SV 2.55:43; 57. Peter Kost (40) LG Kiel 2.55:51 58. Hans-Willy Adolf (36) TURA Harksheide 2.55:57 59. Uwe Knudsen (50) LAV Husum 2.56:06; 60. Hermann Schümann (36) LG Elmshorn 2.56:16: 61. Norbert Günther (37) LAG Gett.-Rieseby 2.56:40; 62. Günter Hagemann (35) TuS Lübeck 2.56:41: 63, Horst Hansen (43) Spir. Schleswig 2.56:50; 64. Joachim Kossack (40) SV Adelby 2.57:00; 65. Reinhold Scholz (36) SC Fortuna Wellsee 2.57:13; 66. Hans-Jürgen Haupt (39) Spir. Oldesloe 2.57:49; 67. Peter Langebeck (37) Suchsdorfer SV 2.57:53; 68. Joseph Forrestal (52) LAV Husum 2.57:55; 69. Winfried Siebeneicher (40) TURA Harksheide 2.57:56; 70. Manfred Tietje (44) LAG Gett.-Rieseby 2.58:12;71. Alfred Kohlhaase (39) TURA Harksheide 2.58:35; 72. Helmut Orlowski (40) PSV Lübeck 2.58:45; 73. Manfred Robin (39) Suchsdorfer SV 2.59:04:74. Reinhard Husen (44) SV Adelby 2.59:07:75. Klaus Poppenhusen (43) Spir. Schleswig 2.59:13; 76. Klaus Stender (40) Suchsdorfer SV 2.59:27:77. Holger Schröder (57) Suchsdorfer SV 2.59:51; 78. Hans-Georg Schulz (27) SV Adelby 2 59:55:79 Peter Szymanek (44) Suchsdorfer SV 3.00:03; 80. Eckhard Sulewski (40) Rendsburger TSV 3.00:15: 81. Hans-Peter Lamps (55) SV Adelby 3.00:22; 82. Klaus Tidow (38) GH Neumünstei 3.00:24: 83. Gerhard Möller (43) Suchsdorfer SV 3.00:35; 84. Werner Seiffert (43) TSV Klausdorf 3.01:04 85. Achim Gertz (31) LAV Husum 3.02:38; 86. Dirk v. Petersdorff (66) Suchsdorfer SV 3.03:14; 87. Wolf Irle (39) TSV Plön 3.03:55: 88. Harri Hein (50) SV Adelby 3.04:30; 89. Peter Wallek (47) TSV Plön 3.04:47; 90. Horst Schrock (37) LG Kreis Plön 3.04:57; 91. Udo Sass (40) VfL Geesthacht 3.05:27; 92. Klaus Götz (39) Spir. Schleswig 3.05:32; 93. Hans-Werner Klatt (40) Suchs-dorfer SV 3.06:37; 94. Harald Herrmann (37) SC Fortuna Wellsee 3.06:46; 95. Walter Clasen (39) Spir. Schleswig 3.06:57; 96. Klaus Breuss (37) MTV Henstedt 3.06:59; 97. Horst Seiler (33) MTV Henstedt 3.07:11; 98. Jann Hennings (27) LAV Husum 3.07:25; 99. Jochen Grammerstorf (39) TuS Lübeck 3.07:27; 100. Willi Garbs (34) GH Neumünster 3.07:30: 101 Bernd Such (50) Spir. Oldesloe 3.07:35; 102. Fred Berger (34) SV Adelby 3.07:51; 103. Lothar Mindt (38) Suchsdorfer SV 3.08:03; 104. Günter Süll (36) SV Friedrichsort 3.08:29; 105. Rolf Ingenfeld (46) SC Fortuna Wellsee 3.08:32; 106. Bernd Salmon (39) LG Kiel 3.08:41 107. Dieter Cornelius (34) Möllner SV 3.08:52; 108. Gerd Kaczirek (40) LAG Gett.-Rieseby 3.09:25; 109. Hartmut Doritz (36) Büdelsdorfer TSV 3.09:51; 110. Roland Kracht (44) SV Friedrichsort 3.10:38; 111. Jürgen Zigahn (52) SV Adelby 3.10:50; 112. Thorsten Rohr (65) GH Neumünster 3.12:04: 113. Jürgen Ulke (40) TURA Harksheide 3.12:46; 114. Günter Jessen (38) TSV Klausdorf 3.13:59: 115. Paul-Heinrich Hansen (53) SV Germania Breklum 3.14:14; 116. Michael Ammann (66) TWG Schl. Geest 3.15:01:117. Peter Callsen (50) PSV Lübeck 3.15:16; 118. Hans-Heinrich Albertsen (53) LG TEFT 3.15:59: 119. Reinhard Engel (48) PSV Lübeck 3.16:11: 120. Hans-Otto Arndt (34) LG Kiel 3.16:20; 121. Peter Knon (40) LAV Husum 3 17:31: 122 Otto Ludzuweit (17) LAV Heikendorf 3.17:36; 123. Dieter Hansen (42) Spiridon Schleswig 3.17:47; 124. Herbert Borowski (29) TuS Lübeck 3.18:04; 125. Karl-Heinz Vilaumi (30)

SV Adelby 3.18:14; 126. Victor Czaja (22) TSV Klausdorf 3.18:28: 127. Karl-Heinz Meile (28) LG Neumünster hansdorf 3 18:56: 129 Paul Meyer (27) TuS Holtenau 3.18:59; 130. Peter Marx (37) SV Friedrichsort 3.19:30; 131. Dr. Rolf Kameradek (29) Spir. Schleswig 3.20:20: 132. Joachim Breuss (43) SC Fortuna Wellsee 3.21:11; 133. Peter Rebehn (40) TSV Klausdorf 3.21:49; 134. Uwe Jäger (41) Conc. Schönkirchen 3.21:57; 135. Norbert Schwenke (64) MTV Lübeck 3.22:15:136, Heiko Warnke (45) LAV Husum 3.23:15; 137. Gerd-Joachim Rink (25) GH Neumünster 3.23:16; 138. Heinz Zwick (42) LG TEFT 3.23:19; 139. Thomas Dietrich (57) TSV Klausdorf 3.23:22; 140. Peter Gramf (61) SV Friedrichsort 3.23:24; 141. Gerhard Hinz (23) GH Neumünster 3.23:44; 142. Eckhard Maronde (39) Suchsdorfer SV 3.24:15; 143. Holger Clausen (65) TWG Schl. Geest 3.24:20; 144. Werner Lulies (35) LAV Husum 3.24:23; 145. Dr. Wolfgang Schmiedeberg (43) TSV Tinnum 3.24:34; 146. Helmut Brückmann (64) TWG Schl. Geest 3.24:39: 147. Rainer Seemann (56) Suchsdorfer SV 3.24:56; 142. Wolfgang Berger (36) TSV Klausdorf 3.25:03:149. Ove Bartram (29) LG Neumünster 3.25:08 50. Wolfgang Kaeker (30) TSV Westerland 3.25:17 151. Gerhard Knorr (26) TSV Uetersen 3.27:01: 152 Dr. Gerhardt Haustedt (35) SV Adelby 3.27:44; 153 Lothar Schneider (47) Büdelsdorfer TSV 3.27:59: 154 Herbert Gribe (35) SV Friedrichsort 3.28:04; 155. Dietrich Huckriede (40) SV Friedrichsort 3.28:57; 156. Rolf Bethmann (23) VfL Geesthacht 3.29:11; 157. Jürgen Erkens (41) TSV Reinbek 3.29:43; 158. August Schauder (16) LG Kiel 3.30:10; 159. Martin Rösner (66) MTV Heide 3.30:15; 160. Ernst Mommsen (38) LG Kiel 3.30:26; 161. Dietrich Schott (34) Bramstedter TS 3.30:58; 162. Heinz Meier (37) PSV Lübeck 3.31:51; 163. Günter Rinkowski (29) SV Friedrichsort 3.32:00; 164. Axel Schulz (40) TÜRA Harksheide 3.32:39; 165. Kurt-Werner Erichsen (38) Spir Schleswig 3.33:12: 166. Willi Casimir (34) TSV Klausdorf 3.33:18; 167 Karl-Ludwig Käding (35) Rendsburger TSV 3.33:36:168 Ernst-Walter Hartge (28) LAV Husum 3.34:07; 169 Siegfried Meding (42) SSC Hagen 3.34:14; 170. Karl-Heinz Panten (35) SSC-Hagen 3.34:14; 171. Benno Launert (41) SV Friedrichsort 3.34:29; 172. Rolf Meyer (27) SV Friedrichsort 3.34:43; 173. Hans-Otto Nielsen (41) Spir. Schleswig 3.36:51; 174. Gerhard Kugland (25) Suchsdorfer SV 3.37:00; 175. Werner Doose (36) TSV Klausdorf 3.37:14: 176. Roland Lässig (35) TSV Klausdorf 3.37:23; 177. Dieter Langmaack (46) SV Friedrichsort 3.37:58: 178, Lothar Kruse (38) SV Adelby 3.38:02; 179. Gerald Hoppe (43) TuS Holtenau 3.38:13; 180. Günter Roden (45) TSV Heiligenhafen 3.38:30; 181. Siegbert Bahr (39) LG Elmshorn 3.38:47; 182. Georg Levsen (34) Suchsdorfer SV 3.40:09; 183. Horst Kunze (27) LAV Husum 3.41:12; 184. Gustav Hansen (36) TSV Klausdorf 3.41:45; 185. Rudolf Funk (21) LG Neumünster 3.46:34; 186. Willi Radünz (29) LG Neumünster 3.46:35; 187. Jürgen Mehnert (44) SV Friedrichsort 3.49:17; 188. Willy Schröder (20) LG Kiel 3.49:44; 189. Siegfried Konjack (41) LG Elmshorn 3.50:43:190. Helmut Vagt (36) GH Neumünster 3.51:28 191. Manfred Stoebe (43) TURA Harksheide 3.52:52 192. Sieghard Scholz (39) TSV Preetz 3.56:04: 193. Karl-Hermann Andritter (25) TSV Brunsbüttel 3.57:48; 194. Anton Lauk (16) LG Kiel 4.03:07; 195. Uwe Doose (60) TSV Klausdorf 4.03:13; 196. Hubert Nierobisch (28) SV Friedrichsort 4.05:24: 197, Werner Kriwat (37) TSV Klausdorf 4.08:14; 198. Robert Lorenz (20) MTV Eckernförde 4 21:19: 199 Harald Mohr (28) Suchsdor fer SV 4.21:53; 200. Johann Bohnsack (22) TSV Klausdorf 4.23:10; - AUFGEGEBEN: Heinz Buschmann (35) SSC-Hagen; Jörg Beckmann (34) LG Elmshorn; Kunibert Weber (46) SV Adelby; Manfred Bebensee (54) LG Kiel; Klaus Schröder (37) SV Friedrichsort; Klaus Knees



NIKF.

MIIVE.	
Yankee	84,50
Lady Yankee	84,50
Intrepid	89,50
Trophi	99,50
Lady Trophi	99,50
Daybreak	129,50
Internationalist	159,50
Pegasus	169,00
Lady Pegasus	169,00
Tailwind	189,50
Equator	199,50
Columbia	199,50
Aurora	199,50
Odyssey	269,00

Wettkampfschuhe:

Elite Classic	99,50
Terra Tic	179,50
Lady Terra	99,00
American Eagle	199,50
Mariam	229,50

NIKE Hallenschuhe:

Air Force I	219,50
Air Ace Indoor	179,50
Legend Hi	149,50
Blazer	129,50
Legend Lo	119,50
Challenge Court	119,50
Supreme Court	109,50



(47) GH Neumünster; Leonhard Krüger (44) LG Neumünster; Joachim Glang (43) TWG Schl. Geest; Volker Wendland (56) Möllner SV; Siegfried Kühn (34) Bramstedter TS; Willi Wetzel (35) GH Neumünster; Heinz-Jürgen Karsten (51) Möllner SV; Burghard Kuhnigk (44) TSV Klausdorf; Karl-Heinz Block (42) MTV Leck; Bernd Deters (48) GH Neumünster; Wolfgang Mattern (47) LG Elmshorn; Klaus Hake (44) LAV Husum; K.-Heinz Schnoor (34) Büdelsdorfer TSV; Klaus Becker (35) LG TEFT; Klaus Bünning (40) LG Elmshorn; Jürgen Heeschen (59) GH Neumünster; Udo Philipp (46) LBV Phönix; Rüdiger Grube (50) SV Rönnau 74; Hans-Dieter Hoffmann (43) LG TEFT; Walter Müller (28) GH Neumünster; Wolfgang Schweim (50) SC Rönnau 74; Wilfried Voigt (41) TSV Klausdorf; Frank Meier (61) TSV Heiligenhafen; Carsten Bieler (60) LG Einshorn; Frank Exner (65) MTV Lübeck; Robert Sonnleitner (40) LG Elmshorn; Wichmann (57) GH Neumünster; Kai Eissing (64) MTV Lübeck: Günter Jendryschik (49) LAV Husum Heinz Kühn (32) Spir.-Club Oldesloe; Nils Hoelck (63) LAV Husum; Harri Bildt (28) TSV Klausdorf; Thomas Rösner (63) LAG Gett.-Rieseby; Peter Mona (48) GH Neumünster; Eckhart Kreutzberger (42) LG Elmshorn Paul Fischer (34) TSV Plön; Thomas Engelhardt (63) SV Adelby; Volker Grahn (43) Rendsburger TSV; Burkhardt Karsten (44) LAG Gett.-Rieseby.

Einzelwertung Männer M 30

1. Rainer Ziplinsky (52) SC Rönnau 74	2.29:00
2. Gerhard Völschow (50) Büdelsdorfer TSV	2.31:39
Hubert Benedix (49) Rendsburger TSV	2.32:57
4. Dieter Jürs (52) LG Elmshorn	2.35:04
5. Egbert Druba (53) SpirClub Oldesloe	2.40:30
6. Theo Wörmke (49) SV Adelby	2.45:54
- 11 - 1	

7. Herbert Sommer (53) LAV Husum 2.46:40; 8. Dieter Bark (50) SV Adelby 2.48:55; 9. Klaus Schmidt (49) Möllner SV 2.49:21; 10. Reinhard Hinz (53) MTV Leck 2.50:11; 11. Joachim Kube (50) Rendsburger TSV 2.54:57; 12. Heinz Meyer (50) TTV Koldenbüttel 2.55:25; 13. Uwe Knudsen (50) LAV Husum 2.56:06; 14. Joseph Forrestal (52) LAV Husum 2.57:55; 15. Harri Hein (50) SV Adelby 3.04:30; 16. Bernd Such (50) Spir. Club Oldesloe 3.07:35; 17. Jürgen Zigahn (52) SV Adelby 3.10:50: 18. Paul-Heinrich Hansen (53) SV Germania Breklum 3.14:14; 19. Peter Callsen (50) PSV Lübeck 3.15:16. – Aufgegeben: Heinz-Jürgen Karsten (51) Möllner SV; Rüdiger Grube (50) SC Rönnau 74; Wolfgang Schweim (50) SC Rönnau 74.

Einzelwertung Männer M 35

1. Uwe Nerding (48) LAV Husum	2.31:17
2. Peter Pfeiffer (48) TSV Neustadt	2.36:28
3. Hans-Jürgen Fricke (48) TWG Schl. Geest	2.44:33
4. Reinhard Bialkowski (44) Bramstedter TS	2.45:47
Rainer Gräßner (44) SC Fort. Wellsee	2.45:58
6. Rolf Jülg (44) MTV Leck	2.47:59
	-

7. Heinz Potrafki (47) LAV Heikendorf 2.49:54; 8. Reimer Dreessen (48) TSV Nordstrand 2.50:11; 9. Burghardt Krohn (45) Ahrensburger TSV 2.50:48; 10. Manfred Tietje (44) LAG Gett.-Rieseby 2.58:12; 11. Reinhard Husen (44) SV Adelby 2.59:07; 12. Peter Szymanek (44) Suchsdorfer SV 3.00:03; 13. Eckhart Sulewski (40) Rendsburger TSV 3.00:15; 14. Peter Wallek (47) TSV Plön 3.04:47; 15. Rolf Ingenfeld (46) SC Fort. Wellsee 3.08:32; 16. Roland Kracht (44) SV Friedrichsort 3.10:38 17. Reinhard Engel (48) PSV Lübeck 3.16:11; 18. Heiko Warnke (45) LAV Husum 3.23:15; 19. Lothar Schneider (47) Büdelsdorfer TSV 3.27:59; 20. Dieter Langmaack (46) SV Friedrichsort 3.37:58; 21. Günter Roden (45) TSV Heiligenhafen 3.38:30; 22. Jürgen Mehnert (44) SV Friedrichsort 3.49:17; – Aufgegeben: Kunibert Weber (46) SV Adelby; Klaus Knees (47) GH Neumünster; Leonhard Krüger (44) LG Neumünster; Burghard Kuhnigk (44) TSV Klausdorf; Bernd Deters (48) GH Neumünster; Wolfgang Mattern (47) LG Elmshorn; Klaus Hake (44) LAV Husum; Udo Philipp (46) LBV Phönix Lübeck; Günter Jendryschik (48) LAV Husum; Peter Mona (48) GH Neumünster; Volker Grahn (43) Rendsburger TSV; Burkhardt Kasten (44) LAG Gett.-Rieseby

Einzelwertung Manner M 40		
1. Alfred Starck (40) MTV Leck	2.35:47	
2. Rolf Leip (39) LG Kiel	2.41:57	
3. Arthur Reißenweber (39) Büdelsd. TSV	2.42:13	
4. Bodo Salmon (42) PSV Lübeck	2.42:38	
5. Peter Studt (39) GH Neumünster	2.45:09	
6. Egon Jacobsen (42) Spir. Schleswig	2.47:41	

7. Klaus Böttcher (40) LAG Gett.-Rieseby 2.48:43; 8. Helmut Zinn (42) LAG Gett.-Rieseby 2,48:48: 9, Jürger Jahnke (41) PSV Lübeck 2.50:14; 10. Hans-Jürgen Storm (40) Suchsdorfer SV 2.52:05: 11. Peter Dührkoop (41) PSV Lübeck 2.52:55; 12. Georg Heidenreich (39) LAV Husum 2.53:06; 13. Peter Kost (40) LG Kiel 2.55:51; 14. Horst Hansen (43) Spir. Schleswig 2.56:50; 15. Joachim Kossack (40) SV Adelby 2.57:00: 16. Hans-Jürgen Haupt (39) Spir. Club Oldesloe 2.57:49; 17. Winfried Siebeneicher (40) TURA Harksheide 2.57:56; 18. Alfred Kohlhaase (39) TURA Harksheide 2.58:35

19. Helmut Orlowski (40) PSV Lübeck 2.58:45; 20. Man fred Robin (39) Suchsdorfer SV 2.59:04; 21. Klaus Poppenhusen (43) Spir. Schleswig 2.59:13; 22. Klaus Stender (40) Suchsdorfer SV 2.59:27; 23. Gerhard Möller (43) Suchsdorfer SV 3.00:35; 24. Werner Seiffert (43) TSV Klausdorf 3.01:04; 25. Wolf Irle (39) TSV Plön 3.03:55; 26. Udo Sass (40) VfL Geesthacht 3.05:27; 27. Klaus Götz (39) Spir. Schleswig 3.05:32; 28. Hans-Werner Klatt (40) Suchsdorfer SV 3.06:37; Walter Clasen (39) Spir. Schleswig 3.06:57; 30. Jochen Grammerstorf (39) TuS Lübeck 3.07:27; 31. Bernd Salomon (39) LG Kiel 3.08:41; 32. Gerd Kaczirek (40) LAG Gettorf-Rieseby 3.09:25; 33. Jürgen Ulke (40) TURA Harksheide 3.12:46; 34. Peter Knop (40) LAV Husum 3.17:31; 35 Dieter Hansen (42) Spir. Schleswig 3.17:47: 36, Dr. Roll Kamradek (39) Spir. Schleswig 3.20:20; 37. Joachim Breuss (43) SC Fortuna Wellsee 3.21:11; 38. Peter Rebehn (40) TSV Klausdorf 3.21:49; 39. Uwe Jäger (41) Conc. Schönkirchen 3.21:57; 40. Heinz Zwick (42) LG TEFT 3.23:19; 41. Eckhard Maronde (39) Suchsdorfe SV 3.24:15; 42. Dr. Wolfgang Schmiedeberg (43) TSV Finnum 3.24:34; 43. Dietrich Huckriede (40) SV Friedrichsort 3.28:57; 44. Jürgen Erkens (41) TSV Reinbek 3.29:49; 45. Axel Schulz (40) TURA Harksheide 3.32:39; 46. Siegfried Meding (42) SSC-Hagen 3.34:14; 47. Benno Launert (41) SV Friedrichsort 3.34:29; 48. Hans-Otto Nielsen (41) Spir. Schleswig 3.36:51; 49. Gerald Hoppe (43) TuS Holtenau 3.38:13; 50. Siegbert Bahr (39) LG Elmshorn 3.38:47; Siegfried Konjack (41) LG Elmshorn 3.50:43; 52. Manfred Stoebe (43) TURA Harksheide 3.52:52; 53. Sieghard Scholz (39) TSV Preetz 3.56:04; – Aufgegeben: Joachim Glang (43) TWG Schleswiger Geest; Karl-Heinz Block (42) MTV Leck Klaus Bünning (40) LG Elmshorn; Hans-Dieter Hoffmann (43) LG TEFT; Wilfried Voigt (41) TSV Klausdorf; Robert Sonnleitner (40) LG Elmshorn; Eckhart Kreutzberger (42) LG Elmsho

Einzelwertung Männer M 45

1. HJoachim Funke (35) GH Neumünster	2.36:59
2. Peter Rauch (37) PSV Lübeck	2.38:42
3. Werner Hass (35) LG Neumünster	2.43:59
4. Udo Hauke (37) LG Kiel	2.44:49
5. Friedrich Holst (38) SV Rugenbergen	2.47:56
6. Dr. Rolf Immelmann (35) Spir. Cl. Oldesloe	2.50:06

7. Günter Schütt (36) LG Elmshorn 2.53:48: 8. Thore Joten (35) Möllner SV 2.53:56; 9. Peter Gröpper (35) Suchsdorfer SV 2.55:43: 10, Hans-Willy Adolf (36) TURA Harksheide 2.55:57; 11. Hermann Schümann (36) LG Elmshorn 2.56:16; 12. Norbert Günther (37) LAG Gett. Rieseby 2.56:40;13. Günter Hagemann (35) TuS Lübeck 2.56:41; 14. Reinhold Scholz (36) SC Fortuna Wellsee 2.57:13; 15. Peter Langebeck (37) Suchsdorfer SV 2.57:53: 16. Klaus Tidow (38) GH Neumünster 3.00:24 17. Horst Schrock (37) LG Kreis Plön 3.04:57; 18. Harald Herrmann (37) SC Fortuna Wellsee 3.06:46; 13. Klaus Breuss (37) MTV Henstedt 3.06:59; 20. Willi Garbs (34) GH Neumünster 3.07:30; 21. Fred Berger (34) SV Adelby 3.07:51; 22. Lothar Mindt (38) Suchsdorfer SV 3.08:03; 23. Günter Büll (36) SV Friedrichsort 3.08:29; 24. Dieter Cornelius (34) Möllner SV 3.08:52; 25. Hartmut Doritz (36) Büdelsdorfer TSV 3.09:51; 26. Günter Jessen (38) TSV Klausdorf 3.13:59; 27. Hans-Otto Arndt (34) LG Kiel 3.16:20; 28. Wolfgang Schaarschmidt (35) SV Großhansdorf 3.18:56; 29. Peter Marx (37) SV Friedrichsort 3.19;30; 30. Werner Lulies (35) LAV Husum 3.24;23; 31. Wolfgang Berger (36) TSV Klausdorf 3.25:03; 32. Dr. Gerhardt Haustedt (35) SV Adelby 3.27:44; 33. Herbert Gribb (35) SV Friedrichsort 3.28:04; 34. Ernst Mommsen (38) LG Kiel 3.30:26; 35. Dietrich Schott (34) Bramstedter TS 3.30:58: 36. Heinz Meier (37) PSV Lübeck 3.31:51; 37. Kurt-Werner Erichsen (38) Spir. Schleswig 3.33:12; 38. Willi Casimir (34) TSV Klausdorf 3.33:18; 39. Karl-Ludwig Käding (35) Rendsburger TSV 3.33:36; 40. Karl-Heinz Panter (35) SSC-Hagen 3.34:14; 41. Werner Doose (36) TSV Klausdorf 3.37:14; 42. Roland Lässig (35) TSV Klausdorf 3.37:23; 43. Lothar Kruse (38) SV Adelby 3.38:02; 44. Georg Levsen (34) Suchsdorfer SV 3.40:09; 45. Gustav Hansen (36) TSV Klausdorf 3.41:45; 46. Helmut Vagt (36) GH Neumünster 3.51:28; 47. Werner Kriwat (37) TSV Klausdorf 4.08:14; – Aufgegeben: Heinz Buschmann (35) SSC-Hagen; Jörg Beckmann (34) LG Elmshorn; Klaus Schröder (37) SV Friedrichsort: Siegfried Kühn (34) Bramstedter TS; Willi Wetzel (35) GH Neumünster; K.-Heinz Schnoor (34) Büdelsdorfer TSV; Klaus Becker (35) LG TEFT; Paul Fischer (34) TSV Plön



Postfach 5780 2300 Kronshagen

Einzelwertung Männer M 50

Marathon

1. Jürgen Rauch (33) PSV Lübeck	2.50:38
2. Horst Ullner (33) SV Adelby	2.52:10
3. Karl Malterer (29) Bramstedter TS	2.52:50
4. Achim Gertz (31) LAV Husum	3.02:38
5. Horst Seiler (33) MTV Henstedt	3.07:11
6. Herbert Borowski (29) TuS Lübeck	3.18:04
7 Vorl Using Vileumi (20) CV Adolby 2	10.11.0 0

7. Karl-Heinz Vilaumi (30) SV Adelby 3.18:14; 8. Ove Bartram (29) LG Neumünster 3.25:08; 9. Wolfgang Kaeker (30) TSV Westerland 3.25:17; 10. Günter Rinkowski (29) SV Friedrichsort 3.32.00; 11. Willi Radünz (29) LG nünster 3.46:35; Aufgegeben: Heinz Kühn (32) Spiridon Club Oldesloe.

Emzerwertung Manner W 55	
1. Hans-Georg Schulz (27) SV Adelby	2.59:55
2. Jann Hennings (27) LAV Husum	3.07:25
3. Karl-Heinz Meile (28) LG Neumünster	3.18:41
4. Paul Meyer (27) TuS Holtenau	3.18:59
5. Gerd-Joachim Rink (25) GH Neumünster	3.23:16
6. Gerhard Knorr (26) TSV Uetersen	3.27:01

7. Rolf Bethmann (28) VfL Geesthacht 3.29:11; 8. Ernst-Walter Hartge (28) LAV Husum 3.34.07; 9. Rolf Meyer (27) SV Friedrichsort 3.35:43; 10. Gerhard Kugland (25) Suchsdorfer SV 3.37,00; 11. Horst Kunze (27) LAV Husum 3.41:12; 12. Karl-Hermann Andritter (15) TSV Brunsbüttel 3.5748; 13. Hubert Nierobisch (28) SV Friedrichsort 4.05:24; 14. Harald Mohr (28) Suchsdorfer SV 4.21.53; Aufgegeben: Walter Müller (28) GH Neumünster; Harry Bildt (28) TSV Klausdorf

Emzerwertung wanner w 60	
1. Victor Czaja (22) TSV Klausdorf	3.18:2
2. Gerhard Hinz (23) GH Neumünster	3.23:4
Rudolf Funk (21) LG Neumünster	3.46:3
4. Willy Schröder (20) LG Kiel	3.49:4
Robert Lorenz (20) MTV Eckernförde	4.21:1
6. Johann Bohnsack (22) TSV Klausdorf	4.23:1

Einzelwertung Männer

M 65 und älter

in oo and aiter	
1. Otto Ludzuweit (17) LAV Heikendorf	3.17:36
2. August Schauder (16) LG Kiel	3.30:10
3. Anton Lauk (16) LG Kiel	4.03:07

Mannschaftswertung Männer

Hauptklasse	
1. SC Rönnau 74 (Rehberg/Ziplinsky/Krull)	7.33:42
2. LG Kiel I	7.46:59
(Untiedt/Schneider/Sellmer) 3. I G Kiel II	8.08:32
(Albrecht/Leip/Hauke)	0.00.32
4. LAV Husum I	8.10:01
(Nerding/Sommer/Oster)	
5. Rendsburger TSV	8.10:28
(Benedix/Murmann/Kube) 6. PSV Lübeck I	8.11:34
(Rauch/Salmon/Jahnke)	0.11.04

7. MTV Leck 8.13:57 (Starck/Jülg/Hinz); 8. GH Neumünster I 8.22:32 (Funke/Studt/Tidow); 9. Büdelsdorfer TSV 8.23;43 (Völschow/Reißenweber/Doritz); 10. LG Elmshorn 8.25;08 (Jürs/Schütt/Schümann); 11. SV Adelby I 8.26:59 (Wörmke/Bark/Ullner); 12. Spiridon Club Oldesloe 8.28:25 (Druba/Dr. Immelmann/Haupt); 13. Möllner SV 8.34.08 (Schmidt/Weinstein/Joten); 14. LAG Gettorf-Rieseby 8.35:11 (Böttcher/Zinn/Günther); 15. PSV Lübeck II 8.42:18 (Rauch/Dührkoop/Orlowski); 16. Spiridon Schleswig I 8.43:44 (Jacobsen/Hansen/ Poppenhusen); 17. Suchsdorfer SV I 8.45:41 (Storm/ Gröpper/Langebeck); 18. LAV Husum II 8.47:07 (Hei-denreich/Knudsen/Forrestal); 19. SC Fortuna Wellsee 8 49:57 (Gräßner/Scholz/Herrmann): 20 LG Kiel III 8.50:20 (H. Untiedt/Kost/Salomon); 21. TURA Harksheide 1.8.52:28 (Adolf/Sieheneicher/Kohlhaase): 22. SV Adelby II 8.56.02 (Kossack/Husen/Schulz); 23. Suchsdorfer SV II 8.58:22 (Robin/Stender/Schröder): 24. Suchsdorfer SV III 9.03:52 (Szymanek/Möller/ v. Petersdorff); 25. Bramstedter TS 9.09:35 (Bialkowski/ Malterer/Schott); 26. SV Adelby III 9.12:43 (Lamps/ Hein/Berger); 27. TuS Lübeck 9.22:12 (Hagemann/ Grammerstorf/Borowski); 28. TWG Schleswiger Geest 9.24:00 (Fricke/Ammann/Clausen); 29. LAV Husum III 9.27:34 (Gertz/Hennings/Knop); 30. LG Neumünster 9.2748 (Hass/Meile/Bartram); 31. Spiridon Schleswig II 9.30:16 (Götz/Clasen/Hansen); 32. TSV Klausdorf I 9.33:31 (Seiffert/Jessen/Czaja); 33. SV Friedrichsort I 9.38:37 (Büll/Kracht/Marx); 34. Suchsdorfer SV IV 9.38.55 (Klatt/Mindt/Maronde); 35. GH Neumünster II 9.42.50 (Garbs/Rohr/Rink); 36. SV Adelby IV 9.56.48 (Zigahn/Vilaumi/Dr. Haustedt); 37. PSV Lübeck III 10.03:10 (Callsen/Engel/Meier); 38. TSV Klausdorf II 10.10:14 (Rebehn/Dietrich/Berger); 39. LG Kiel IV 10.1656 (Arndt/Schauder/Mommsen): 40. SV Friedrichsort II 10.20:25 (Gramf/Gribb/Huckriede); 41. LAV Husum IV 10.2145 (Warnke/Lulies/Hartge): 42. Spiridon Schleswig III 10.30:23 (Kamradek/Erichsen/Niel-

sen); 43. TURA Harksheide II 10.38:17 (Ulke/Schulz/ Stöbe): 44. Suchsdorfer SV V. 10.4205 (Seemann Kugland/Levsen); 45. SV Friedrichsort III 10.42:12 (Rinkowski/Launert/Meyer); 46. TSV Klausdorf III 10.47:55 (Casimir/Doose/Lässig); 47. SV Friedrichsort IV 11.32:39 (Langmaack/Mehnert/Nierobisch); 48. TSV Klausdorf IV 11.53:12 (Hansen/Doose/Kriwat).

Mannschaftswertung Männer

M 30 / M 35

1. LAV Husum	8.14:03
(Nerding/Sommer/Knudsen) 2. Rendsburger TSV (Benedix/Kube/Sulewski)	8.28:09
3. SV Adelby	8.33:56
(Wörmke/Bark/Husen) 4. SV Friedrichsort (Kracht/Langmaack/Mehnert)	10.37:53

Mannschaftswertung Männer

manned and a contact of the contact	
M 40 / M 45	
1. PSV Lübeck I	8.11:34
(Rauch/Salmon/Jahnke)	
GH Neumünster	8.22:32
(Funke/Studt/Tidow)	
3. LG Kiel I	8.22:37
(Leip/Hauke/Kost)	
4. LAG Gettorf-Rieseby	8.35:11
(Böttcher/Zinn/Günther)	
5. Spiridon Schleswig I	8.43:44
(Jacobsen/Hansen/Poppenhus	en)
6. Suchsdorfer SVI	8.45:41
(Storm/Gröpper/Langebeck)	5.151.1

7. TURA Harksheide I 8.52:28 (Adolf/Siebeneicher/ Kohlhaase); 8. Suchsdorfer SV II 8.59:06 (Robin/Stender/Möller); 9. PSV Lübeck II 9.23:31 (Dührkoop/ Orlowski/Meier): 10. SC Fortuna Wellsee 9.25:10 (Scholz/Herrmann/Breuss); 11. LG Elmshorn 9.28:51 (Schütt/Schümann/Bahr); 12. Spiridon Schleswig II 9.30:16 (Götz/Clasen/Hansen); 13. SV Adelby 9.32:35 (Kossack/Berger/Dr. Haustedt); 14. LAV Husum 9.35:00 (Heidenreich/Knop/Lulies); 15. TSV Klausdorf I 9.36:52 (Seiffert/Jessen/Rebehn): 16. Suchsdorfer SV III 9.38:55 (Klatt/Mindt/Maronde); 17. LG Kiel II 9.55:27 (Salomon/Arndt/Mommsen); 18. SV Friedrichsort 9.56.03 (Büll/Marx/Gribb); 19. Spiridon Schleswig III 10.30.23 (Dr. Kamradek/Erichsen/Nielsen); 20. TSV Klausdorf II 10.35:35 (Berger/Casimir/Doose); 21. TURA Harksheide II 10.38:17 (Ulke/Schulz/Stöbe); 22. TSV Klausdorf III 11,27:22 (Lässig/Hansen/Kriwat).

Mannschaftswertung Männer

E



GUT LACHEN hat Ute Jamrozy. Zum Ende der Saison gab es noch einen Hochschul-Foto: Straub

Unser aktuelles Laufschuh-Angebot:

Asics Tiger:

X-Caliber GT	155,00
Orion	139,00
Ultimate GT (Wettkampfschuh)	158,00

Brütting:

Diamond	179,00
Finalist (Wettkampfschuh)	185,00

Karmu:

Synchron XC	149,00
Snow Jogger (Laufstiefel)	149,00

New Balance:

NB 660	169,00
NB 555	179,00
NB 399	99,00
COMP 200 (Wettkampfschuh)	169,00

Zur Zeit im Angebot: New Balance

149,00 NB 730

dazu ständig verschiedene Restpaare und Auslaufmodelle zu stark reduziertem Preis

Woche 5, 12, - 10, 12, 1983

Zum 1jährigen Jubiläum verschiedene Superangebote. Kommen Sie und lassen Sie sich überraschen!



Vereine ziehen Bilanz:

LG Elmshorn: Gesellschaftsfähig geworden

Fünf Jahre LG Elmshorn. Die Idee zur "Fusion" zweier Elmshorner Leichtathletikableilungen des EMTV und FTSV stammte von jüngeren Athleten. Ein Gedanke, der kritisch von vielen Vereinssportlern aus zwei Gesinnungsvereinen registriert wurde. "Mal seh'n, was passiert", war die Erwartungshaltung vieler. Eine Idee setzte sich durch, so daß auch die Kritiker überzeugt wurden. Kontinuität ist die Devise, und so formierte sich in den vergangenen Jahren eine Gruppe, die entschlossen ist, auf diesem Wege weiterzumachen. Zuviele Freundschaften und und sportliche Gemeinsamkeiten haben sich entwickelt, daß es nun unvorstellbar scheint, diese Gemeinschaft aufzulösen. Dennoch bleiben LG's Problemkinder, die anfällig gegen Krankheiten sind, wenn sich die Funktionäre nicht zusammenraufen.

Die Beständigkeit hat uns ständig weitergebracht. So war die Saison 1983 für uns wohl die erfolgreichste in den fünf LG-Jahren. 40 Landestitel sind eine schöne Bilanz. Die A-Schülerinnen haben großartige Erfolge errungen, ob Schüler-Cup, Mehrkampf oder Crosslauf. Sowohl eine komplette Schülerinnen- als auch Schüler-Mannschaft wechselt nun in den Jugendbereich. Dies läßt einiges hoffen. Britta Wulf mit drei Landestiteln war immerhin die einzige weibliche Teilnehmerin aus unserem Landesverband bei den Deutschen Schülermeisterschaften Mehrkampf in Elmshorn. Talente wie Sabine Hansen liessen die "Rothemden" bei einigen Veranstaltungen vorne landen.

Im Jugend- sowie im Männer- und Frauenbereich haben wir zwar nicht immer ganz vorn gelegen, nahmen jedoch bei einigen Mannschaftswettkämpfen teil.

Die "Ausnahmeathletin" in diesem Altersbereich war wiederum Kristin Strothmann. die mit eisernem Willen und konsequentem Training, "verordnet" von Landestrainer Horst Schubert, große persönliche Erfolge

Ein Trainingslager in Wyk auf Föhr, das im kommenden Jahr auf dem Programm steht, war sicherlich für etliche jüngere Sportler eine gute Vorbereitung auf die Saison. Unser Jugendgremium gab sich die größte Mühe, auch für Programme außerhalb der Sportstunden zu sorgen. Sicherlich kann auch hier, ebenso wie in anderen Bereichen, noch eine Menge getan werden, doch der Ansatz und der Wille, etwas zu tun, sind vorhanden.

Die Trainingsarbeit von einem kleinen Stamm lizensierter Übungsleiter und einem hauptamtlichen Sportlehrer bildet mit den Sportlern die solide Basis für weitere schö-

Der Seniorenbereich war, wie auch schon in den vergangenen Jahren, eine Domäne der LG Elmshorn. Platz eins 1982 in der Bestenlistenwertung des SHLV ließen doch viele Seniorensportlerherzen höher schlagen. Sowohl die Mehrkämpfer als auch die Langstreckler waren gleichmäßig an den Erfolgen beteiligt. Etliche Senioren waren noch gut genug, auch im Männer- und Frauenbereich kräftig mitzumischen und sich in die Bestenliste zu schieben. Die Senioren waren hoffentlich auch in diesem Jahr wieder faire Wettkampfpartner in jeder Beziehung. Trotz der vielen eigenen Verpflichtungen nahmen sie sich immer noch die Zeit, bei den LG-internen Nachwuchssportfesten als Kampfrichter zu helfen

Sportlich gesehen glauben wir, nach diesen fünf Jahren gesellschaftsfähig geworden zu sein. Mit den Deutschen Sschülermehrkampfmeisterschaften haben wir unsere organisatorische "Feuertaufe" wohl bestanden.

In der Talentförderung bescherte uns der SHLV in diesem Jahr erstmals einen Bonus All dieses motiviert uns, auf diesem Wege weiterzuarbeiten.

NAMEN SIND **N**ACHRICHTEN

Fred Hohmann . . .

. ist vom Amt des Landestrainers für den Gehbereich zurückgetreten. In einem Schreiben an Lehrwart Frank Thieme begründete Hohmann seinen Entschluß mit der zeitlichen Einbindung als Referendar an der Realschule Kellinghusen. "Ich hoffe, daß bald ein Nachfolger für mich gefunden wird", schreibt Hohmann.

Paulus Pesurnay . . .

... gehört mit zu den Referenten des Internationalen Fortbildungskongresses "Frauenleichtathletik", den der DLV in diesen Tagen in Mainz durchführt. Pesurnay, in Schleswig-Holstein als Nachwuchstrainer Indonesiens wohlbekannt, referiert im Block "Leichtathletik in der Dritten Welt" über sein Land. Auch Dietmar Witt ist in Mainz mit von der Partie: Der ehemalige SHLV-Lehrwart berichtet über seineErfahrungen beim Aufbau eines Sportinstitutes in Amman/Jordanien. Geleitet wird dieser Block - wie könnte es anders sein - von unserem Vorsitzenden Bodo Schmidt.

In der DLV-Bestenliste plaziert

Schüler

100	m	
21.	11,6	Thorsten Martens (69) TSV Lola
	0 m 2:48,03 2:48,4	Mahmut Eltut Sahlit (70) Bramstedter TS Florian Breyer (69) SV Henstedt-Rhen
3000) m	
20. 26.	9:52,1 9:52,6 9:56,1 9:57,5	Bernd Thöming (69) Rendsburger TSV Arndt Krüger (69) LG Neumünster Karsten Wiese (69) TSV Klausdorf Ole Thomsen (69) TuS H/M Kiel
80 m	Hürden:	
9.	11,6 11,7 12,07	Olaf Schramm (69) MTV Lübeck Holger Heßmer (69) SV Friedrichsgabe Martin Maruschka (69) Halstenbeker TS

3000 m Gehe 23. 17:53,2 Björn Oldenburg (69) MTV Lübeck 24. 17:55,2 Jörg Haberkorn (69) MTV Lübeck

21. 1,79 Marc Seago (69) Halstenbeker TS Stabhoch Marc Seago (69) Halstenbeker TS 32. 3,00 Weit: 2. 6,32 6. 6,20 13. 6,11 14. 6.09

42.72

21. 40,02

30. 28,80

5. 52,70 13. 48,98

Dirk Holtfreter (69) TSV Klausdorf Jürgen Schimanski (69) SV Rödemis André Bastian (69) VfL Geesthacht Holger Heßmer (69) SV Friedrichsgabe

Kugel 15.52 Ulrich v. Aspern (69) Lübeck 76 14,69 Dirk Urban (69) LG Neumünster 15. 13,90 Dirk Holtfreter (69) TSV Klausdor Diskus: 8. 42,78 Dirk Urban (69) LG Neumünster

Holger Heßmer (69) SV Friedrichsgabe Ulrich v. Aspern (69) Lübeck 76 Ralf Hildebrandt (69) TSV Malente

Jürgen Schimanski (69) SV Rödemis Dieter Urban (69) LG Neumünste

16. 48,44 25. 46,44 Ulrich v. Aspern (69) Lübeck 76 Holger Heßmer (69) SV Friedrichsgabe Vierkampf:

Dirk Holtfreter (69) TSV Klausdorf 3. 4925 30. 4613 Ulrich v. Aspern (69) Lübeck 76 Sechskampf

Holger Heßmer (69) SV Friedrichsgabe 28. 6514

Schülerinnen:

40. 1,64

		()
80 m 3. 1 20. 1		Wiebke Christiansen (69) SV Großhanse Britta Wulf (69) LG Elmshorn
8. 1 13. 1	9:14,67	: Marion Butscher (69) MTV Lübeck Gudrun Schmidt (69) MTV Lübeck Kerstin Oldenburg (69) MTV Lübeck
Hoch:		Ilka Rielke (69) Vfl. Rad Schwartau

Britta Wulf (69) LG Elmshorn

800 m: 6. 2:17.7 Stefanie Arndt (69) TSV Trittau

Kugel Sabine Piel (69) TSV Klausdorf 10. 12.20

Speer Ulrike Dalock (69) LG Neumünste 23. 33.94 Petra Wahn (69) Halstenbeker TS Fünfkampf: 16. 4571 28. 4451 Britta Wulf (69) LG Flmshorn Ilka Bielke (69) VfL Bad Schwartau

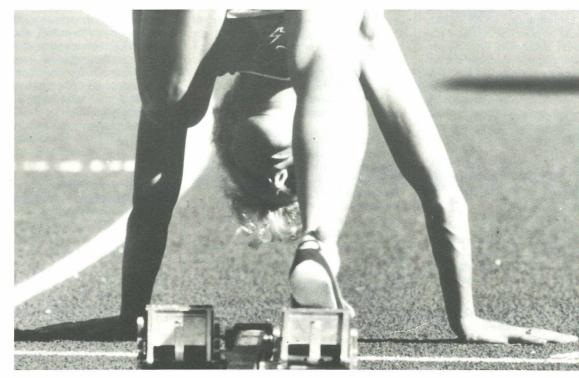
Fünfkampf: Mannschaft: VfL Bad Schwartau (Bielke/Heyer/Wittboldt/Walter/ Grewsmith!)

LG Elmshori (Wulf/Junge/König/Jansen/Bail)

Die Fotografen sind längst im Ziel. Unsere Statistiker befinden sich auf der Strecke. Und die Redaktion hockt in den Startblöcken.

Unser Jahrbuch

"LEICHTATHLETIK IN SCHLESWIG-HOLSTEIN 1983"



erscheint auch in diesem Jahr pünktlich zum 15. DEZEMBER (Auslieferungstag).

Über 250 Seiten stark. Mit der SHLV-Bestenliste. Mit einem ausführlichen redaktionellen Teil. Mit den schönsten Fotos, eingefangen in den Sportarenen zwischen Nord- und Ostsee.

Und wiederum mit einem akzeptablen Preis. Wie im Vorjahr kostet unsere Weihnachtsüberraschung nur DM 6,50. Bestellen Sie mit einer Überweisung auf das SHLV-Konto 33 62 bei der Landesbank und Girozentrale Kiel (BLZ 210 500 00).

Quo vadis – wohin gehst Du, SHLV?

Eigentlich hätte ich diesen Brief schon vor vier Jahren schreiben müssen, als ich in der SHLV-Geschäftsstelle aufhörte, weil der damalige 1. Vorsitzende Horst Pape seine schriftlich zugesicherten Versprechen nicht einhielt. Mit meinem Schweigen habe ich unserem SHLV damals vor einem Arbeitsgerichtsprozeß mit all seinen Kosten und Konsequenzen bewahrt.

Spätestens vor ca. zwei Jahren, als ich vom Posten des Lehrwarts und als DLV-Stützpunktleiter und -trainer zurücktrat, hatte ich mich schon lautstark zu Wort melden sollen. Mein damaliger Rücktritt beruhte auf der Entscheidung, daß ich nicht mitschuldig werden wollte an Entscheidungen, die einzelne Personen oder Vereine einseitig bevorteilten oder benachteiligten; daß ich nicht mitschuldig werden wollte daran, was sich in finanzieller Hinsicht im SHLV tat.

Damals habe ich mich nicht zu Wort gemeldet, weil ich noch daran glaubte, daß die damalige und jetzige Führungsspitze aufgrund von Unkenntnissen im sportlichen wie im menschlichen Bereich gehandelt hat. Leider mußte ich im Verlaufe der Zeit feststellen, daß es falsch war, bei dieser Führungsbesetzung daran zu glauben, denn die negative Entwicklung schritt eher noch voran als das sie gebremst wurde

Aus diesem Grunde greife ich heute zur Feder, in der Hoffnung, daß es noch nicht zu spät ist, unseren SHLV vor einer Fehlentwicklung zu bewahren, die dahin führt, daß in unserem SHLV keine sachbezogenen Entscheidungen mehr gefällt werden, sondern personenbezogene, unkontrollierte – vom erweiterten Vorstand und vom Verbandstag – Entscheidungen, die alle die bevorteilen, die in engem Kontakt mit der SHLV-Führungsspitze stehen. Alle anderen Personen und Vereine, das sind ca. 99 % unseres Verbandes, werden benachteiligt und wissen nichts davon, weil sie über keine Informationen verfügen.

Doch ich möchte nicht verschweigen, was der aktuelle Anlaß für meinen heutigen Schritt ist, weil dieser Anlaß nach meiner Meinung symptomatisch ist für den Führungsstil und die Entscheidungsfindung in der SHLV-Spitze:

Zwei Jahre lang war ich Mitglied im Leistungsausschuß des LSV und habe mich dort nach besten Kräften bemüht, dem Sport in Schleswig-Holstein und unserem SHLV zu dienen. Für unseren Verband mit dem Erfolg, daß wir als Verband im Laufe meiner Amtszeit trotz Kürzungen der dem LSV-Leistungsausschuß zur Verfügung stehenden Mittel absolut mehr Geld bekommen haben. Mit anderen Worten: Wäh-

rend überall weniger Geld in die Verbandskassen floß, erhielt unser Verband mehr! Nach der Meinung von Horst Pape war und ist dies eine "schlechte Vertretung" der SHLV-Interessen!

1983, nach unserem Verbandstag in Pinneberg, wurde seitens Horst Pape als Vorsitzenden des SHLV-Leistungsausschusses kein Gespräch mehr mit mir gesucht, obwohl ich mehrfach meine Bereitschaft zur Unterstützung unserer Leistungsförderung angeboten habe. Seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit erfuhr ich dann durch einen Brief vom LSV-Präsidenten Hans Hansen, der mir für meine Mitarbeit im LSV-Leistungsausschuß dankte und feststellte, daß ich vom eigenen Verband nicht wieder vorgeschlagen wurde.

Man muß sich diese Entwicklung einmal genauer vor Augen führen. Ohne mit mir gesprochen zu haben, ohne mir je gesagt zu haben, was man an meiner Arbeit im LSV kritisiere, ohne mir mitgeteilt zu haben, was der SHLV für Interessen verfolgt. ohne mich darüber zu informieren, daß man auf meine Mitarbeit verzichtet, höre ich von zweiter Seite, von dieser Entscheidung! Was ist das für ein Führungsstil? Was ist das für ein menschliches Verhalten? Was ist das für eine Vorstellung von Zusammenarbeit? Kann ein solches Verhalten Vertrauen hervorbringen? Kann man der SHLV-Führungsspitze überhaupt Vertrauen entgegenbringen?

Diese Fragen habe ich für mich beantwortet, indem ich als Landestrainer zurückgetreten bin. Allerdings, und das darf hier nicht verschwiegen werden, war dies nur ein Grund meiner Entscheidung. Der zweite Grund liegt in dem bereits oben beschriebenen Verfahren der Ungleichbehandlung von Athleten, Trainern und Vereinen, besonders im finanziellen Bereich. Was sich hier im Laufe der Zeit so alles angesammelt hat, würde Seite um Seite füllen. Einiges davon habe ich bereits meinen Lehrgangsgruppenteilnehmern mitgeteilt. Deshalb belasse ich es an dieser Stelle mit der Feststellung, daß das finanzielle Gebaren der SHLV-Führungsspitze einer strengen Untersuchung nicht standhalten würde. Einzelheiten hierzu bin ich auf Wunsch gerne bereit, auf dem SHLV-Verbandstag am 5. 2. 1984 in Lübeck zum Besten zu geben.

Die bisher von mir vorgebrachten Vorwürfe mögen dem einen oder anderen überzogen erscheinen, aber ich bin bereit und in der Lage, jeden meiner Vorwürfe zu belegen. Und ich bin sicher, daß jeder genau dieselben Vorwürfe erheben würde, wenn sie über entsprechende Informationen und Erfahrungen verfügen würden. Ebenso weiß ich, daß ich mit meinem Rücktritt nicht alleine dastehe.

Lassen Sie uns gemeinsam zusammenstehen und dafür eintreten, daß in unserem SHLV die Richtung wieder stimmt. Lassen Sie uns Sorge dafür tragen, daß sportliche Tugenden, wie Fairneß, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, wieder Handlungsprinzipien der SHLV-Führung werden! Wehren wir uns gemeinsam gegen ein Benutzen der ehrenamtlichen Mitarbeiter als "Schachfiguren", die die SHLV-Führungsspitze nach Belieben verschiebt, schlägt oder opfert! Lassen wir uns unseren Sport und unsere Freude an der Leichtathletik nicht kaputt machen! Sorgen wir dafür, daß es mit dem SHLV wieder aufwärts geht!

Wolfgang Blödorn

Der Vorstand erklärt:

- Der SHLV-Vorstand hat am 30. November 1983 von einem Vorabdruck des Leserbriefes Kenntnis genommen.
- Der SHLV hat am gleichen Tage beschlossen, gegen Wolfgang Blödorn wegen verbandsschädigendem Verhaltens ein Rechtsausschuß-Verfahren einzuleiten.
- Der SHLV-Vorstand geht davon aus, daß die Kassenprüfer in diesem Jahr hinsichtlich der Vorwürfe zum "SHLV-Finanzgebaren" eine über das normale Maß hinausgehende, intensive Prüfung vornehmen werden.

Kiel, 30. November 1983

Leichtathletik-Kalender 1984

Die Weltmeisterschaften in Helsinki, vor allem aber auch die Medaillengewinner der DLV-Mannschaft passieren im "Leichtathletik-Kalender 1984" nochmals für alle Sportfreunde Revue. Von Sven-Simon-Cheffotograf Günter R. Müller in Farbe meisterhaft ins Bild gesetzt, stellt dieser Kalender eine wiederum gelungene Überraschung für alle Leichtathletik-Freunde dar. Gegen Voreinsendung von DM 10,–(Scheck oder Schein) zu beziehen durch: Leichtathletik-Förder GmbH, Rheinstr. 20A, 6100 Darmstadt.

Schlechte Recherche, Verletzung der journalistischen Sorgfaltspflicht, mangelndes Fachwissen, Arroganz und vieles mehr wirft Wolfgang Zdechlik dem Journalisten Gert Girschkowski vom NDR Kiel vor. Girschkowski hatte im Regionalprogramm über das Schauspringen vor dem Lübecker Holstentor berichtet – und nach Meinung von Zdechlik den Spitzensport verunglimpft.

Schlechte Recherche, Herr Girschkowski!

Im Gespräch mit Hans Timmermann (Landestrainer Westfalen) und dem Stabhoch-Bundestrainer Herbert Czingon fiel das Stichwort Schauspringen auf dem Altstadtmarkt in Recklinghausen. Ich meinte dazu, daß wir auch im hohen Norden Möglichkeiten hätten, Schauspringen zu veranstalten - nämlich auf dem Holstentorvorplatz in Lübeck. Eine altehrwürdige Kulisse und ein entsprechender Rahmen im Altstadtfest, das alle zwei Jahre in Lübeck stattfindet. Gesagt, getan. Der Wettkampf wurde in das Programm des Bundestrainers mit der Versicherung aufgenommen, daß auch die besten Springer kommen würden. Lohre, Winkler, de Raad, Heinrich

Meinung

Das Ziel der Unternehmung lautete: Popularität für den Stabhochsprung, Schützenhilfe für den neuen Landestrainer, Reklame für die Leichtathletik, Solidaritätsaktion für die SHLV-Stabhochspringer. Im Januar kamen die ersten Kontakte mit der Stadt Lübeck und dem Organisationsbüro des Altstadtfestes zustande. Alle waren von dieser Idee begeistert, aber zuerst mußten noch ein paar Probleme geklärt werden: Verkehrsführung, Abstimmung mit anderen Programmpunkten, Versicherungsfragen, Stromanschlüsse usw. Hinzu kam, daß eine Woche vorher ein zum Springen notwendiger Holzsteg aus Trier geholt werden mußte.

Dafür und für die Bereitstellung von Geldern, die zur Deckung der Fahrtkosten der Springer verwendet wurden, durften verschiedene Firmen ihre Werbung betreiben.

Es kann keine Rede sein von horrenden Summen, wie in dem fünfminütigen Fernsehbericht von Gert Girschkowski im "Schleswig-Holstein-Forum" getan. In diesem Filmbericht werden die Spitzenspringer als große "Abkassierer" degradiert, die nicht einmal gute Leistungen gezeigt haben. Girschkowski kann zu diesem Urteil nur kommen, weil er erstens schlecht recherchiert und damit die journalistische Sorgfaltspflicht verletzt hat (es wurden nicht einmal die vollständigen Fahrtkosten von neun von weit her gereisten Springern und Trainern gezahlt), zweitens weil Girschkowski fachlich kein fundiertes Wissen besitzt (die Leistungen dieses Wettkampfes waren eher gut, ein hoher Prozentsatz von "Abschmierern" ist für Stabhochspringer normal). Es bleibt die Frage: Wieso dieser tendenziös negativer Bericht wenn

- der Sieger mit 5,40 m nach Hause fährt, eine bisher nördlich der Ruhr niemals gesprungene Höhe,
- alle Springer in teuren Hotels übernachten durften, es aber alle aus Sparsamkeit vorzogen, in einer Polizeikaserne zu übernachten,
- Günter Lohre sich 1 1/2 Stunden hinstellt und mit Anfängern und Schaulustigen eine "Mach-Mut-Aktion" veranstaltet.

Sollte dieser Bericht etwa

- den Enthusiasmus und die ehrenamtliche T\u00e4tigkeit der beteiligten Personen verunglimpfen?
- Oder: Sollte er den Nachwuchs von der Leichtathletik abschrecken?
- Oder: Sollten hier Athleten verunglimpft

- werden, die Gäste des SHLV waren?
- Oder: Sollte dem Spitzensport insgesamt geschadet werden?
- von den Schleswig-Holsteinern vier Springer ihre persönliche Bestleistung z. T. erheblich verbesserten.
- drei Klasse-Springer fast 5,60 m meisterten.
- Oder wollte sich ein einzelner Reporter auf Kosten anderer auf eine fragliche Art und Weise profilieren?
- Oder sollte hier ein kritischer Filmbericht entstehen, der aber in die falsche Richtung losging?

Alles Fragen, auf die ich bisher noch keine Antwort bekommen habe.

Wolfgang Zdechlik

Antwort an Wolfgang Spirek

Woher diese Erkenntnisse?

Der Leserbrief zum Thema Leichtathletik-Entwicklungsland Schleswig-Holstein von Wolfgang Spirek kann selbstverständlich nicht unbeantwortet bleiben. Viele Punkte sind bekannt, können vom Verband jedoch nicht abgestellt werden. Jeder weiß, daß im ehrenamtlichen Bereich alles von den Mitarbeitern abhängt.

Woher der Schreiber aufgrund seiner bisher nur sehr kurzen Tätigkeit im Bereich der Leichtathletik und als Übungsleiter in einem Verein die Erkenntnis nimmt, so pauschale Vorwürfe hinsichtlich der Qualifikation der Vereinstrainer und der Arbeit in den Vereinen des SHLV erheben zu können, möge sein Geheimnis bleiben.

Wir als Verband sind jedenfalls dankbar, unter der Vielzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter in den Vereinen eine große Zahl von gut ausgebildeten Trainern zu haben. Der Verband bietet zahlreiche Möglichkeiten der Aus- und Fortbildung von Vereinstrainern. Niemand kann jedoch zu seinem Glück gezwungen werden.

Der Vorwurf über Landestrainer, die trotz fehlender Erfolge in ihren Bereichen auch in 10 Jahren noch auf ihrem Posten sitzen werden, ist sicherlich auch der fehlenden Erfahrung des Schreibers zuzuschreiben. Die im SHLV-Lehrstab Arbeitenden versuchen nach bestem Wissen, die Athleten zu fördern. Bekannterweise hängt das von vielen Faktoren ab. Uns, als Verantwortliche im SHLV, ist kein "schwarzes Schaf" bekannt. Vielleicht tritt man besser mit berechtigten Anliegen an den Lehrwart heran, von dort können derartige Wünsche am besten berücksichtigt werden (Roß und Reiter zu nennen ist besser als Rundumschläge zu verteilen).

Der Terminplan ist nicht nur im SHLV ein Dauerbrenner. Ihm wurde bisher schon immer große Beachtung geschenkt. Auf jedem Verbandstag wird darüber diskutiert, andere Vorschläge werden gerne berücksichtigt, sie müssen nur die Mehrheit der Delegierten finden. Der Wettkampfausschuß wird demnächst einen Rahmenterminplan erstellen und dabei erneut versuchen, mit LM in den Zeitraum nach den Sommerferien zu gehen. Ob dies gelingt und ob dadurch die Athleten mehr motiviert werden, bleibt abzuwarten.

Horst Pape Sportwart Wolfgang Delfs 2. Vorsitzender

Schleswig-Holsteinischer Leichtathletikverband

Der Schleswig-Holsteinische Leichtathletikverband lädt ein zum

38. Verbandstag am 5. Februar 1984 in Lübeck, Hotel "Schwarzbunte", Bei der Lohmühle

4	0	\cap	\ I	lhr
- 1	U.	Uι		lhr

Jugendverbandstag

- 1. Begrüßung
- 2. Feststellung der anwesenden Delegierten und des Stimmrechts
- 3. Bericht des Jugendausschusses

(Schulsportbeauftragter, Jugendsprecher/in)

- 4. Entlastung des Jugendausschusses
- 5. Wahlen
- a) Jugendwart
- b) Schülerwart
- c) Jugendlehrwart
- 6. Anträge aus dem Jugendverbandstag
- a) Satzungsänderung
- 7. Verschiedenes

12.00 Uhr

Feierstunde

- 1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
- 2. Grußworte der Gäste
- 3. Ehrungen

13.00 Uhr

Mittagessen

13.45 Uhr

Verbandstag

- 1. Feststellung der anwesenden Delegierten und des Stimmrechts
- 2. Berichte des Vorstandes
- 3. Bericht der Kassenprüfer
- 4. Entlastung des Vorstandes
- 5. Neuwahlen
- a) 1. Vorsitzender
- h) Seniorensportwart i) Volkslaufwart
- b) Kassenwart
- c) Rechtswart j) Jugendwart (Bestätigung)
- d) Lehrwart
- k) Schülerwart (Bestätigung)
- e) Wettkampfwart

- Jugendlehrwart (Bestätigung) außerdem: 1 Kassenprüfer
- f) Kampfrichterwart
- g) Statistikwart
- 6. Vorlage des Kassenberichtes 1983 und Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 1984
- 7. Bestätigung des Terminplanes 1984
- 8. Anträge
- a) Satzungsänderung
- b) Antrag KLV Lübeck
- 9. Verschiedenes
 - a) Wahl des Termines und des Ortes für den Verbandstag 1985

gez. Bodo Schmidt

1. Vorsitzender

gez. Wolfgang Delfs

gez. H.-J. Oberbeck

2. Vorsitzender

Kassenwart

Anträge zum Verbandstag sind bis spätestens 2. Januar 1984 (Vorlage Geschäftsstelle) zu stellen. Das Hotel ist zu erreichen über die Autobahnabfahrt Lübeck-Mitte.

Ausschreibungen

startschuß

Klassen und Jahrgänge 1984

Gemäß DLO ergeben sich für 1984 folgende Jahrgangseinteilungen für die Wettkampfklassen:

Jahraanae

KLASSE

KLASSE	Janrgange
Schüler D	la la vaniš a ava
KLASSE	Jahrgänge
Schüler D	1976 und jünger
Schüler C	1974–75
Schüler B	1972-73
Schüler A	1970-71
Jugend B	1968-69
Jugend A	1966-67
Junioren	1963-65
Männer/Frauen	1965 und älter
M / W 30	1950-54
M / W 35	1945-49
M / W 40	1940-44
M / W 45	1935-39
M / W 50	1930-34
M / W 55	1925-29
M / W 60	1920-24
M / W 65	1915-19
M / W 70	1910-14
M / W 75	1909 und älter

Allgemeine Bestimmungen

Allgemeine Bestimmungen für alle Ausschreibungen

1. Veranstalter

Schleswig-Holsteinischer Leichtathletik-Verband e.V.

Ausrichter sind die KLV Flensburg in Adelby bzw. Ostholstein in Malente und KLV Segeberg in Norderstedt.

2. Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind die Vereinsmitglieder der Vereine, die dem SHLV angeschlossen sind, soweit sie der Altersklasse angehören oder gemäß Übergangsbestimmungen des DLV startberechtigt sind, einen gültigen Startpaß besitzen und in den aufgeführten Fällen die Richtleistungen erfüllen.

3. Meldungen

Die Meldungen sind vereins- bzw. LG-weise auf DLV-Meldebogen in Schreibmaschine oder Blockschrift an den SHLV, Postfach 3020, 2300 Kiel 1, zu richten.

Die Meldungen müssen neben dem Vorund Zunamen auch die Geburtsjahrgänge und die Bestleistungen 1983 sowie die Organisationsgebühren enthalten. Wiederkehrende Namen sind zu unterstreichen, da jeder Teilnehmer nur eine Startnummer erhält. In den Einzelwettbewerben sollen nur solche Teilnehmer gemeldet werden, die die aufgeführten Richtwerte erzielt haben oder deren Leistungsvermögen mindestens die Richtwerte erreicht.

Für Mannschaftswettbewerbe ergeben sich die Mannschaftsteilnehmer durch die Reihenfolge im betreffenden Wettbewerb. Jeweils fünf Teilnehmer im Mehrkampf der Schüler eines Vereins oder einer LG ergeben eine Mannschaft

4. Meldeschluß

Der Meldeschluß (MS) einer Meisterschaft (Bestenkämpfe) ist auf jeden Fall einzuhalten. Eine Annahmebestätigung wird nicht erteilt. Im Falle einer Ablehnung ergeht diese an die auf dem Meldebogen angegebene Anschrift. Mündliche, telefonische, telegrafische oder zu spät eingehende Meldungen werden nicht berücisichtigt. Nachmeldungen können in Ausnahmefällen bis 60 Minuten vor der im Zeitplan angegebenen Zeit angenommen werden, wenn folgende Voraussetzungen geschaffen wurden:

- 4.2 Schriftliche Abgabe der Meldung mit allen erforderlichen Angaben durch den Verein (Vereinsvertreter).
- 4.2 Sofortige Zahlung der unter 11. aufgeführten Organisationsgebühren und
- 4.3 Zahlung von DM 10,- (zehn) je abgegebener Meldung an den Förderverein des SHLV.

5. Organisationsgebühren

Klasse	Einzel	Mehrkampf
Erwachsene	5,00	8,00
Jugendliche	3,50	6,00
Schüler	2,50	6,00

Dieser Betrag ist vereinsweise vor Beginn der Veranstaltung geschlossen zu entrichten. Er richtet sich nach der Zahl der abgegebenen Meldungen. Mit der Quittung über diesen Betrag werden die erforderlichen Startnummern ausgegeben.

Mit der Abgabe der Meldung verpflichtet sich der Verein, die anfallenden Organisationsgebühren zu bezahlen, auch wenn die Teilnehmer nicht an den Meisterschaften teilnehmen oder teilnehmen können. Der Betrag ist spätestens 14 Tage nach der Veranstaltung ohne Verzugsgebühren einzuzahlen. Nach dieser Frist behält sich der SHLV vor, den Betrag zu verdoppeln.

6. Stellplatz

Die Teilnehmer haben sich grundsätzlich 30 Minuten vor der im Zeitplan angegebenen Zeit am besonders gekennzeichneten Stellplatz zu melden. In der Regel werden für die Laufwettbewerbe Stellplatzkarten ausgegeben, die dann abzugeben sind. Die Vereine müssen die Richtigkeiten der Angaben überprüfen und die Jahresbestleistung eintragen. In den technischen Wettbewerben und bei Langstrecken erfolgt die Meldung durch ein Abhaken des Namens in der Wettkampfliste. Der Meldende ist dafür verantwortlich, daß der Haken auch richtig gemacht wird.

Erfolgt keine Meldung am Stellplatz, wird der Betroffene vom Wettkampf gestrichen.

7. Bestimmung für den Hochsprung

Bei allen Hochsprungwettbewerben wird von der Anfangshöhe her um 5 cm gesteigert. Wenn sechs oder weniger Teilnehmer nur noch im Wettkampf sind, wird um 3 cm gesteigert. Der letzte im Wettbewerb befindliche Aktive kann sich die Steigerung selbst aussuchen

Im Mehrkampf wird von der Anfangshöhe her ständig um 4 cm gesteigert. Auch der letzte im Wettbewerb befindliche Springer darf sich die Sprunghöhe nicht selbst aussuchen

8. Durchführung

Die Meisterschaften werden nach den gültigen Wettkampfbestimmungen - ALB Ausgabe 1981 - mit folgenden Abweichungen ausgetragen:

Im Sprint kommen die Zeitschnellsten in die Zwischenläufe, das Weiterkommen aus den nächsten Serien richtet sich nach der Plazierung, Im Weitsprung und Kugelstossen werden nur Leistungen gemessen, und damit auch gewertet, die besser sind als die Maßgrenzen. Die Maßgrenzen liegen jeweils 30 cm (Weit) und 50 cm (Kugel) unterhalb der Richtleistungen. Die Meisterschaften der Mittelstrecken werden gegebenenfalls als Zeitläufe ausgetragen.

8.1 Flensburg

Die Sporthalle der KGS-Schule in Adelby ist zu erreichen vom Deutschen Haus re. Heinrich-Str. re. Hafermarkt -Kappelner Str. - Adelbylund - links am Friedhof vorbei zur Schule.

Die Halle hat auf einem PVC-Fußboden eine 180-m-Bahn. Spikes sind nicht erlaubt. Schuhwechsel ist erforderlich. Einlaufplätze und Zuschauerplätze sind vorhanden. Keine überhöhten Kurven!

8.2 Malente

Umkleideräume sind in beschränktem Umfang vorhanden. Die Halle darf von allen - Aktive, Zuschauer, Betreuer, Kampfrichter - nur mit sauberen Sportschulen betreten werden.

Die Halle kann mit Nagelschuhen - Nagellänge höchstens 6 mm - belaufen werden. Die Halle befindet sich in der Eutiner Str. 45.

8.3 Norderstedt

Die Moorbeckhalle liegt an der Moorbeckstr. im Ortsteil Friedrichsgabe. Die Doppelturnhalle hat eine Rundenlänge von ca. 160 m, PVC-Fußboden und darf nur mit sauberen Sportschuhen betreten werden.

Die Halle erreicht man von der BAB Kiel-Hamburg, Ausfahrt Quickborn/ Norderstedt, ca. 3 km bis zur B 433, ca. 1 km Richtung Hamburg, rechts Friedrichsgaber Str., ca. 300 m bis zur Moorbeckstr.

9. Kampfrichter

Jeder Verein hat gemäß Verbandstagsbeschluß mit der Meldung zu den einzelnen Meisterschaften für je angefangene 10 Teilnehmer einen geprüften Kampfrichter zu

melden. Befreit sind Vereine mit vier oder weniger Aktiven. Zusätzliche Kampfrichter und Kampfrichterhelfer können durch die Vereine gemeldet werden. Bei Nichtgestellung des lizensierten Kampfrichters kann der Verein von der Meisterschaft ausgeschlossen werden und/oder zur Zahlung von DM 30,- verpflichtet werden.

Bodo Schmidt 1. Vorsitzender

> Peter Frost Wettkampfwart

Heinz Müller

Jugendwart

1. LM Halle Mittelstrecke

am 15. 1. 84 in Flensburg, KGS-Halle Adelby MS: 6, 1, 84 Wettbewerbe, Zeitplan

Männer

14.50 Uhr	800 m
13.15 Uhr	1500 m
11.55 Uhr	3000 m

Frauen 14.45 Uhr 800 m 11.00 Uhr 3000 m

mJA 14.30 Uhr 800 m

13.25 Uhr 1500 m 12.10 Uhr 3000 m

mJB 14.15 Uhr 800 m

13.35 Uhr 1500 m 12.25 Uhr 3000 m

wJA 14.15 Uhr 800 m

11.20 Uhr 3000 m w.JB

13.45 Uhr 800 m 11.35 Uhr 3000 m

12.45 Uhr 3000 m

13.00 Uhr 2000 m

am 22. 1. 84 in Malente, Sport- u. Bildungszentrum MS: 13. 1. 84

2. LM Halle Männer u. Frauen

Männer

50 m 100 m (11,2)

V 13.45; Z 15.00; E 16.10 Uhr 50 m H 110 m H (16,5) V 13.10: Z 14.30: E 15.40 Uhr

Weit (6,50), 15.00 Uhr Hoch Anfangsh. 1,85, 14,40 Uhr Anfangsh. 3,50, 13.00 Uhr Stabhoch Balken 11,00 m, 13.00 Uhr Drei

Kugel (12,50 m), 13.40 Uhr Frauen

50 m

50 m H

100 m (13,4) V 13.25; Z 14.50; E 16.00 Uhr 100 m H (17,5)

V 13.00; Z 14.20; E 15.30 Uhr (5,00 m), 14.00 Uhr

Weit

Hoch Anfangsh. 1,50 m, 16.00 Uhr Kugel (10,00 m), 13.00 Uhr

3. LM Halle Gehen

am 29. 1. 84 in Norderstedt, Moorbeckhalle MS: 20. 1. 84

Wettbewerbe und Zeitplan

Männer	10 000 m	14.00 Uhr
Frauen	3 000 m	12.00 Uhr
wJA	3 000 m	12.00 Uhr
mJA	5 000 m	10.30 Uhr
wJB	3 000 m	11.30 Uhr
mJB	3 000 m	10.00 Uhr
SiA	3 000 m	11.30 Uhr
SA	3 000 m	10.00 Uhr

4. LM Halle männliche und weibliche Jugend

am 12. 2. 84 in Malente, SBZ

Wettbewerbe, Richtleistungen, Zeitplan

männliche Jugend A 50 m

100 m (11,5) V 14.00; Z 15.15; VE 16.10;

E 17.00 Uhr 50 m H 110 m H (16.5)

V 13.15; Z 14.30; E 15.50 Uhr Weit 6,30 m, 15.20 Uhr

Hoch Anfangsh. 1,75 m, 16.10 Uhr Stabhoch Anfangsh. 3,00 m, 13.00 Uhr Balken 10,50 m, 13.00 Uhr

11,80 m, 13.50 Uhr Kugel weibliche Jugend A 50 m

Weit

100 m (13,0) V 13,30; Z 14.55; VE 16.00;

E 16.55 Uhr 50 m H 100 m H (16.5)

V 13.00; Z 14.20; E 15.40 Uhr 5.00 m. 14.00 Uhr Hoch Anfangsh. 1,55 m, 14.40 Uhr Kugel 9.50 m. 13.00 Uhr

5. LM Halle männliche und weibliche Jugend B

am 26. 2. 84 in Malente, SBZ MS: 17. 2. 84

Wettbewerbe, Richtleistungen, Zeitplan

männliche Jugend B 100 m (12.0)

V 14.00; Z 15.15; VE 16.10; E 17.00 Uhr 110 m H (17,0)

V 13.15; Z 14.30; E 15.50 Uhr 5.75 m. 15.20 Uhr Weit Anfangsh. 1,70 m, 16.10 Uhr Hoch

Stabhoch Anfangsh. 2,60 m, 13.00 Uhr Balken 10,00 m, 13.00 Uhr Drei Kugel 11,70 m, 13.50 Uhr

weibliche Jugend B 100 m (13,2)

V 13.30; Z 14.55; VE 16.00; E 16.55 Uhr

100 m H (17,0) 50 m H

V 13.00; Z 14.20; E 15.40 Uhr

5,00 m, 14.00 Uhr Weit Anfangsh. 1,50 m, 14.40 Uhr Hoch 9,00 m, 13.00 Uhr Kugel

6. LM Halle Mehrkampf Schüler A/Schülerinnen A

am 4, 3, 84 in Malente, SBZ MS: 17, 2, 84

SA: Sechskampf (50 m Hürden, Kugel, Weit, 50 m. Hoch. 1000 m)

SiA: Sechskampf (50 m Hürden, Weit, Kugel, 50 m, Hoch, 800 m) Wettkampfbeginn SA: 13.00 Uhr. - SiA:

13.20 Uhr. Anfangshöhe Hoch: SA 1,32 m; SiA 1,22 m Einzel- und 5er-Mannschaftswertung

Die Qualifikation ergibt sich aus einer Vierkampfleistung 1983 (in der Meldung unbedingt angeben) und der Anfangshöhe Hochsprung. Diese Anfangshöhe ist in der Meldung anzugeben.

Die Wettbewerbe werden ohne größere Pausen in der aufgeführten Reihenfolge durchaeführt.

Bei zu hoher Teilnehmerzahl behält es sich der SHLV vor, die punktschlechtesten Teilnehmer oder solche ohne Punktzahlen auch unter Auflösung von Mannschaften abzulehnen. Die Absagen erfolgen bis spätestens 24. 2. 84 an die Meldeanschrift.

7. LM Halle Mehrkampf Männer, Frauen, mJA. mJB. wJA. wJB

am 10./11. 3. 84 in Malente, SBZ MS: 24. 2. 84

Männer, männl. Jugend A und B: 50 m Hürden, Stabhoch am 10. 3. ab 15.30 Uhr; 50 m, Weit, Kugel, Hoch, 1000 m am 11. 3. ab 13.00 Uhr.

Frauen, weibl. Jugend A und B: 50 m Hürden, Kugel, Weit, Hoch, 800 m am 11. 3. ab 12.30 Uhr.

Die Wettbewerbe werden in der o. a. Reihenfolge ohne unnötige Verzögerungen ieweils in der Klassenfolge B-Jugend, A-Jugend, Männer/Frauen durchgeführt.

Die Meldungen müssen das Ergebnis eines amtlich beaufsichtigten Zehn-, Acht-, Sieben- oder Fünfkampfes enthalten.

Der SHLV behält es sich vcr, bei zu hoher Teilnehmerzahl die punktschlechtesten bzw. Teilnehmer ohne gemeldete Punktzahlen bis zum 2. 3. 84 abzulehnen.

Es findet nur eine Einzelwertung statt. Anfangshöhen:

Stabhochsprung: mJB 2.10 m; mJA 2.30 m; M 2,80 m. Steigerungen jeweils 10 cm. Hochsprung: mJB 1,40 m; mJA 1,44 m; M 1,48 m; wJB 1,30 m; wJA 1,30 m; F1,30 m. Steigerungen jeweils 4 cm.

Die Anfangshöhen müssen mit der Meldung angegeben werden.

Einladung

zum 6. Breitensport-Seminar, das der SHLV mit Unterstützung des Landesverbandes der Ortskrankenkassen am 27. und 28. Januar 1984 im "Haus der Jugend" in Neumünster, Gartenstraße 32. durchführt.

PROGRAMM:

Freitag, 27. Januar 1984

18.00 Uhr Anreise 18.30 Uhr Rosemarie Breuer:

"Die optimale Ernährung für Freizeit- und Leistungssportler"

20.00 Uhr Abendessen 20.45 Uhr Fortsetzung des Referates und Aussprache

22.00 Uhr Gemütliches Beisammensein

Sonnabend, 28. Januar 1984

7.00 Uhr Gemeinsames Laufen 8.00 Uhr Frühstück 9.00 Uhr Carl-Jürgen Diem:

"Der Schuh, das Bindeglied zwischen Fuß und Boden - Eigenschaften und Auswahlkriterien" (Der Schuh gewinnt aus medizinischer Sicht immer mehr an Bedeutung, da die orthopädische Seite immer mehr zu einem limitierenden Faktor wird!)

11.30 Uhr Mittagessen

12.30 Uhr Carl-Jürgen Diem:

"Die Betreuung von erwachsenen, völlig untrainierten Laufanfängern"

(Das Darmstädter Modell - intervallisierendes Ausdauertraining für den untrainierten Laufanfänger)

14.00 Uhr Ende des Seminars und Abreise

Alle Interessenten sind zur Teilnahme an diesem Seminar herzlich eingeladen. Eine vorherige schriftliche Anmeldung bei der Geschäftsstelle des SHLV. Beselerallee 57. 2300 Kiel, ist bis zum 18. 1. 1984 erforderlich. Der SHLV übernimmt die Kosten für die Verpflegung. Die Kosten für Reise und Unterkunft sind von den Teilnehmern zu tragen. In der Jugendherberge im "Haus der Jugend" sind Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden. Hotelübernachtungen werden auf Wunsch von uns gebucht. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung Ihre diesbezüglichen Wünsche an (keine Übernachtung, Übernachtung in der Jugendherberge, Hotelübernachtung in Einzeloder Doppelzimmer).

Das Seminar kann als Fortbildungsveranstaltung anerkannt werden.

gez. Bodo Schmidt gez. Lutz Wischeropp Vorsitzender Breitensportwart

starte doch mal in . . .

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir auch Ihre Ausschreibung. Pro Druckzeile kostet unser Service nur 1,00 DM. Mindestpreis jedoch 10,- DM. Mit einer Veröffentlichung an dieser Stelle erreichen Sie Ihre ge-wünschte Zielgruppe zu besonders günstigen Bedingungen. Denken Sie doch nur einmal an Ihre Porto-

Senden Sie Ihren Veröffentlichungswunsch an den Pressewart. Die Abrechnung erfolgt über den SHLV. Für alle Ausschreibungen gilt der Hinweis, daß Ausrichter und Veranstalter keine Haftung für Schäden

Itzehoe

6. Itzehoer Crosslauf und Waldlauf Sonntag, den 29. Januar 1984, 9.30 Uhr, 2210 Itzehoe, Ernst-Moritz-Arndt-Schule, Pünstorfer Straße (Start, Ziel, Wettkampfleitung).

Crossartiges Waldgelände mit Steigungen. Spikes können benutzt werden (Laufstrecke der Cross-LM 1981).

Für Schüler(innen) Waldlauf.

Zeitplan - Wettbewerbe

9.30 Uhr Schüler A 1 gr. Runde 2850 m; 9.45 Uhr Männer Mittelstr. 2 gr. Runden 4980 m; 10.05 Uhr mJA 2 gr. Runden 4980 m; 10.07 Uhr SB 2 kl. Runden 1520 m; 10.25 Uhr mJB 1 gr. Runde 2850 m; 10.30 Uhr wJB 1 gr. Runde 2850 m; 10.45 Uhr Männer M 30 u älter 2 gr. Runden 4980 m; 10.47 Uhr SiB 2 kl. Runden 1520 m; 11.05 Uhr wJA 1 gr. Runde 2850 m; 11.10 Uhr Männer Langstr. 4 gr. Runden 9240 m; 11.25 Uhr Frauen W 30 u. älter 1 gr. Runde 2850 m; 11.27 Uhr SiA 2 kl. Runden 1520 m.

Meldungen: Bis Dienstag, den 24. Januar 1984 (Eingang) an Dietrich Pförtner, Sebastian-Kneipp-Str. 23, 2210 Itzehoe, Tel. 04821/ 41833 (bitte Tel.-Nr. angeben!, Essenmeldung nicht vergessen!!).

Org.-Beitrag: Erwachsene DM 3,50, Jugendliche DM 2,-, Schüler DM 1.-. Umkleidungs- und Duschmöglichkeiten, Park-

platz: Direkt am Start und Ziel. Verpflegung: Ab 11.30 Uhr für DM 2,- 1/2 I Erbsensuppe. Wegen der Vorbereitung Portionen

bitte bei der Anmeldung angeben.

Auszeichnungen: Die ersten sechs ieder Klasse erhalten Urkunden, Senioren(innen)-Klassen getrennt, Siegerehrung bis 30 Min, nach Zielein-

Haftung: Es wird keine Haftung für Schäden aller

Dieser Crosslauf wird jedes Jahr am letzten Januar-Sonntag stattfinden.

Malente

4. landesoffenes Hallensportfest des Poli-

Sonntag, 8. Januar 1984, Malente, SBZ Wettbewerbe: Männer, Frauen, männliche Jugend A und B: 50 m (13.30), 50 m Hürden (13.00), 400 m (16.00), Weit (13.00), Kugel (13.00), Hoch (14.40).

Meldungen bis zum 5. Januar 1984 an Peter Frost, Am HAng 40, 2420 Eutin, Tel. 0 45 21 / 43 74. Org.-Gebühren: M + F 3,- DM, Jgd. 2,- DM, Nachmeldungen zusätzlich 1,- DM.

Drelsdorf/Husum

Winter-Straßenlaufserie in Drelsdorf/Husum 8. Januar: 10 km M + mJ, 5 km F + wJ, S + Si; 22. Januar: 15 km M + mJ, 10 km F + wJ. 5 km S + Si; 5. Februar: 20 km M + mJ, 15 km F + wJ, 5 km S + Si. Meldungen bis drei Tage vor dem Termin an Hans-Jörn Jessen, Karkenweg, 2251 Drelsdorf, Telefon 0 46 71 / 32 38. Dort auch Ausschreibungen und Informationen. Start immer 10.00 Uhr an der Schule Drelsdorf, Karkenweg. Gebühr: Erw. 4,- DM; Jgd. 3,- DM; S+Si 2,- DM.

Husum

WINTER MARATHON am 18. Februar 1984 auf einer neuen flachen Rundstrecke von 10 km Länge. Start und Ziel Jahnsportplatz, Erichsenweg. Start 13.30 Uhr, Zielschluß 17.45 Uhr. Gebühr 20,- DM (Streckenservice, Urkunde, Ergebnisliste, Ehrenpreise, Erinnerungsaufnäher, Essen und Getränk, Warmbad). Anmeldungen und Informationen: Hagen Bolz, Kurklinik der BfA, 2270 Utersum, Telefon 0 46 83 / 63 29 oder 0 48 46 / 15 95

Ahrensburg

"Laufen und Wandern zum Jahresende" ist die letzte Gelegenheit, um sich in Schleswig-Holstein für die kommenden Festtage bei einem Volkslauf fit zu laufen.

Die Strecken führen durch das Naturschutzgebiet "Forst Hagen".

W1 = 5 km, W2 = 9.7 km (Wandern für jung und alt). SL 1 = 950 m (Sch. u. Schi. C u. D), SL 2 = 2000 m (Sch. u. Schi. A u. B), VL 1 = 19 300 m alle AK männl. u. weibl., VL 2 = 5000 m alle AK männl. u. weibl., VL 3 = 9700 m alle AK männl. u.

Startgeld: Erw. DM 6,-, Sch. u. Jgd. DM 3,-. Eingang bis 9. 12. 1983. Nachmelder DM 1,- mehr. Urkunden und "Hagener Lümmel" für alle Voll-

Anmeldung und Auskunft: Horst Burmester. Dänenweg 24 a, 2070 Ahrensburg, Ruf 0 41 02 /

Start am 18. 12. 1983 ab 9.00 Uhr in Ahrensburg, Dänenweg 13.

Für Kartengrüße . . .

... bedankt sich die Redaktion bei der TWG Schleswiger Geest. Mit ihrem Trainer Heinz-Jürgen Fricke hielten sich 28 Athleten der TWG eine Woche auf der Nordseeinsel Föhr auf.



Ludzuweit Vizeweltmeister

Die 16. Weltmeisterschaften der Interessengemeinschaft älterer Langstreckenläufer (IGäL) wurden in Perpignan an der französischen Mittelmeerküste ausgetragen. Mit über 1200 Teilnehmern aus fast 30 Nationen hatten diese Weltbestenkämpfe eine riesige Beteiligung. Läufer aus Japan, Korea, Neuseeland, Indien, Libanon und den USA waren ebenso dabei wie aus Israel, Polen oder der CSSR, Die Titel wurden vergeben über 25 km und 10 km. Aus dem Kieler Einzugsgebiet waren zwei Langstreckler am Start. Dabei gelang Otto Ludzuweit von der LAV Heikendorf der ganz große Erfolg. Über 25 km stellte er bei guten äußeren Bedingungen mit hervorragenden 1:46:27 Std. eine neue persönliche Bestleistung auf und erlief sich damit in seiner Klasse M 65 die Vizeweltmeisterschaft. Gerd Moormann vom TSV Klausdorf trat über 10 km bei großer Hitze zusammen mit 650 Aktiven an. Ihm gelang in der M 55 ein 21. Platz.

Auf dem Vormarsch

Wer erinnert sich nicht noch an die große Zeit des SV Friedrichsgabe vor ca. 8-10 Jahren, als die aufstrebenden Dieter Riebe, Norbert Sajons, Joachim Jakstat, Jöra Sturmhöbel, Volker Behrens, Bernd und Jörg Scheidereiter, Rolf Schuen u.a.m. bei den Landesmeisterschaften und darüber hinaus Titeln einheimsten und laufend für neue Bestleistungen und Rekorde sorgten? Dabei starteten sie aber auch gemeinsam bei den Mannschaftswettbewerben der Jugend wie auch später in der Juniorenklasse. Danach wurde es über einige Jahre ruhig beim SV Friedrichsgabe. bis jetzt ab Frühiahr '83 erstmals die weibliche Jugend auf sich aufmerksam machte.

Während das "Küken" Alexandra Meyer (68) bereits überraschend im Vorjahr als Landesmeisterin der A-Schülerinnen aufhorchen ließ, gelang Trainer Lutz Dewald auf Anhieb der Staffelsieg bei den A-Jugend-Meisterschaften in Itzehoe. Die Zeit 49,0 Sek. war respektabel und das war auch wohl der Durchbruch. Die 4 Mädchen wuchsen zusammen, und es ist eine Freude, mit ihnen zusammenzuarbeiten. Hier die Namen: Christine Friedemann, Alexandra Meyer, Meike Kollar und Heinke Brocks. Leider verläßt Meike zum Jahresende die Staffel aus Altersgründen, aber wie sich bereits am 27./28.8. in Flensburg zeigte, wächst die A-Schülerin Doris Grabe nahtlos in das Gefüge hinein. Diese vier waren dann auch bei den LM der B-Jugend nicht zu schlagen. Ihre Klasse bewiesen sie auch in den Einzeldisziplinen, denn Christine holte den Titel über 200 Meter vor Alexandra. Über 100 Meter wurde Alexandra auch Vizemeisterin hinter Anja Singer (Neumünster) und last not least die Schlußläuferin Heinke Brocks, die in einem tollen Lauf über 800 m den 5. Platz belegte.

Ernst Müller

L wie Lübeck, Lauerholz und Lauftreff

Ein herrlicher Frühherbsttag und eine begeisterte Läuferschar waren der äußere Rahmen eines Lauftreffs, den die Leichtathletikabteilung des TuS Lübeck 93 aus Anlaß seines 90. Geburtstages veranstaltete.

Eine vorzügliche Organisation unter der Leitung von W. Jakobs und P. Pageler, elf erfahrene Langstreckenläufer und eine freundliche Crew bei Start und Ziel machten für ca. 150 Teilnehmer eine Veranstaltung möglich, die an alte Volkslaufzeiten beim TuS Lübeck erinnerte. Prominenz war auch am Start mit u. a. Torsten Lenz (Deutscher Meister im Orientierungslauf) und Hans-Werner Große (Weltrekordler im Segelfliegen).

Was den Wolf angeht, den haben die Lauftreffteilnehmer im wunderschönen Lauerholz natürlich nicht zu sehen bekommen, aber gelaufen hat sich der Chronist einen solchen, denn er ist von Haus aus kein Langstreckler, aber als Abteilungsleiter der Leichtathleten im TuS natürlich dabeigewesen. Er konnte wie 72 weitere Teilnehmer am Ende stolz das Laufabzeichen in Empfang nehmen für zwei Stunden herrlicher "Schinderei".

Fünfmal Gold

Etwa 2500 Leichtathleten aus aller Welt trafen sich zu den 5. WORLD-GAMES in San Juan auf der kleinen Insel Puerto Rico, zwischen dem Atlantik und der Karibischen See.

Auch eine kleine Gruppe von Leichtathleten aus Schleswig-Holstein nahm an diesen Spielen teil und kehrte mit ausgezeichneten Plazierungen zurück.

Bei den Männern war wiederum in der AK M 65 Fritz Assmy (Ahrensburger TSV) herausragend mit zweimal Gold über 200 m und 400 m und einmal Silber über 100 m. In der gleichen Altersklasse erkämpfte sich Fiete Meyer (MTV Leck) einen guten dritten Platz im 100-m-Hürdenlauf. Einen guten Einstand nach einer schweren Knieverletzung gelang in der AK M 70 Adi Lauxmann (Post SV Lübeck) mit einem sechsten Rang über 800 m und einem achten über 1500 m.

Die Damen machten es noch besser. So schaffte in der AK W 55 Marianne Hamm (MTV Dänischenhagen) bei drei Starts in den technischen Disziplinen Kugel, Diskus und Speer gleich dreimal den Sieg. Weitere gute Plätze belegten in der AK W 40 Erika Springmann (LBV Phönix) mit einem 2. Platz im Hochsprung und Ingrid Holzknecht (LG Elmshorn) mit einem 3. Platz im 200-m-Lauf.

Kurioses im Mannschaftswettbewerb

Der Leistungsausschuß des SHLV hatte für dieses Jahr einen Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem die Aktivitäten in den Mannschafts- und Staffelwettbewerben im Jugend- und Schüleralter bewertet wurden. Dieser Wettbewerb galt als Ersatz für die bisherige Honorierung der Mannschaftswettbewerbe, die bei der Vergabe der TF-Gruppen berücksichtigt worden sind.

Nachzulesen ist die Ausschreibung in der Verbandstagsbroschüre von 1983. Eine umfangreiche Auswertungsaktion ergab folgenden Stand: Bei dem Wettbewerb der Vereine ohne TF-Gruppe oder Stützpunkt gab es folgende Gewinner einer Sachprämie für Sportgeräte:

LG Elmshorn	45,5 Pkt.	740,- DM
ATSV Stockelsdorf	34,0 Pkt.	550,- DM
Büdelsdorfer TSV	27,0 Pkt.	440,- DM
VfL Bad Schwartau	26,5 Pkt.	430,- DM
TSB Flensburg	26,0 Pkt.	420,- DM
TWG Schl. Geest	26,0 Pkt.	420,- DM
		3000,- DN

Bei der Wertungsgruppe mit TF-Gruppe oder Stützpunkt:

LG Wedel/Pinneberg

LG W/P	131,0 Pkt.	430,- DM
MTV Lübeck	108,5 Pkt.	360,- DM
Halstenbeker TS	87,0 Pkt.	290,- DM
LAG GettRieseby	67,0 Pkt.	220,- DM
LG Kiel	62,5 Pkt.	200,- DM
		1500 DM

Bei der zuerst genannten Gruppe gab es eine Kuriosität. Denn auf dem fünften Rang erschienen zwei Mannschaften mit der gleichen Punktzahl. Deshalb hat der Leistungsausschuß beschlossen, sechs Vereine in die Wertung zu nehmen und nicht den fünften Platz zu teilen. Die erreichten Punktzahlen erforderten eine gerechte Aufteilung der Geldsumme. Aus diesem Grunde kommen die ungleichen Beträge und nicht die Teilung durch fünf bzw. durch sechs zustande. Ein ähnlicher Mannschaftswettbewerb wird im nächsten Jahr wieder ausgeschrieben. Hierdurch erhofft sich der SHLV, daß der Mannschaftsgedanke in den Vereinen Priorität hat

Den Verband und den Vereinen dürfen nicht nur die Leistungsträger interessieren, sondern allen der Leichtathletik verschriebenen Mitglieder gilt unser Augenmerk. Wichtig für den Verband und letztlich auch für die Vereine sind die gemeldeten Mitglieder an den LSV. Nach wie vor richtet sich hiernach die Mittelvergabe.

1983 hatten wir einen Rückgang von 700 Mitgliedern, und das nach der Diskussion auf dem Verbandstag in Pinneberg, wo ein entsprechender, in die richtige Richtung zielender Antrag des Leistungsausschusses abgelehnt wurde. Hoffentlich begreifen die Abteilungen unserer Vereine diese Problematik zur rechten Zeit. Eine Reduzierung der Mitglieder heißt Kürzung des Etats des SHLV und damit auch Kürzung der Zuwendung an die Kreise bzw. Vereine.

Horst Pape

Richtige Gelände-Wahl

Aus den Kreisen

Erfolgreichster Verein bei den nordfriesischen Crossmeisterschaften war der Ausrichter TSV Drelsdorf-Ahrenshöft-Bohmstedt mit zehn Titeln. Diese letzte Kreismeisterschaft der Saison im Drelsdorfer Forst hatte mit rund 120 Teilnehmern einen unerwartet guten Zuspruch. Es erwies sich als richtig, für Kreismeisterschaften kein Gelände mit allzu großen Schwierigkeiten zu wählen, was insbesondere durch große Felder im Schülerbereich belegt wurde. Nach dem TSV Drelsdorf-A-B landete die LAV Husum mit acht Titeln auf Rang zwei der Vereinsstatistik, auch wenn nicht die komplette Truppe am Start war. Besonders vermißt wurden die schnellen Husumer Mädchen um Inge Stadel, Als neues Talent entpuppte sich die Siegerin der Frauenklasse, die 35jährige Elke Meier, die überlegen gewann und sogar Urte Müller hinter sich ließ. Bei den Männern siegte in überzeugender Manier Uwe Nerding (LAV) vor seinem Vereinskameraden Klaus-Dieter Hake, während bei den A-Jugendlichen Harald Broders (LG Tönning-St.-Peter) die Nase vorn hatte. Erfreulicherweise tauchte mit dem TSV Bredstedt wieder ein Verein mit alter Langläufertradition in der Siegerliste auf, wobei insbesondere die B-Schüler Becker. Buchholtz und Meinke dominierten. Ebenso überlegen waren bei den C-Schülerinnen die Rödemisser Mädchen Wendt, Nielsen und Rohde.

Die Kreismeister:

Schülerinnen D: 1. Imke Friedrichsen (75) TSV Drelsdorf-A-B; Mannschaft: 1. TSV Drelsdorf-A-B I (Friedrichsen, Petersen, D. Carstensen), Schüler D: 1, Manue Hansen (75) TSV Drelsdorf-A-B; Mannschaft: 1. TSV Dreisdorf-A-B I (Hansen, Hufsky, Freiberg). Schülerin-nen C: 1. Andrea Wendt (73) SV Rödemis; Mannschaft: 1. SV Rödemis (Wendt, Nielsen, Rohde). Schüler C: 1. Rene Nissen (73) TSV Bredstedt; Mannschaft: 1. SV Rödemis (Schramm, Lorenzen, Mathießen). Schüler-innen B: 1. Anja Petersen (71) TSV Drelsdorf-A-B; Mannschaft: 1. TSV Drelsdorf-A-B (Henning, Petersen Raun). Schüler B: 1. Carsten Becker (71) TSV Bredstedt; Mannschaft: 1. TSV Bredstedt (Becker, Buchholtz, Meinke). Schülerinnen A: 1. Evi Glauning (70) TSV Drelsdorf-A-B; Mannschaft: 1. TSV Drelsdorf-A-B. (Glauning, Müller, Carstensen). Schüler A: 1. Sebastian Barg (69) SV Rödemis; Mannschaft: 1. SV Rödemis (Barg, Schimanski, Krieger). Weibliche Jugend B: 1. Urte Müller (67) LAV Husum. Frauen: Hauptklasse: Astrid Albrecht (64) TSV Drelsdorf-A-B: W 30/35: 1 Elke Meier (50) LAV Husum; W 40/45: 1. Sieglinde Glöckner (41) LAV Husum: Männliche Jugend B: 1 Dirk Carstensen (67) SV Rödemis. Männliche Jugend A: 1 Harald Broders (65) I G Tönning-St. Peter, Männer: Hauptklasse: 1. Peer Wietzke (64) TSV Drelsdorf-A-B; M 30/35: 1. Uwe Nerding (48) LAV Husum; Mannschaft: 1. LAV Husum (Nerding, Hake, Laue); M 40/45: 1. Helmut Herbst (42) LAV Husum: Mannschaft: 1 LAV Husum (Herbst, Heidenreich, Warnke); M 50 u. älter: 1. Jan Hennings (27) LAV Husum.

Udo Grützmacher

Neue Paradedisziplin in Neumünster

Nachdem sich Michael Knees – 1983 im Trikot der LG Frankfurt über 2,10 – wieder bei seinem Stammverein, dem SV Tungendorf, angemeldet hat, Thorsten Speck mit 1,98 nahe der 2,00 angelangt ist, Wilm Mossakowski bei den Schülern mit einer Steigerung seiner Bestleistung um 35 cm und 1,70 Aufmerksamkeit erregte und weitere drei Springer – inclusive des Trainers – höhere Ambitionen haben, wird der Hochsprung 1984 wohl die Paradedisziplin der Neumünsteraner werden können.

Die Voraussetzungen für leistungsbezogenes Training sind geschaffen (u. a. Kraftraum, Video-Anlage), und durch die Anzahl der Hochspringer läßt sich vieles besser organisieren und bringt zudem wesentlich mehr Freude. Die Tungendorfer planen für die Wettkampfsaison 1984 dann auch einige attraktive Hochsprungwettbewerbe vor heimischer Kulisse auszurichten, wobei hoffentlich das neue Einfelder Stadion für den nötigen Rahmen sorgt.

Drei Jahre alter Rekord um drei Meter verbessert

Nicht der Sieg eines einzelnen Athleten stand beim Mehrkampfabzeichen-Mannschaftspokal auf der Anlage des SC Rönnau 74 im Vordergrund. Vielmehr kam es auf die Leistungen aller an. Angefangen bei den 8-9jährigen bis hin zu den Erwachsenen. Für alle stand der traditionelle Dreikampf auf dem Programm. Bei herbstlicher Kühle beteiligten sich zehn Mannschaften an dem Wettkampf, wobei in jeder Altersklasse der Beste für den Verein gewertet wurde. Für die beste Einzelleistung sorgte der Schüler Holger Heßmer vom SV Friedrichsgabe, der den 200 g schweren Ball 78 Meter weit warf und damit den drei Jahre alten Kreisrekord um drei Meterverbesserte.

Die Mannschaftsergebnisse: 1. SV Friedrichsgabe 16 714 Pkt.; 2. SV Wahlstedt 14 977 Pkt.; 3. Union Ulzburg 14 750 Pkt.; 4. Kaltenkirchener TS 14 684 Pkt.; 5. TSV Quellenhaupt Bornhöved 13 988 Pkt; 6. Bramstedter Turnerschaft 13 723 Pkt. Horst Pape

Schlagkräftige Mannschaft

Am 1. Oktober starteten die Leichtathleten des KLV Pinneberg zu einem Vergleichskampf der A- und B-Jugend gegen den KLV Segeberg in Pinneberg. Der Vergleichskampf war eingebunden in eine Sportveranstaltung des VfL Pinneberg. Ungünstig wirkte sich der späte Veranstaltungstermin aus. Einige der Athleten fuhren in die Herbstferien, anderen fehlte am Ende der Saison die Motivation, noch einmal die Spikes anzuziehen. Karla Anders, die Jugendwartin des KLV, hatte erhebliche Schwierigkeiten, eine schlagkräftige Mannschaft auf die Beine zu stellen. Ebenso wie ihr Kontrahent Christian Fischer vom KLV Segeberg. Die Halstenbeker TS stellte trotz eines Trainingslagers Aktive für den Vergleichskampf ab, wofür der KLV Pinneberg recht herzlich dankte.

Der Vergleichskampf endete insgesamt mit 192:127 Punkten für den KLV Pinneberg. Er gliedert sich wie folgt auf: mJA 48:38 Pkt, mJB 52:37 Pkt, wJA 45:25 Pkt, wJB 47:27 Pkt.

Herausragende Leistungen waren an diesem Nachmittag im Kugelstoßen der mJB die 13.76 m von Thomas Klahn (KLV Segeberg) sowie über 110 m Hürden die 15.8 sek. von Sabine Sonntag in der wJB (KLV Segeberg). Vom Gastgeber sind die Leistungen von Isabel Heitmann (Jugend B) im Speerwerfen mit 37,04 m sowie von Thomas Mergenhagen (Jugend B) über 400 m in 55,0 sek. und die 100 m in 11.5 sek, erwähnenswert. Die genannten Athleten erhielten aus der Hand von Rolf Slomian (Vorsitzender der Sportjugend im Kreissportverband) Pokale, die vom Kreissportverband für gute Leistungen gestiftet wurden. Der KLV Pinneberg stiftete die Pokale für die Mannschaftswettbewerbe. Nach Beendigung der Wettkämpfe gab es für alle Beteiligten ein Grillfest, das vom VfL Pinneberg ausgerichtet wurde.

Wolfgang Büttner

Erleichterung

Hiermit möchten wir nochmals auf die vom Breitensport entwickelten Mehrkampfkarten hinweisen. Diese Karten im Format DIN A 4 stellen für die Veranstalter von Mehrkämpfen (vor allem von Mehrkampfabzeichensportfesten) eine erhebliche Erleichterung dar, weil aus ihnen die Punktzahlen der meisten Mehrkampfdisziplinen vom Kampfrichter schon am Wettkampfplatz herauszulesen sind. Das umständliche Herumblättern in der Mehrkampfwertung entfällt weitgehend.

Für folgende Altersgruppen gibt es eigens zugeschnittene Wettkampfkarten:

Karte 1: Männer u. Senioren M 30 bis M 45

Karte 2: Senioren M 50 bis M 75

Karte 3: Männliche Jugend A und B

Karte 4: Schüler A und B

Karte 5: Schüler C und D

Karte 6: Frauen und Seniorinnen W 30 bis W 45

Karte 7: Weibliche Jugend A und B

Karte 7: Weibliche Jugend A und B
Karte 8: Schülerinnen A und Seniorinnen
W 50 bis W 70

Karte 9: Schülerinnen B, C und D

Die Mehrkampfkarten sind zu beziehen über die Geschäftsstelle des SHLV und kosten pro Stück DM 10,-.



startschuß
Postfach 5780
2300 Kronshagen

Erklärtes Ziel

Es hat einige Monate Arbeit gemacht, um

alter. Diese Erkenntnisse führten zu größeren oder geringeren Abstufungen von einem zum anderen Alter.

unbedingt mit einer Nominierung rechnen. Erklärtes Ziel der D-Kader ist die nächste höhere Stufe, die des C-Kaders. Deshalb wird von den nominierten D-Kadern des

einen Jahres, im nächsten eine höhere Leistung erwartet als diese, die in der Tabelle steht. Diese Richtwerte sind als ein Kriterium zu verstehen. Andere sind ebenso, wenn nicht noch wichtiger.

Es zählen nicht nur eine, sondern konstante Leistungen. Eine gute Trainingsbasis im Verein, verbunden mit der leistungsgerechten Betreuung, muß vorhanden sein. Beachtet wird weiterhin die Perspektive, die für verschiedene Disziplinen unabdingbare körperliche Voraussetzung und die Einstellung zum Leistungssport. Von einem Kaderathleten wird die Teilnahme an den Landes- und entsprechend seines Alters. an den Deutschen Meisterschaften erwar-

Die jeweiligen Landestrainer schlagen die Nominierung vor, deshalb sind beiderseitige Kontakte unbedingt erforderlich. Der Leistungsausschuß kann auch D-Kader nominieren, die die Richtwerte nicht erreichten, aber nach den anderen Kriterien dafür als geeignet erscheinen. Diese Regelung ist ab 1984 gültig

Horst Pape

Landestrainer gesucht

Die Landestrainer Wolfgang Blödorn und Fred Hohmann sind von ihren Ämtern zurückgetreten. Der SHLV dankt für ihre Arbeit. Interessierte Trainer können sich bis zum 20. Dezember um die Ämter der SHLV-Landestrainer Mittel-Langstrecke (männlich) und Gehen bei der SHLV-Geschäftsstelle bewerben

> Frank Thieme Lehrwart

Anschriftenänderungen

Lutz Wischeropp Telefon 0 43 21 / 1 57 31

Hans-Joachim Oberbeck Färberstraße 91, 2350 Neumünster

Gerhard Dreyer, Amselweg 10, 2000 Tangstedt, Telefon 0 41 09 / 67 97

Horst Boedler, Ringstraße 1, 2390 Flensburg

TSV Langenhorn Gunda Friedrichsen, Ortsteil Ost-Bordelum, 2251 Bordelum

Die Geschäftsstelle ist in der Zeit vom 12. Dezember bis 23. Januar nur von 8.00 bis 13.00 Uhr besetzt

Hauke immer besser Jetzt 1:38:18

Zu guter letzt

Den vermutlich letzten Landesrekord der Saison melden die Langstrecklerinnen: Bei einem internationalen Straßenlauf im hessischen Griesheim (15. November) verbesserte Charlotte Hauke (LG Kiel) den 25-km-Rekord auf 1:38:18 Stunden. Erst vor sechs Wochen hatte Haukes Vereinskameradin Gudrun Salomon die Marke auf 1:38:27 gesteigert.

Schnell war auch Wolfgang Krüger: Der Neumünsteraner kam in Griesheim auf 1:17:40 und verfehlte seine Bestmarke nur um zwei Sekunden.

Letzte Meldung

Hochschultitel für Ute Jamrozy

Überraschender Ausgang der deutschen Hochschulmeisterschaften im Crosslauf: Ute Jamrozy vom PSV Eutin, in Münster im Trikot der Christian-Albrechts-Universität Kiel am Start, sicherte sich bei ihrem ADH-Meisterschaftsdebüt den Frauenwettbewerb über 4500 m.

Baade, Dirk Albrecht und Lutz Sellmer belegte den 7. Platz.

Die männliche Unimannschaft mit u. a. Jan

TERMINPLAN 1984 - Stand 6, 11, 1983

LM und Seniorenbestenkämpfe des SHLV und Verbändekämpfe

		removed maniple and erize and re-	balla oltallipio
1.	15. 1.	LHM Mittelstrecken	Adelby
2.	22. 1.	LHM Männer/Frauen	Malente
3.	29. 1.	LHM Gehen – alle Klassen	Norderstedt
4.	12. 2.	LHM Jugend A	Malente
5.	26. 2.	LHM Jugend B	Malente
6.	4. 3.	LHM Schüler A Mehrkampf	Malente
7.	10./11. 3.	LHM Mehrkampf Männer/Frauen, Jugend A/B	Malente
8.	1. 4.	LM Cross/Wald alle Klassen	Klein Rönnau
9.	26. 5.		
10.	26./27. 5.		
11.	27. 5.	LM Schülermehrkampf	Brunsbüttel
12.	2./3. 6.	LM Senioren	Bad Oldesloe
	2./3. 6.	Ostseepokal der Jugend	Niedersachsen
13.	6. 6.	LM Staffeln	Rendsburg
14.	13. 6.	LM 5000 m mJA/B	SV Friedrichsort
15.	16./17. 6.	LM A-Jugend Mehrkampf	Bad Schwartau
		mit Seniorenstaffeln	
16.	11./12. 8.	LM M, F, JU, JI-Mehrkampf	Bad Schwartau
17.	25./26. 8.	LM B-Jugend/A-Schüler	Heide
18.	26. 8.	LM Junioren	Kiel
19.	1./2. 9.	LM M, F, A-Jugend	Flensburg
	8./9. 9.	Schülerverbändekampf	Hamburg
20.	15. 9.	LM Seniorenmehrkampf	KLV Pinneberg
	16. 9.	Seniorenverbändekampf	Bad Oldesloe
21.	22. 9.	SHLV-Schüler-Cup-Endrunde	Geesthacht
	23. 9.	B-Jugend-Verbändekampf	Rendsburg (?)
22.	29. 9.	SHLV-Cup M, F, Jugend	Tönning
23.	7. 10.	LM Marathon	Bad Segeberg (?)
OFFE	NE VERANSTA	LTUNGEN	
		10.000 m Senioren M 30, M 35 10.000 m Senioren M 40, M 45 10.000 m Senioren M 50, M 55 10.000 m Senioren M 60, M 65	Post Lübeck Neumünster

10.000 m mJA

5000 m Frauen/Seniorinnen

Ostseepokal Männer/Frauen

20 km Gehen M / 10 km Gehen F

50 km Gehen M, 20 km Gehen Ju,

5 km Gehen F, 10 km Gehen mJA

Disco-Spaß in Aumühle

Am 12. November fand in Aumühle für die jugendlichen Leichtathleten des KLV Lauenburg die aktive Wettkampfsaison mit einem tollen Disco-Spaß seinen Abschluß. Rund 80 Jugendliche kamen mit ihren Betreuern und Trainern auf Einladung von Manfred Denker, dem Mann vom TuS Aumühle-Wohltorf, der diese Fete in hervorragender Weise organisierte. Frithiof Maschler, dem Spartenleiter vom TuS Dassendorf, und Enno Haaks, dem Jugendwart des KLV, nach Aumühle.

Bevor jedoch die Tanzerei begann, mußte noch ein Rahmenprogramm abgewickelt werden. So fanden die Ehrungen für die bestplazierten Jugendlichen des KLV Lauenburg bei den Landesmeisterschaften statt. Außerdem sorgte eine Laienspielgruppe für spitze, humorvolle Kritik an der Leichtathletik.

Nach Abschluß dieses Programmes ging es dann endlich los. Man brauchte gar nicht lange zu warten, und die Tanzfläche war übervölkert. Unsere Leichtathleten erbrachten den Beweis, daß sie ausgesprochene Mehrkämpfer sind. In der Zwischenzeit machten es sich die Betreuer, Trainer etc. im Nebenraum gemütlich, was nicht heißt, daß zwei separate Veranstaltungen nebeneinander herliefen. Denn von Zeit zu Zeit veranstalteten einige junggebliebene Betreuer ein reines Chaos auf der Tanz-

Alle Aktiven waren sich am Ende dieser Fete einig: Nächstes Jahr muß diese Aktion auf jeden Fall wiederholt werden!

Enno Haaks



Redaktionsschluß...

... für den ersten startschuß im neuen Jahr ist der 4. Januar. Bis dahin müssen Ihre Manuskripte oder Anzeigenwünsche in der Redaktion gelandet sein.

Gambke 81,30 m weit

Bad Oldesloe

Mölln

Schon mit einem Fuß im Wintertraining ging Speerwerfer Wolfram Gambke (LG Wedel/Pinneberg) bei einem Vergleichskampf in Sinferopol (UdSSR) an den Start und erzielte noch starke 81.30 m.

zulegen, wie sie der Leistungsausschuß in seiner letzten Sitzung verabschiedet hat. Diese neuen Richtwerte sind an die altersgemäßen Besonderheiten angepaßt, Diese Auswertungen der Ergebnisse der letzten drei Jahre sollten verhindern, daß es nicht zu Zufallsergebnissen kommen konnte.

die D-Kader-Richtwerte in der Fassung vor-Noch notwendiger war die Anpassung im Juniorenbereich. Nach den bisherigen Werten war das Erreichen der Leistungen in einigen Disziplinen sehr schwierig. Die Anpassungen erfolgten dort, wo es hohe,

Richtwerte D-Kader

15 J.

11,1

22,8

51,4

X 1:59,7

4:12

9:15

16:25

15,2

59,5

4:42

26:50

6,60

1,92

3,70

14.00

40.00

×56,00

45,00

9700

12,2

25.5

58.5

2.17

4.47

15,1

1,71

5,70

11,00

34,00

38,00

4900

10:35

12,90 X

16 J.

11.0

22,6

50.8

4:09

9:07

15.0

58.3

4:38

26:15

6,70

13,20

1,95

3.85

14.75

42.50

58.00

47,00

9900

12,1

25,3

58,1

2:15.7

4.46.4

10:31

14.9

1,72

5,75

11,30

35,00

39,00

5000

16:10

1:58,3

17 J.

10,9%

22,3 🗶

50,2 ×

1:56,9

4:06

8:59

15:50

15.0

57.2

6:20

25:35

6,85

13,50

1,98

4.05

14.25

42.50

56.00

45,00

12400

12.0

25,1

57.7

2:14.5

4.45.7

10:27

14.9

65,0

1,73

5,80

11,65

36,00

40,00

7100

18 J.

10,8

22,1

49.6

1:55,4

4:03

8:50

15:28

14.8

56.0

6:15

25:00

6,95

13,80

2,01

4.20

14.50

44.00

58.00

47,00

12600¥

11.9

24,9

57,3

2:13

4.45

10:23

14.6

64,0

1,75

5,85

12,00

37,00

41,00

7200

Männlich

100 m

200 m

400 m

800 m

1500 m

3000 m

5000 m

10 000 m

110 m Hürden

400 m Hürden

1500 m Hindernis

2000 m Hindernis

3000 m Hindernis

5 km Gehen

10 km Gehen

Weitsprung

Dreisprung

Hochsprung

Kugelstoß

Diskuswur

Speerwurf

Achtkampf

Zehnkampf

Weiblich

100 m

200 m

400 m

800 m

1500 m

3000 m

100 m Hürden

400 m Hürden

Hochsprung

Weitsprung

Kugelstoß

Diskuswurf

Speerwurf

Fünfkampf

Siebenkampf

Hammerwurf

Stabhochsprung

aber auch niedrige Anteile der Junioren in der Deutschen Bestenliste der Männer und Frauen gab. Es sind kaum Disziplinen untereinander vergleichbar. Einige haben ein niedriges und einige ein höheres Leistungs-

Wer diese Leistung erreicht hat, darf nicht

19 J.

10.7

21,7

48,8

1:52,5

3:53,5

14:50

32:00

15,2

54.6

9:30

50:00

14,50

2,08

4,55

15.00

44.00

64,00

52,00

6800

11.9

24,9

57.3

2:13

4.42

10:20

14,6

64,0

1,75

5,90

12,50

42,00

43,00

5100

7,20

20 J.

10,6

21,6

48,4

3:50

1:52,0

14:35

31:40

14.8X

53.8

9:15

49:30

7,30

14,80

2,10

4.60

16.00

50.00

68.00

57,00

7000

11.8

24.7

56.6

2:12

4:38.5

10:12.5

14,4

63,2

1,76

6,00

12,85

43,50

44,50

5200

21 J.

10,5

21,4

48.0

3:48

14:25

31:00

14,6

x 53,0

9:05

49:20

7,40

15,00

2,13

4,80

16,50

52.00

71.00

60,00

7100

11.7

24,5

56.0

2:11

4:35

10:05

14.2

62.5

1.77

6,10

13,20

45,00

46,00

5300

1:50,5

Wilstedter SV

SV Adelby Wiker SV - Leichtathletik

Timmerberg 37-39, 2300 Kiel 1 Ulf Hagge Toosbüystraße 5, 2390 Flensburg Telefon 04 61 / 2 10 42 p. / 808-216 d.

Aus der Geschäftsstelle